

Kaffee in Zahlen

NO. 3

2014

Anteil der „nachhaltigen“ Kaffeetrinker, die ihren Kaffee in einer Filterkaffeemaschine zubereiten, in Prozent: **48,1**
Anteil der „konventionellen“ Kaffeetrinker, die ihren Kaffee in einer Filterkaffeemaschine zubereiten, in Prozent: **71,0**

Anteil der „nachhaltigen“ Kaffeetrinker, die am liebsten Espresso trinken, in Prozent: **45,8**
Anteil der „konventionellen“ Kaffeetrinker, die am liebsten Espresso trinken, in Prozent: **20,1**

Mehr als 30 Prozent der Kaffeetrinker in Deutschland genießen ihr liebstes Getränk täglich; fast 60 Prozent konsumieren Kaffee sogar mehrmals am Tag. Wie wichtig sind ihnen dabei biologischer Anbau, faire Preise, vernünftige Arbeitsbedingungen für Kaffeefarmer und eine transparente Lieferkette?

Wir haben sie gefragt - und aus ihren Antworten zu Einstellungen, Meinungen und Konsumverhalten Gruppen gebildet. Was verstehen Sie eigentlich unter nachhaltigem Kaffee? Der 3. deutsche Kaffeereport listet auf, was „Skeptiker“, „Passive“, „Sensibilisierte“ und „Konsequente“ dazu meinen.

Umwelt, Klima, Artenvielfalt, Fairness, Vertrauen, Ökologie, Qualität, Bildung, Effizienz, Sicherheit, Gesundheit - Nachhaltigkeit ist ein kompliziertes Thema, für Kaffeefarmer wie für Konsumenten. Eine Spurensuche.

Kaffee in Zahlen // NO. 3 // 2014

Kaffee in Zahlen



brand eins Wissen



Mehr als nur ein Wort

Vielleicht tun Sie sich mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ ja auch schwer. Verwunderlich wäre es nicht. Schließlich ist wohl kaum ein anderes Wort in den vergangenen Jahren inflationärer gebraucht worden. Heute gilt es für alles und jeden: Nachhaltig ist die Strategie genauso wie die Geldanlage, die Diät, der Spanischkurs oder das Urlaubsdomizil.

Wir bei Tchibo benutzen den Begriff trotzdem. Aus Überzeugung. Und weil es uns nicht um Worte geht, sondern um Verantwortung und um die Haltung dahinter. Umwelt, Fairness, Klima, Artenvielfalt, Qualität, fruchtbare Böden, sauberes Wasser, schonende Anbaumethoden, Effizienz, Sicherheit, Wissen, Gesundheit. Wir meinen all das, wenn wir von Nachhaltigkeit reden. Und wir lassen uns nicht beirren in unserem Bemühen darum, nur weil die begriffliche Klammer diffus geworden ist.

Seit 2006 ist Nachhaltigkeit integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Damals haben wir uns auf den Weg gemacht, mittelfristig ausschließlich Rohkaffees zu beziehen, deren Anbau ökologische, soziale und ökonomische Anforderungen berücksichtigt und damit den Kaffeefarmern eine dauerhafte Existenzsicherung ermöglicht. Wir sind seitdem ein gutes Stück vorangekommen. Im vergangenen Jahr stammten bereits rund 30 Prozent unserer Rohkaffees aus nachhaltigen Quellen. Aber wir bleiben nicht stehen: Unser Ziel heißt 100 Prozent.

Auf unserem Weg dorthin lernen wir jeden Tag neu, und wir wollen unser Wissen auch diesmal mit Ihnen teilen: Begleiten Sie uns auf eine Kaffeeplantage nach Peru, auf Inspektionstour durch Niederbayern und durch spannende Zahlen, Daten und Fakten rund um das Thema Nachhaltigkeit und Gesundheit. Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

Dr. Markus Conrad
Tchibo

Mehr Konsequenz

Ökologisch produziert, fair gehandelt, angemessen bezahlt - so stellen wir Verbraucher uns Nachhaltigkeit vor, jedenfalls wenn es um Kaffee geht. Fast zwei Drittel der Konsumenten - exakt 63,6 Prozent - assoziieren mit dem Begriff einen fairen Handel entlang der gesamten Lieferkette, für gut 60 Prozent verborgen sich dahinter die Schonung der natürlichen Ressourcen und Biodiversität. Das sind zwei Ergebnisse unserer diesjährigen repräsentativen Umfrage, mit der wir Verbraucherverhalten und -einstellungen ergründen wollten. Dazu haben wir mit unserem Partner Statista rund 4 800 Menschen in Deutschland befragt - und sie anschließend aufgrund ihrer Aussagen in vier Gruppen eingeteilt: Skeptiker, Passive, Sensibilisierte und Konsequente.

Die Konsequenten - das sind diejenigen, die ihrer Überzeugung auch im Konsumverhalten treu bleiben - bilden mit rund einem Drittel der Bevölkerung heute die größte Verbrauchergruppe im Land. Die Skeptiker, die mit dem Thema Nachhaltigkeit nur wenig anfangen können und vorwiegend traditionell Kaffee konsumieren, stellen mit 20,1 Prozent inzwischen die kleinste Gruppe. Allen gemeinsam ist, dass ihnen folgende Themen besonders wichtig sind: die Ablehnung von Kinderarbeit in den Anbauländern (55,4 Prozent), eine hohe Achtsamkeit für die natürlichen Lebensräume von Mensch und Tier (47,7 Prozent) und das Interesse an guten Arbeitsbedingungen für Kaffeefarmer (31,4 Prozent).

Fast ein Drittel aller Befragten (29,5 Prozent) wünscht sich übrigens mehr Transparenz über deren Lebensumstände vor Ort. Dem Wunsch sind wir gern nachgekommen: Die Autorin Karen Naundorf reiste im Auftrag der Redaktion nach Südamerika und begleitete die Menschen auf ihrem nicht unkomplizierten Weg zu einem besseren, zertifizierten Produkt.

Susanne Risch
brandeins Wissen

Inhalt

Produkt & Produktion (Seite 4 - 35)

Länder, Sorten, Produzenten

Anbauländer, Ernteflächen, Mindestpreise, Bohnengrößen, Exportmengen, Produktionskosten, Inhaltsstoffe, Zertifikate, Prämien ...

Reportage: Nie wieder Honigwasser (Seite 30)

In Peru ist Kaffee nicht einfach eine Ware. Er ist Teil der Kultur, des Lebens. Und neuerdings oftmals zertifiziert. Das klingt leichter gesagt als getan.

Konsum & Konsumenten (Seite 36 - 67)

Wie wir die Bohnen genießen

Kaffeegenuss in Deutschland und der Welt: Wer trinkt wann wie was warum wovon wie oft und wie viel?

Repräsentative Umfrage: Öko? Logisch. (Seite 54)

Wie stehen die Deutschen zu nachhaltig produziertem Kaffee? Wir haben sie gefragt.

Denkanstöße: Wie geht nachhaltig? (Seite 66)

Wer Ökologie, Umweltschutz, Qualität, Transparenz und Fairness ernst nimmt, hat als Produzent so einiges zu tun.

Menschen & Märkte (Seite 68 - 95)

Roh- und Röstkaffee als Handelsware

Zertifiziert, substituiert, importiert, exportiert. In Bio- und in Fairtrade-Qualität. In Säcken, in Tonnen, in Euro, in Prozent. In Sorten und Sortierungen ...

Porträt: Bio ist gut, Kontrolle ist besser (Seite 78)

Inspektoren, Auditoren oder Zertifizierer prüfen, vergeben Siegel, sanktionieren. Zu Besuch bei einem, der das Haar in der Suppe suchen muss.

Quellen (Seite 96)

Impressum (Seite 96)

Kirschhaut: 6
Pergamenthaut mit Schleimschicht: 16
Kaffeebohne mit Silberhäutchen: 19
Wasser: 20
Fruchtfleisch (Pulpe): 39

Bestandteile einer Kaffeekirsche; in Prozent. Quelle: UTZ Certified

Arabica: 15-18
Robusta: 8-9

Fettgehalt von Kaffeebohnen nach Sorten; in Prozent. Quelle: Deutscher Kaffeeverband

4000 Kaffeekirschen
8000 Kaffeebohnen

Zahl der benötigten Kaffeekirschen und Kaffeebohnen für ein Kilogramm Röstkaffee. Quelle: Ancora Coffee Roasters

Eiweiß: 100
wasserlösliche Polysaccharide: 410
Saccharose: 13,5
Monosaccharide: 7
flüchtige Säuren: 24
Chlorogensäure: 27
Lipide: 13,5
Koffein: 80
Trigonellin: 27
Nikotinsäure: 1,4
flüchtige Aromastoffe: 7
Mineralstoffe: 240
unbekannte Substanzen: 460

Inhaltsstoffe einer Tasse Röstkaffee; in Milligramm.
 Quelle: Die PTA in der Apotheke

5 Kilogramm

benötigte Kaffeekirschen für ein Kilogramm Kaffeebohnen. Quelle: Deutscher Kaffeeverband

Rohkaffee: 18
Röstkaffee: 14
löslicher Kaffee: 9

Ertrag aus 100 Kilogramm Kaffeefrüchten; in Kilogramm.
 Quelle: TransFair, procafe.ch

Koffein: 1,2
Trigonelline: 1,0
Asche: 4,2
Säuren: 7,9
Saccharose: 8,0
Proteine: 11,0
Lipide: 16,0
Wasser: 12,5

Chemische Zusammensetzung von
 Arabica-Rohkaffee; in Prozent (Trockenmasse).
 Quelle: Coffee Intelligence

Koffein: 1,3
Trigonelline: 1,0
Asche: 4,5
Säuren: 4,9
Saccharose: 0,0
Proteine: 7,5
Lipide: 17,0
Wasser: 3-5

Chemische Zusammensetzung von
 Arabica-Röstkaffee; in Prozent (Trockenmasse).
 Quelle: Coffee Intelligence

0,45 Kilogramm

Durchschnittlicher Rohkaffee-Ertrag eines Kaffeebaums pro Jahr. Quelle: Ancora Coffee Roasters

Koffein: 2,2
Trigonelline: 0,7
Asche: 4,4
Säuren: 11,4
Saccharose: 4,0
Proteine: 11,0
Lipide: 10,0
Wasser: 11,0

Chemische Zusammensetzung von
 Robusta Rohkaffee; in Prozent (Trockenmasse).
 Quelle: Coffee Intelligence

Koffein: 2,4
Trigonelline: 0,7
Asche: 4,7
Säuren: 6,4
Saccharose: 0,0
Proteine: 7,5
Lipide: 11,0
Wasser: 3-5

Chemische Zusammensetzung von
 Robusta Röstkaffee; in Prozent (Trockenmasse).
 Quelle: Coffee Intelligence

Arabica: 0,8-1,5
Robusta: 0,5-0,8

Länge einer rohen Kaffeebohne nach Sorte; in Zentimetern. Quelle: Die PTA in der Apotheke

frischer Kaffee: 5,28
0,5 Stunden Warmhaltedauer: 5,05
1 Stunde Warmhaltedauer: 4,93
3 Stunden Warmhaltedauer: 4,90

pH-Wert von Filterkaffee nach Warmhaltedauer auf der Wärmeplatte. Quelle: Westdeutscher Rundfunk

Geschätzt

Virtueller Wassergehalt ... (2013; in Litern)

... von 1 Kilogramm Käse:

5000

... von 1 Kilogramm Reis:

3400

... von 1 Kilogramm Zucker:

1500

... von 1 Liter Kaffee:

1120

... von 1 Liter Milch:

1000

Weltweite Mittelwerte. Quellen: Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e. V., Water Footprint Network

Genutzt

Anteil der Erntefläche an der Landfläche*

El Salvador	6,8
Dominikanische Republik	2,8
Honduras	2,4
Guatemala	2,3
Vietnam	1,8
Elfenbeinküste	1,7
Uganda	1,6
Nicaragua	1,0
Indonesien	0,7
Kolumbien	0,7
Äthiopien	0,5
Kamerun	0,5
Philippinen	0,4
Mexiko	0,4
Peru	0,3
Kenia	0,3
Madagaskar	0,3
Brasilien	0,3
Venezuela	0,2
Tansania	0,1
Indien	0,1

Anteil der Erntefläche an der Landwirtschaftsfläche*

El Salvador	11,3
Guatemala	8,8
Dominikanische Republik	7,1
Elfenbeinküste	5,1
Kamerun	3,9
Honduras	3,5
Nicaragua	2,3
Uganda	2,2
Kolumbien	1,8
Venezuela	1,3
Brasilien	1,0
Äthiopien	0,8
Philippinen	0,7
Peru	0,7
Indonesien	0,7
Madagaskar	0,6
Kenia	0,4
Mexiko	0,4
Tansania	0,4
Vietnam	0,2
Indien	0,1

Geerntet

Anbauländer nach Erntefläche; 2011; in Hektar

	1970	1980	1990	2000	2011
Brasilien	2 402 993	2 433 604	2 908 960	2 267 968	2 148 775
Indonesien	305 000	498 013	746 759	1 260 687	1 293 000
Kolumbien	830 000	1 084 000	1 000 000	675 342	739 413
Mexiko	328 573	475 595	587 235	701 326	688 208
Vietnam	18 600	9 200	61 857	476 900	543 865
Elfenbeinküste	652 000	1 032 700	1 323 900	829 319	531 763
Äthiopien	618 500	450 000	290 000	250 000	498 618
Peru	113 443	152 731	162 661	264 492	367 096
Indien	128 000	185 000	221 000	308 433	360 485
Uganda	245 700	224 000	270 000	300 991	320 000
Honduras	100 683	118 792	143 555	210 769	264 898
Guatemala	224 600	243 570	243 950	273 000	249 916
Kamerun	220 000	372 266	209 552	252 630	226 000
Venezuela	287 000	257 804	281 963	226 863	180 628
Kenia	84 983	102 400	153 100	170 000	160 000
Madagaskar	183 400	216 960	240 400	193 200	155 966
El Salvador	120 000	185 000	173 000	162 190	139 958
Dominikanische Republik	136 021	165 000	103 453	139 372	133 342
Nicaragua	84 083	98 643	70 070	107 865	121 509
Philippinen	53 980	101 830	144 007	136 921	119 657
Tansania	109 000	114 000	133 201	115 000	116 508

* Länder mit einer Erntefläche größer als 100 000 Hektar, 2011. Angaben in Prozent. Zu Äthiopien zählte bis 1993 Eritrea. Angaben teilweise durch FAO geschätzt. Quelle: FAO

// Virtueller Wasserverbrauch für den weltweiten Kaffee Konsum pro Jahr: 120 Billionen Liter. Das entspricht etwa dem 1,5-fachen jährlichen Rheinabfluss. // (Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e. V., Water Footprint Network)

// Virtueller Wasserverbrauch für eine Tasse Kaffee: 140 Liter. Durchschnittlicher täglicher Trinkwasserverbrauch pro Person: 125 Liter. // (Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e. V., Water Footprint Network)

Flächig

Die führenden Kaffee-Produktions-Länder nach Erntefläche; in Hektar

1970

1	Brasilien	2 402 993
2	Kolumbien	830 000
3	Elfenbeinküste	652 000
4	Äthiopien	618 500
5	Angola	500 000
6	Mexiko	328 573
7	Indonesien	305 000
8	Venezuela	287 000
9	Uganda	245 700
10	Guatemala	224 600



1990

1	Brasilien	2 908 960
2	Elfenbeinküste	1 323 900
3	Kolumbien	1 000 000
4	Indonesien	746 759
5	Mexiko	587 235
6	Ecuador	406 880
7	Äthiopien	290 000
8	Dem. Rep. Kongo	290 000
9	Venezuela	281 963
10	Uganda	270 000



2011

1	Brasilien	2 148 775
2	Indonesien	1 293 000
3	Kolumbien	739 413
4	Mexiko	688 208
5	Vietnam	543 865
6	Elfenbeinküste	531 763
7	Äthiopien	498 618
8	Peru	367 096
9	Indien	360 485
10	Uganda	320 000

Länder mit einer Erntefläche größer als 100 000 Hektar, 2011. Zu Äthiopien zählte bis 1993 Eritrea. Die Angaben sind teilweise geschätzt. Quelle: FAO

Prozentig

Gewinner nach Veränderung der Erntefläche (Top 10); weltweit; in Prozent

1981-2011

1	Sambia	13 500
2	Vietnam	5 649
3	Laos	608
4	Myanmar	347
5	Jemen	320
6	USA	270
7	Dominica	254
8	Kongo	186
9	Kambodscha	168
10	China (Festland)	146

1961-2011

1	Thailand	5 066
2	Myanmar	3 616
3	Laos	2 639
4	Vietnam	2 465
5	Timor-Leste	1 498



Verlierer nach Veränderung der Erntefläche (Top 10); weltweit; in Prozent

1981-2011

1	Paraguay	-98
2	Trinidad und Tobago	-97
3	Gabun	-91
4	Liberia	-87
5	Angola	-80
6	Kuba	-77
7	Guyana	-77
8	Zentralafrikanische Republik	-72
9	Ecuador	-69
10	Demokratische Republik Kongo	-66

1961-2011

1	Trinidad und Tobago	-97
2	Paraguay	-94
3	Gabun	-92
4	Angola	-91
5	Kuba	-84

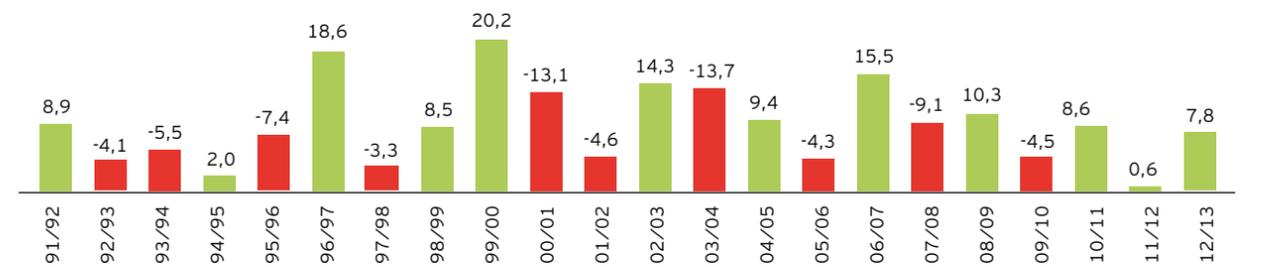
Es wurden nur Länder berücksichtigt, die 1961 bzw. 1981 und 2011 Kaffee-Ernteflächen aufwiesen. 2011 muss die Erntefläche größer als 100 Hektar sein. Quelle: FAO

Gewaltig

Jährliche Veränderung der Rohkaffeeproduktion; ausgewählte produzierende Länder; in Prozent

	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Guyana	0,0	0,0	100,0	0,0	-50,0	0,0	0,0	0,0	400,0
Kuba	-31,3	-66,2	-1,9	-86,3	71,4	83,3	18,2	46,2	163,2
Philippinen	21,2	21,7	2,1	1,1	31,6	24,4	-74,1	-4,8	152,8
Burundi	29,3	-76,4	384,5	-73,3	209,8	-72,8	215,2	-42,2	99,0
Tansania	24,7	5,4	2,2	-1,5	46,4	-43,1	25,3	-36,9	90,4
Indonesien	17,7	21,5	-18,3	-40,2	114,8	18,4	-19,8	-20,2	74,7
Dem. Rep. Kongo	-20,2	-6,7	12,5	10,1	1,4	-18,0	-11,8	17,0	26,1
Kolumbien	3,1	-8,6	-6,3	6,3	-30,8	-6,5	-5,2	-10,2	24,1
Jemen	6,7	-1,5	2,0	-4,3	11,1	-38,6	19,3	3,1	20,5
Äthiopien	18,6	-8,3	16,2	7,5	-17,1	40,0	8,2	-9,4	19,2
Guinea	-13,7	66,1	-9,9	-31,7	56,3	-1,2	-22,6	-9,1	18,2
Brasilien	36,3	-16,1	29,0	-15,2	27,5	-14,2	21,9	-9,6	16,9
Zentralafrik. Rep.	-32,6	-20,7	395,7	-62,3	39,5	55,0	2,2	-9,5	16,3
Costa Rica	5,8	-5,8	-11,1	12,1	-27,3	1,3	-6,7	5,0	14,3
Angola	-60,5	66,7	40,0	2,9	5,6	-65,8	169,2	-17,1	13,8
Uganda	-0,2	-16,7	32,4	20,6	-4,6	-13,5	12,6	-12,1	13,6
Laos	5,0	-26,1	39,6	0,5	3,3	6,9	24,7	-10,2	13,2
Kenia	9,4	-10,3	25,2	-21,1	-17,0	16,5	4,4	3,3	12,8
Venezuela	-6,6	13,5	4,3	-3,2	-38,7	30,3	-1,0	-25,0	10,9
Kamerun	-19,2	19,7	-6,0	-2,8	-5,7	0,0	-32,9	14,1	10,6
Sri Lanka	-13,5	9,4	-5,7	0,0	-6,1	3,2	15,6	0,0	8,1
El Salvador	-4,4	4,2	-10,1	21,9	-3,7	-25,9	68,7	-36,5	7,8
Nigeria	-2,2	53,3	-26,1	-17,6	19,0	-32,0	23,5	11,9	6,4
Elfenbeinküste	-15,7	-25,4	28,7	6,4	3,5	-25,1	-45,3	92,1	6,0
Jamaika	-43,2	61,9	17,6	-50,0	60,0	-21,9	-16,0	14,3	4,2
Indien	-24,8	-1,7	11,6	-5,3	-8,5	21,4	-5,0	4,0	0,5
Ecuador	22,5	19,4	4,2	-4,9	-37,7	17,7	5,0	-3,4	0,4
Sambia	10,0	-6,4	-45,6	8,9	-42,6	-20,0	-53,6	-23,1	0,0
Simbabwe	30,4	-45,0	-31,8	-31,1	-22,6	-12,5	-52,4	-10,0	0,0
Panama	-47,7	95,6	-1,7	1,7	-15,3	-7,4	-17,4	-8,8	-3,8

Jährliche Veränderung weltweit; in Prozent ■ Minus gegenüber Vorjahr ■ Plus gegenüber Vorjahr



Quelle: ICO

// „Erstmals wurde das Prinzip der Nachhaltigkeit vor rund 300 Jahren formuliert. Hans Carl von Carlowitz, Oberberghauptmann am kursächsischen Hof in Freiberg (Sachsen), forderte 1713 in seinem Werk „Sylvicultura oeconomica“, dass immer nur ...

... so viel Holz geschlagen werden sollte, wie durch planmäßige Aufforstung durch Säen und Pflanzen wieder nachwachsen konnte und gilt deshalb als Schöpfer des forstwirtschaftlichen Nachhaltigkeitsbegriffes.“ // (Lexikon der Nachhaltigkeit)

Top-Produzenten im Jahresvergleich

Führende Länder nach Produktionsvolumen von Rohkaffee; weltweit; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken

1990/1991		2012/2013	
1	Brasilien.....27 286	1	Brasilien.....50 826
2	Kolumbien.....14 231	2	Vietnam.....22 000
3	Indonesien.....7 441	3	Indonesien.....12 730
4	Mexiko.....4 674	4	Kolumbien.....9 500
5	Guatemala.....3 271	5	Äthiopien.....8 100
6	Elfenbeinküste.....2 940	6	Indien.....5 258
7	Äthiopien.....2 909	7	Honduras.....4 900
8	Indien.....2 829	8	Peru.....4 133
9	Costa Rica.....2 562	9	Mexiko.....3 900
10	El Salvador.....2 465	10	Uganda.....3 200
11	Uganda.....1 955	11	Guatemala.....3 143
12	Kamerun.....1 682	12	Elfenbeinküste.....2 000
13	Demokratische Republik Kongo.....1 580	13	Costa Rica.....1 671
14	Honduras.....1 568	14	Nicaragua.....1 342
15	Ecuador.....1 504	15	El Salvador.....1 242
16	Kenia.....1 485	16	Tansania.....1 017
17	Vietnam.....1 390	17	Venezuela.....1 000
18	Venezuela.....1 230	18	Ecuador.....828
19	Madagaskar.....982	19	Kenia.....767
20	Philippinen.....974	20	Papua-Neuguinea.....717

Gewinner und Verlierer im Zehnjahresvergleich

Gewinner und Verlierer nach Veränderung des Produktionsvolumens*; weltweit; in Prozent

Gewinner 1990/1991-2012/2013

1	Vietnam.....1 483
2	Guinea.....843
3	Peru.....341
4	Liberia.....233
5	Honduras.....213
6	Nicaragua.....191
7	Äthiopien.....178
8	Ghana.....124
9	Brasilien.....86
10	Indien.....86

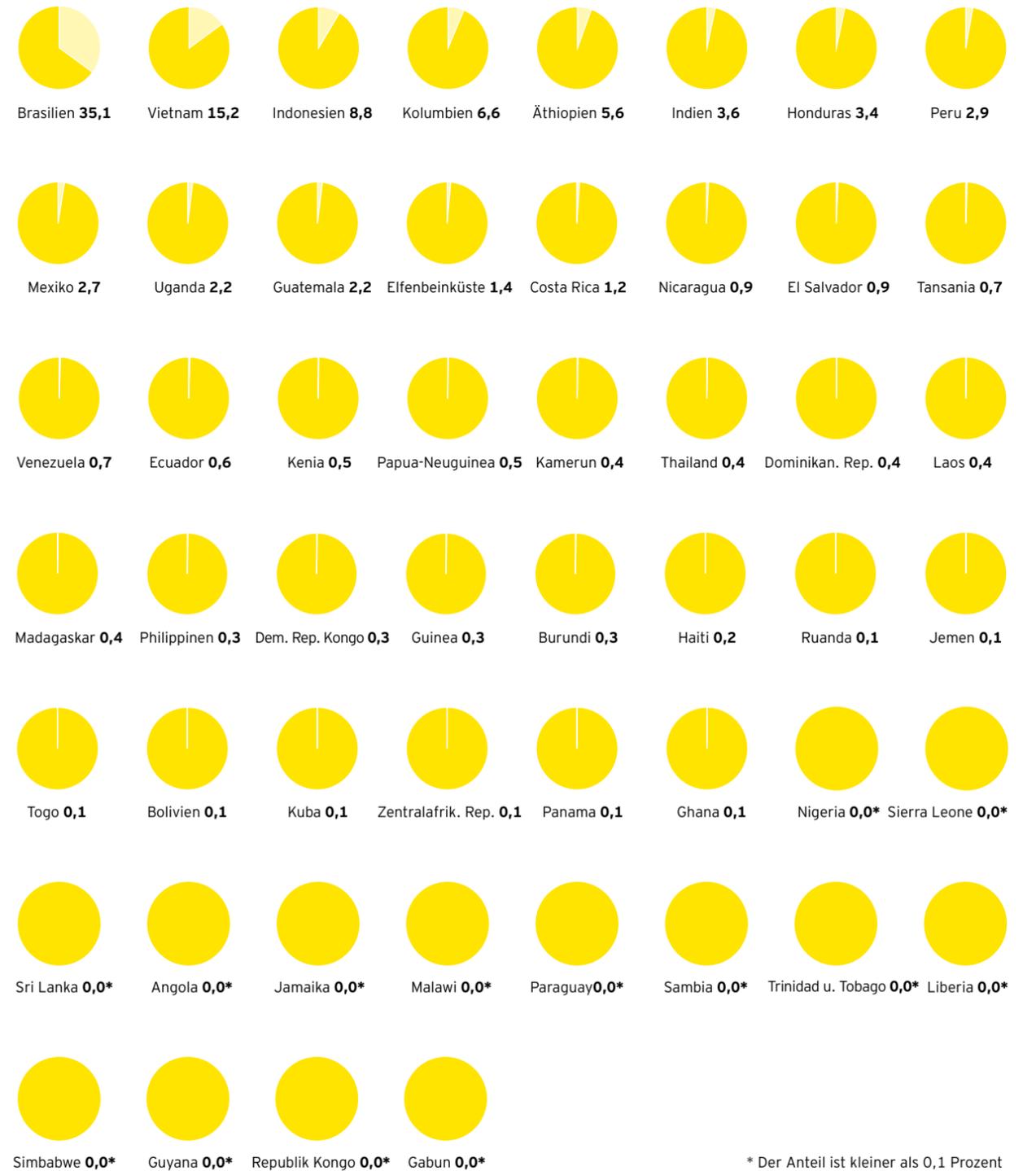
Verlierer 1990/1991-2012/2013

1	Simbabwe.....-96
2	Paraguay.....-85
3	Malawi.....-81
4	Kuba.....-76
5	Demokratische Republik Kongo.....-72
6	Gabun.....-67
7	Kamerun.....-62
8	Ruanda.....-61
9	Sri Lanka.....-58
10	Sambia.....-57

* Nur Länder, die in den Erntejahren 1990/1991 und 2012/2013 Kaffee produziert haben. Quelle für alle Zahlen auf dieser Doppelseite: ICO

Top-Produzenten nach Weltmarktanteil

Anteil der weltweiten Rohkaffeeproduktion nach Ländern; weltweit; 2012/2013; in Prozent



* Der Anteil ist kleiner als 0,1 Prozent

// „Sammelst du Früchte, so gedenke auch derer, die den Baum gepflanzt haben.“ //
(Chinesisches Sprichwort)

// „Das Wasser, das du nicht trinken kannst, lass fließen.“ //
(Mexikanisches Sprichwort)

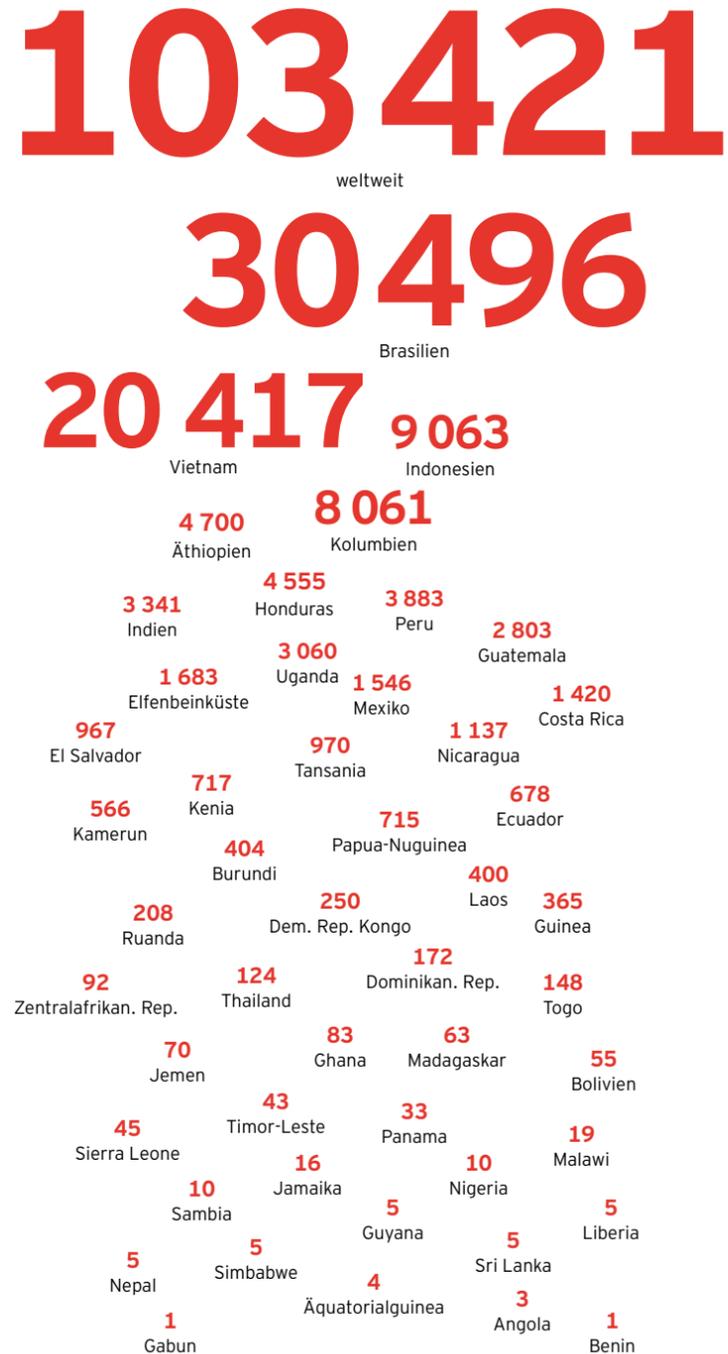
Ausgetauscht

Veränderung der exportierbaren Rohkaffeeproduktion*; 1990/1991-2012/2013; in Prozent

Brasilien	59,8
Vietnam	1 660,1
Indonesien	46,2
Kolumbien	-38,0
Äthiopien	175,0
Honduras	230,1
Peru	419,8
Indien	73,5
Uganda	62,3
Guatemala	-5,7
Elfenbeinküste	-41,8
Mexiko	-53,2
Costa Rica	-35,1
Nicaragua	166,3
Tansania	4,5
El Salvador	-57,7
Kenia	-50,0
Papua-Neuguinea	-25,5
Ecuador	-41,2
Kamerun	-64,6
Burundi	-16,7
Guinea	1 821,1
Dem. Rep. Kongo	-81,9
Ruanda	-61,0
Dominikan. Republik	-69,3
Togo	-7,5
Thailand	-78,2
Zentralafrikan. Republik	-37,4
Ghana	295,2
Madagaskar	-90,0
Bolivien	-43,9
Sierra Leone	32,4
Panama	-78,3
Malawi	-81,6
Jamaika	0,0
Sambia	-52,4
Nigeria	400,0
Simbabwe	-98,0
Sri Lanka	-82,8
Äquatorialguinea	0,0
Angola	-90,0
Gabun	-50,0

Ausgezählt

Volumen der exportierbaren Rohkaffeeproduktion; 2012/2013; weltweit; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken



0: Paraguay, Republik Kongo, Kuba, Haiti, Philippinen, Trinidad und Tobago, Venezuela

*Abweichungen bei den aggregierten Werten sind rundungsbedingt.

Ausgemacht

Anteil der weltweit exportierbaren Rohkaffeeproduktion; 2012/2013; in Prozent

Brasilien	29,49
Vietnam	19,74
Indonesien	8,76
Kolumbien	7,79
Äthiopien	4,54
Honduras	4,40
Peru	3,75
Indien	3,23
Uganda	2,96
Guatemala	2,71
Elfenbeinküste	1,63
Mexiko	1,49
Costa Rica	1,37
Nicaragua	1,10
Tansania	0,94
El Salvador	0,94
Kenia	0,69
Papua-Neuguinea	0,69
Ecuador	0,66
Kamerun	0,55
Burundi	0,39
Laos	0,39
Guinea	0,35
Dem. Republik Kongo	0,24
Ruanda	0,20
Dominikanische Republik	0,17
Togo	0,14
Thailand	0,12
Zentralafrik. Republik	0,09
Ghana	0,08
Jemen	0,07
Madagaskar	0,06
Bolivien	0,05
Sierra Leone	0,04
Timor-Leste	0,04
Panama	0,03
Malawi	0,02
Jamaika	0,02
Sambia	0,01
Nigeria	0,01

Ausgerechnet

Jährlich indizierte Veränderung der exportierbaren Rohkaffeeproduktion nach Ländern (2010/11 = 100) 1990/91 2012/13

66 105	6 114	107 156	180 112
Brasilien	Vietnam	Indonesien	Kolumbien
42 114	35 114	20 102	60 103
Äthiopien	Honduras	Peru	Indien
62 100	82 78	435 253	200 94
Uganda	Guatemala	Elfenbeinküste	Mexiko
197 128	30 79	116 121	148 63
Costa Rica	Nicaragua	Tansania	El Salvador
236 118	111 83	164 96	368 130
Kenia	Papua-Neuguinea	Ecuador	Kamerun
138 115	6 109	1 314 238	166 65
Burundi	Guinea	Dem. Rep. Kongo	Ruanda
101 94	173 38	169 106	19 75
Togo	Thailand	Zentralafrikan. Rep.	Ghana
1 003 100	140 79	121 161	323 70
Madagaskar	Bolivien	Sierra Leone	Panama
644 119	133 133	162 77	100 500
Malawi	Jamaika	Sambia	Nigeria
4 067 83	1 450 250	600 60	200 100
Simbabwe	Sri Lanka	Angola	Gabun

Das exportierbare Rohkaffeeproduktionsvolumen ist die Differenz zwischen der Produktionsmenge und dem inländischen Konsum. Es wurden nur Länder berücksichtigt, die 2010/2011 eine exportierbare Rohkaffeeproduktion aufwiesen. Quelle für alle Zahlen auf dieser Doppelseite: ICO

// „Die Gemeinsamkeit aller Nachhaltigkeitsdefinitionen ist der Erhalt eines Systems beziehungsweise bestimmter Charakteristika eines Systems, sei es die Produktionskapazität ...

... des sozialen Systems oder des lebenserhaltenden ökologischen Systems. Es soll also immer etwas bewahrt werden zum Wohl der zukünftigen Generationen.“ //

(Bernd Klauer: Was ist Nachhaltigkeit?)

Erfolgreich

Ernteertrag nach Ländern*; in Hektogramm / Hektar

	1970	1980	1990	2000	2011	Veränderung 1970-2011
Sierra Leone	7 735	12 683	23 036	16 667	24 123	211,9 %
Vietnam	3 925	9 130	14 873	16 827	23 471	498,0 %
Malawi	3 757	6 667	14 045	14 958	16 991	352,2 %
Angola	4 080	2 163	833	1 420	16 178	296,5 %
Tonga	k. A.	k. A.	18 571	25 000	15 000	k. A.
Papua-Neuguinea	11 778	13 622	10 909	11 947	14 005	18,9 %
USA	14 273	7 565	10 474	14 353	13 529	-5,2 %
Paraguay	5 388	6 500	10 103	6 996	12 759	136,8 %
Brasilien	3 141	4 361	5 036	8 393	12 567	300,1 %
Nigeria	5 002	5 000	8 824	12 006	12 381	147,5 %
Bolivien	8 358	8 983	8 850	11 349	11 366	36,0 %
China (Festland)	5 000	5 000	5 250	12 050	10 985	119,7 %
Honduras	3 919	5 407	8 344	9 172	10 659	172,0 %
Costa Rica	7 704	13 014	13 139	15 226	10 142	-31,6 %
Belize	k. A.	k. A.	k. A.	41 250	10 000	k. A.
Burundi	7 375	6 298	7 742	8 810	9 940	34,8 %
Guatemala	5 634	7 285	8 297	11 431	9 717	72,5 %
Laos	5 316	6 800	3 049	7 993	9 495	78,6 %
Peru	5 762	5 642	4 988	7 246	9 032	56,8 %
Jamaika	2 777	4 432	4 000	4 353	8 998	224,0 %
Sambia	7 000	10 000	9 020	9 818	8 824	-26,1 %
Nicaragua	4 688	5 992	3 995	7 621	8 531	82,0 %
Mosambik	7 143	7 143	6 280	6 000	8 421	17,9 %
Indien	4 970	8 099	5 344	9 467	8 378	-68,6 %
Kambodscha	13 636	3 889	7 240	8 219	8 322	-39,0 %
Thailand	2 000	5 307	11 851	12 011	8 206	310,3 %
Malaysia	3 597	7 163	5 508	7 509	8 061	124,1 %
Äthiopien	k. A.	k. A.	k. A.	9 199	7 432	k. A.
Philippinen	9 081	12 303	8 726	7 855	7 398	-18,5 %
Martinique	21 429	k. A.	k. A.	25 000	7 333	-65,8 %
Myanmar	4 185	4 582	4 118	4 465	6 943	65,9 %
Kolumbien	6 108	6 682	8 450	9 434	6 337	3,7 %
Sri Lanka	17 639	15 156	5 668	6 276	6 122	-65,3 %
Fidschi	440	667	34 375	5 000	6 000	1 263,6 %
Uganda	8 201	6 036	4 768	4 767	5 980	-27,1 %
El Salvador	10 791	9 958	8 509	7 034	5 866	-45,6 %
Ruanda	5 950	5 947	6 305	6 999	5 838	-1,9 %
Jemen	4 538	5 284	2 988	3 398	5 533	21,9 %
Gabun	2 250	2 429	3 587	3 960	5 422	141,0 %
Tansania	4 233	4 193	4 010	4 157	5 199	22,8 %
Simbabwe	9 318	12 838	23 223	14 000	5 183	-44,4 %
Guadeloupe	15 000	10 000	10 000	10 000	5 152	-65,7 %

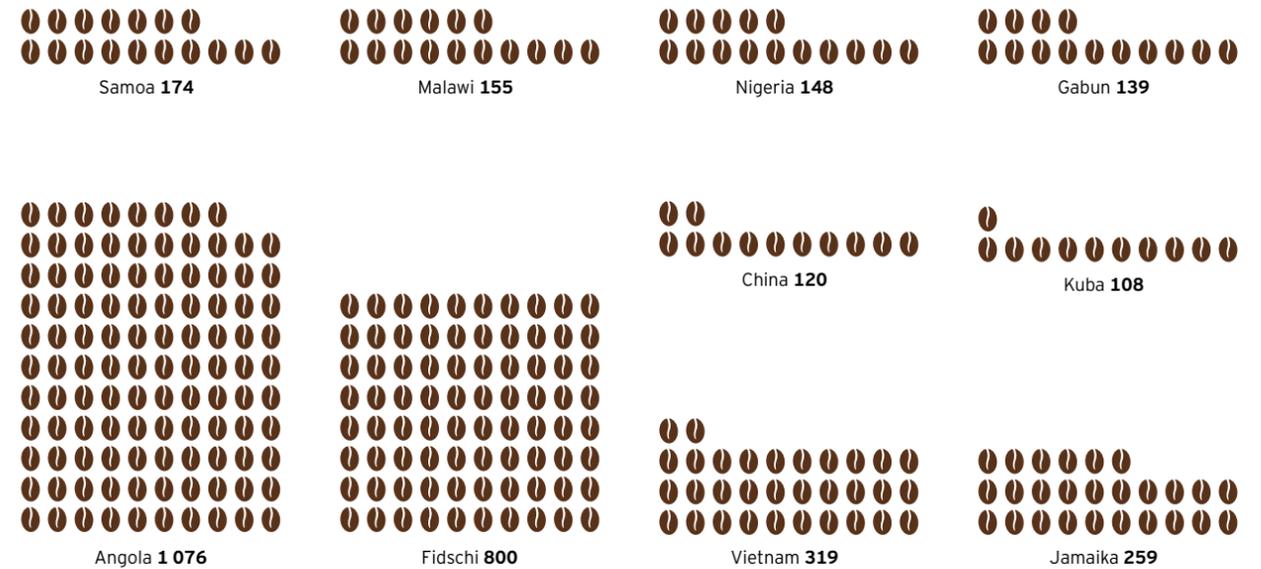
Verlustreich

Verlierer nach Veränderung des Ernteertrags 1981-2011**; in Prozent



Ertragreich

Gewinner nach Veränderung des Ernteertrags 1981-2011**; in Prozent



* Nur Länder, die 2010 einen Ertrag von mehr als 5 000 Hektogramm pro Hektar aufwiesen. Die Angaben sind teilweise durch FAO geschätzt.
 ** Nur Länder, die 1981 und 2011 einen Ernteertrag aufwiesen. Quellen für alle Zahlen auf dieser Doppelseite: FAO, Statista Analyse

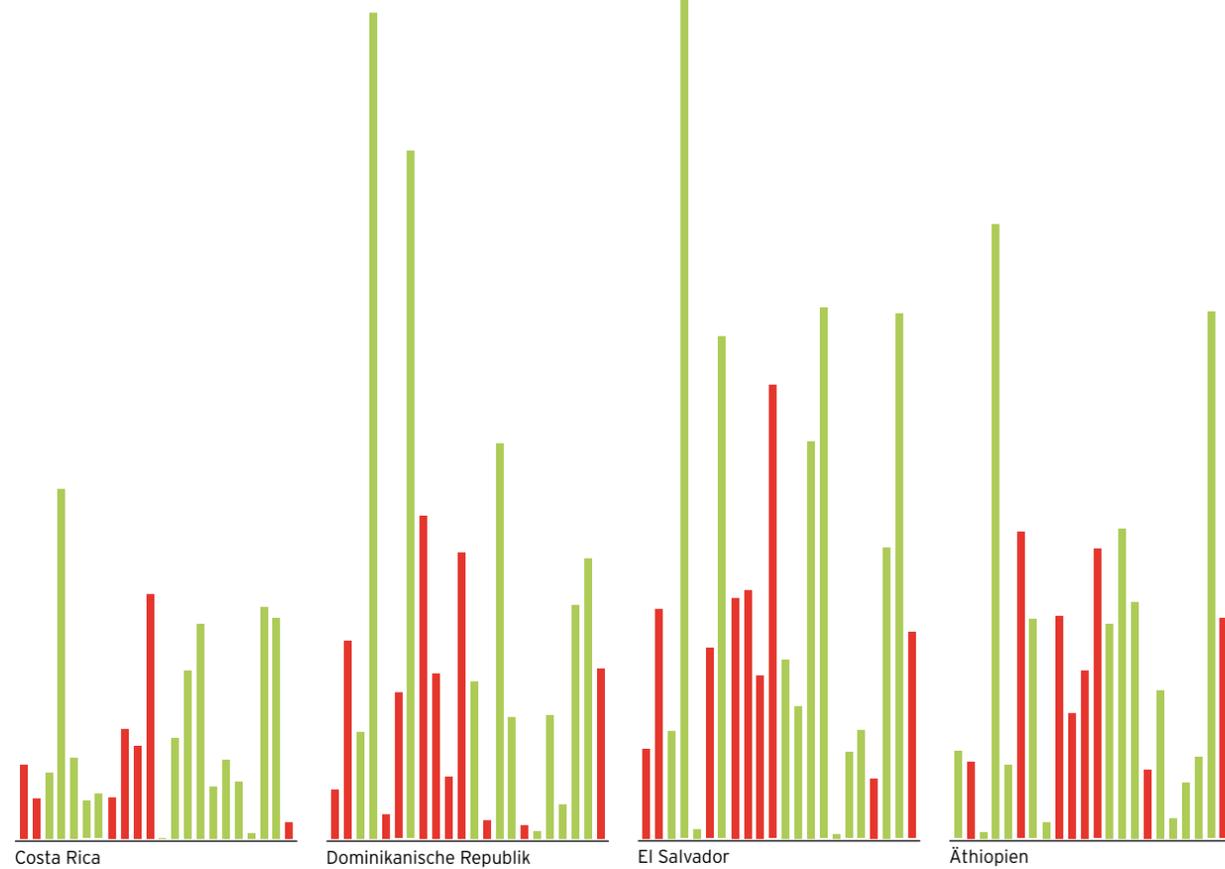
Wie sich die Arabica-Preise verändern

Jährliche Veränderung der Produzentenpreise von Arabica-Kaffeebohnen nach Ländern; in Prozent

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Ecuador (A)	78,98	0,91	19,55	31,23	1,41	10,05	40,36	-19,06
Costa Rica (A)	28,61	6,94	10,56	7,63	0,67	30,85	29,45	-2,24
Kolumbien (C)	46,67	0,66	11,40	14,16	21,66	29,93	32,75	-30,45
Guatemala (A)	38,19	-1,37	7,81	12,94	-1,25	32,04	46,72	-21,86
Indien (A)	65,52	-0,69	12,70	12,65	12,48	10,37	51,22	-29,10
Brasilien (B)	54,61	-0,08	12,96	11,15	-7,74	32,93	67,36	-32,12
Dominikanische Republik (A)	16,14	-1,85	0,97	16,44	4,52	31,20	37,33	-22,64
Honduras (A)	56,66	2,71	1,00	10,94	-7,55	49,50	59,94	-27,42
El Salvador (A)	70,74	0,58	11,48	14,37	-7,97	38,76	69,95	-27,47
Äthiopien (B)	31,48	-9,20	19,74	2,69	7,46	10,90	70,21	-29,34
Papua-Neuguinea (A)	51,48	14,49	7,59	45,76	-34,92	30,44	48,84	-29,97
Kuba (A)	0,76	0,00	-33,33	50,00	0,00	0,00	-33,33	50,00

Jährliche Veränderung 1990 bis 2012; ausgewählte Länder;
■ Minus gegenüber dem Vorjahr ■ Plus gegenüber dem Vorjahr

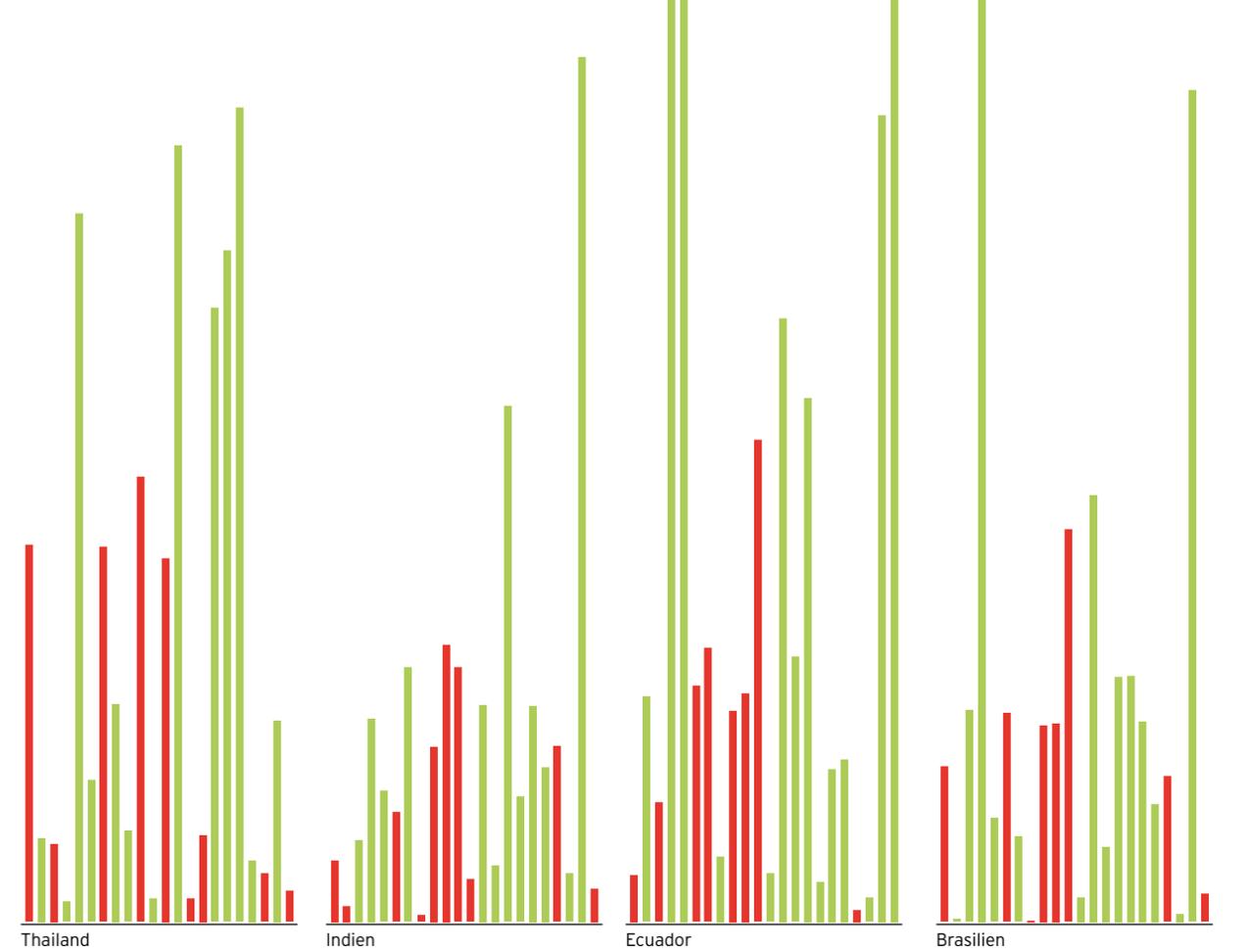
(A) andere Milds, (B) Brazilian Naturals, (C) Colombian Milds



Wie sich die Robusta-Preise verändern

Jährliche Veränderung der Produzentenpreise von Robusta-Kaffeebohnen nach Ländern; in Prozent

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Philippinen	30,73	32,69	34,63	18,60	-21,45	-5,06	66,30	139,21
Ecuador	71,29	5,44	20,79	22,13	-1,60	3,28	109,08	9,20
Indien	70,19	17,04	29,39	21,09	-23,92	6,60	117,73	-4,57
Brasilien	33,34	33,48	27,26	16,01	-19,83	1,09	113,18	-3,79
Thailand	-11,85	83,55	91,38	110,80	8,04	-6,61	27,39	-4,23
Papua-Neuguinea	9,66	35,35	-27,30	45,96	-21,00	6,80	182,86	18,76
Vietnam	38,08	51,81	30,53	25,32	-26,51	2,54	50,07	-16,07
Togo	27,43	60,17	26,83	35,65	-41,89	-5,27	75,05	-6,17
Angola	5,04	24,57	177,73	17,39	-5,15	10,59	8,79	-1,57
Elfenbeinküste	-23,97	149,24	17,33	57,92	-27,65	-40,05	26,28	62,97



Es wurden nur Länder berücksichtigt, die Produzentenpreise für 2011 und 2012 aufwiesen. Quelle für alle Zahlen auf dieser Doppelseite: ICO

// „Für Nachhaltigkeit gibt es kein Copyright, keinen Markenschutz; sie ist der Abnutzung wehrlos ausgeliefert. ...“

... Und Begriffen ergeht es wie der Währung: Gedankenloses Aufblasen führt zur Entwertung.“
 // (Thomas Ramge, Die Wohlfühl-Utopie, brandeins 05/2010)

Was Fairtrade-Kaffees mindestens kosten

Mindestpreise für Fairtrade-Kaffee; 2013; \$ in US-Dollar pro 500 Gramm, € in Euro pro 500 Gramm

Arabica

konventioneller Kaffee, gewaschen:



Bio-Kaffee, gewaschen:



konventioneller Kaffee, ungewaschen:



Bio-Kaffee, ungewaschen:



Robusta

konventioneller Kaffee, gewaschen:



Bio-Kaffee, gewaschen:



konventioneller Kaffee, ungewaschen:



Bio-Kaffee, ungewaschen:



Der Mindestpreis ist für kleine Produzentenkooperativen ausgelegt. Die Währungsumrechnung erfolgte anhand von durchschnittlichen jährlichen Wechselkursen. Quelle: Fairtrade International

Erfreulich

Zahl Fairtrade-zertifizierter Kaffee-Produzentenorganisationen

	2010	2011
Peru.....	61	65
Kolumbien.....	47	48
Mexiko.....	39	39
Nicaragua.....	22	25
Bolivien.....	22	22
Honduras.....	23	22
Brasilien.....	20	21
Guatemala.....	16	13
Indien.....	7	11
Indonesien.....	14	11
Kenia.....	7	10
Costa Rica.....	5	7
Tansania.....	7	7
Haiti.....	5	6
Elfenbeinküste.....	2	6
Ruanda.....	6	6
Uganda.....	3	5
El Salvador.....	4	4
Äthiopien.....	4	4
Vietnam.....	3	3
Papua-Neuguinea.....	3	3
Ecuador.....	2	2
Dominikan. Rep.....	2	2
Dem. Rep. Kongo.....	1	2
Kamerun.....	1	1
Malawi.....	1	1
Laos.....	1	1
Thailand.....	1	1

329
weltweit 2010

348
weltweit 2011

Quelle: Fairtrade International

Anteilig

Zahl von Fairtrade-Kleinbauern für Kaffee und Tee nach Geschlecht*; 2011

	gesamt	männlich	weiblich
Kaffee.....	411 800	353 600	58 200
Tee.....	155 300	107 300	48 000

Anteil weiblicher Fairtrade-Kleinbauern für Kaffee weltweit*, in Prozent

2010.....	24
2011.....	14

* Die Zahlen für 2011 basieren auf den Ende 2011 vorliegenden Daten für 93 Prozent der Fairtrade-zertifizierten SPO (Small Producer Organizations. Quellen: Fairtrade International, Statista Analyse

Deutlich

Zahl von Fairtrade-Zertifizierungen von Kaffee, Kakao und Tee; weltweit

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kaffee.....	241	256	302	316	329	348
Tee.....	79	75	82	83	94	100
Kakao.....	21	30	30	39	55	71

	Veränderung 2006-2011	CAGR* 2006-2011
Kaffee.....	44 %	8 %
Tee.....	27 %	5 %
Kakao.....	238 %	28 %

* Compound Annual Growth Rate, das durchschnittliche jährliche Wachstum. Quellen: Fairtrade International, Statista Analyse

Karibisch

Durchschnittliche Kaffee-Anbauflächen pro Fairtrade-Kleinbauer; in Hektar

	2010	2011
Afrika.....	0,9	0,9
Asien und Ozeanien.....	0,9	0,8
Lateinamerika und Karibik.....	2,4	2,6
weltweit.....	1,5	1,4

Zahl von Fairtrade-zertifizierten Kaffee-Produzentenorganisationen

Asien und Ozeanien.....	29	30
Afrika.....	32	42
Lateinamerika und Karibik.....	268	276

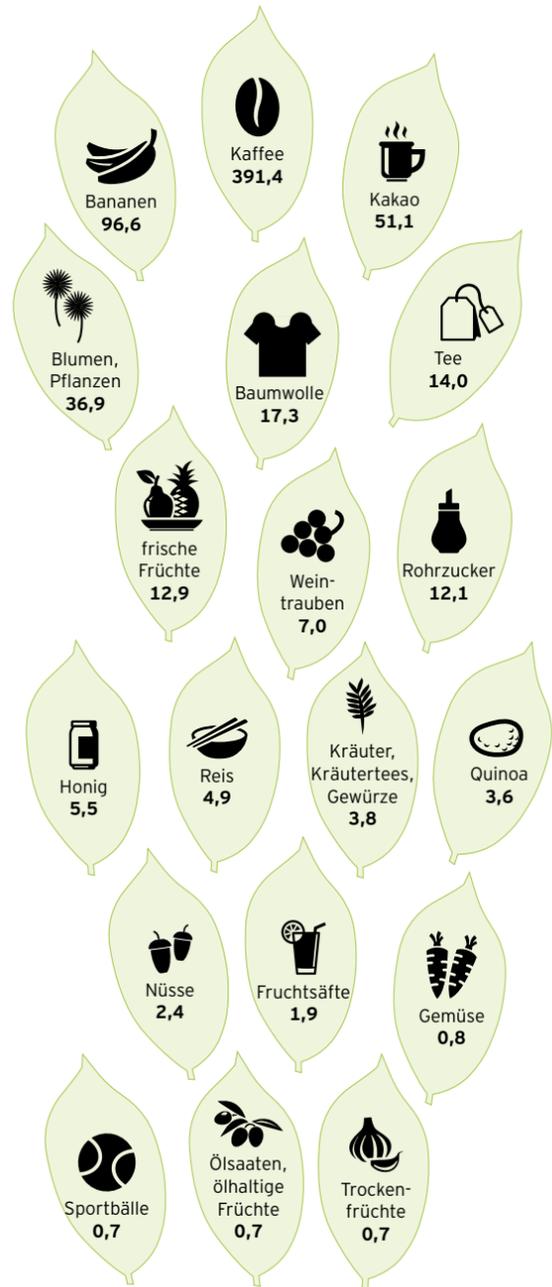
Quelle: Fairtrade International

// „Was ich von dir, o Erde, ausgrabe, lass es schnell nachwachsen. Lass mich, o Reinigende, weder deinen Lebensnerv durchtrennen noch dein Herz durchbohren.“ // (indische Weisheitslehre)

// „Der Mensch hat die Fähigkeit, vorauszublicken und vorzusorgen, verloren. Er wird am Ende die Erde zerstören.“ // (Albert Schweitzer)

Wie viel wofür?

Fairtrade-Verkaufserlöse nach Produktkategorien; 2010/2011; in Millionen Euro



gesamt **664,5**

Verkaufserlöse und Produktionskapazität laut Produzenten-Berichten. * Produktionskapazität 2010/2011: Auf Basis von Daten aus 96 Prozent der Produzentenorganisationen. Produzenten sind Kleinbauernorganisationen (Small Producer Organizations, SPO), Vertragsanbauorganisationen (Contract Production, CP) und Plantagen/Farmen mit beschäftigten Arbeitern (Hired Labour Organizations, HLO). Aus einer signifikanten Anzahl von Produzentenorganisationen wurden keine Fairtrade-Verkaufserlöse berichtet, sodass die Ist-Zahlen in manchen Produktkategorien höher als die hier angegebenen Zahlen sind. Quellen für alle Zahlen: Fairtrade International, Statista Analyse. Illustrationen: © raven - fotolia.com

Wer wie viel?

Top-10-Länder nach Produktionskapazitäten für Fairtrade-zertifizierten Kaffee; 2010/2011; in Tonnen

Kolumbien	107 200
Peru	61 500
Brasilien	50 000
Indonesien	27 100
Nicaragua	23 700
Costa Rica	21 400
Indien	16 400
Mexiko	16 100
Honduras	16 000
Tansania	13 800

Wie viel wovon?

Produktionskapazität für Fairtrade-zertifizierten Kaffee, Kakao und Tee; in Tonnen

	2009/2010	2010/2011*
Kaffee	330 200	393 000
Kakao	106 400	124 300
Tee	151 500	205 900

Veränderung 2009/2010-2010/2011*

Kaffee	19 %
Kakao	17 %
Tee	36 %

Was, so viel?

Fairtrade-Verkaufserlöse für Kaffee; in Millionen Euro

	2009/2010	2010/2011
Fairtrade gesamt	549,8	664,5
Kaffee	242,8	391,4

Veränderung 2009/2010-2010/2011

Fairtrade gesamt	21 %
Kaffee	61 %

Zertifiziert in Tonnen

Produktionsvolumen von UTZ-zertifiziertem Rohkaffee weltweit; in Tonnen

2002/2003	33 900
2003/2004	40 400
2004/2005	53 600
2005/2006	108 500
2006/2007	185 500
2007/2008	218 358
2008/2009	308 464
2009/2010	365 010
2010/2011	394 003
2011/2012	476 903
2012/2013*	715 648

Veränderung 2002/2003-2012/2013 **2011 %**

Zertifiziert nach Ländern

Zahl von Ländern mit UTZ-zertifizierter Kaffeeproduktion, weltweit

2002/2003	6
2004/2005	14
2006/2007	18
2008/2009	19
2010/2011	21
2012/2013*	23

Veränderung 2002/2003-2012/2013 **283 %**

Zertifiziert in Cents

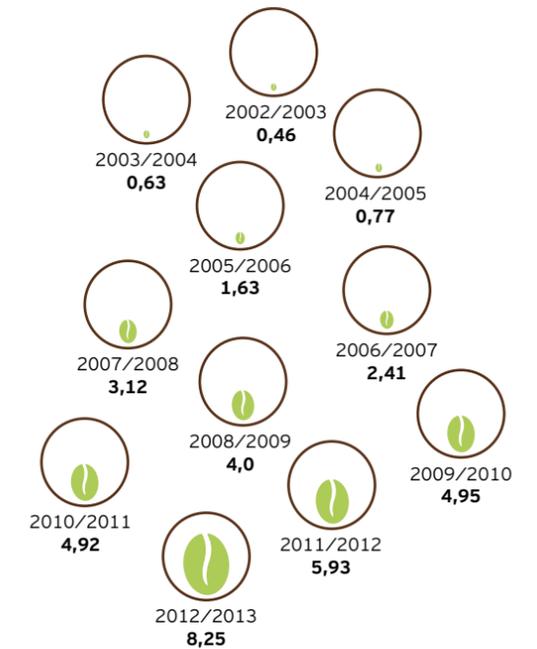
Höhe des durchschnittlichen Aufpreises für UTZ-zertifizierten Kaffee; in Euro-Cent pro 500 Gramm, weltweit**

2006/2007	3,9
2007/2008	3,8
2008/2009	3,4
2009/2010	3,9
2010/2011	4,1
2011/2012	3,3
2012/2013*	3,7

Veränderung 2006/2007-2012/2013 **-5 %**

Zertifiziert in Prozent

Anteil der UTZ-zertifizierten Rohkaffeeproduktion an der weltweiten Rohkaffeeproduktion; in Prozent



Zertifiziert nach Anteilen

Anteile der Herkunftsländer am verkauften UTZ-zertifizierten Kaffee; 2012/2013*; in Prozent

Brasilien	42
Vietnam	21
Honduras	15
Kolumbien	5
Indien	5
Peru	3
Nicaragua	2
Guatemala	1
Kenia	1
Indonesien	1
Mexiko	1
Uganda	1
Costa Rica	1
andere	1

*2012/2013: Stichtag 4. März 2013. ** Währungsumrechnung anhand durchschnittlicher jährlicher Wechselkurse. Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: UTZ Certified, ICO, Statista Analyse

// Zum biologischen Anbau von Kaffee gehören Plantagen mit Mischkulturen aus Schattenbäumen und Kaffeepflanzen. Als Schattenbäume werden zum Beispiel Bananen-, Grapefruit- und Avocadobäume, auch Eukalyptus, Ananas und Papaya gepflanzt. ...

... Sie schaffen gute Lebensbedingungen für die Kaffeepflanzen, indem sie für eine Auflockerung des Bodens sorgen, sie vor Sonne und Wind schützen und die Bodenerosion verhindern. // (oeko-fair.de)

Steigt

Rainforest-Alliance-zertifizierte Kaffeeproduktion; weltweit; in Tonnen

219 000

2010

263 000

2011

375 000

2012

Quelle: Rainforest Alliance



Anteil der von der Rainforest Alliance zertifizierten Kaffeeproduktion an der Gesamtproduktion; weltweit; in Prozent

2,7

2010

3,3

2011

4,5

2012

Quelle: Rainforest Alliance

Zählt

Gesamtanbaufläche von Kaffee weltweit; in Millionen Hektar

12

Quelle: Rainforest Alliance



Anteil der Anbaufläche von Rainforest-Alliance-zertifizierten Kaffeeplantagen an der Gesamtanbaufläche von Kaffee; weltweit; 2013; in Prozent

2,7

Quellen: Rainforest Alliance, Statista Analyse



Rainforest-Alliance-zertifizierte Kaffeeplantagen; weltweit; 2013

118 000

Quelle: Rainforest Alliance



Anbaufläche von Rainforest-Alliance-zertifizierten Kaffeeplantagen; weltweit; 2013; in Hektar

323 500

Quelle: Rainforest Alliance

Wirkt

Produktionsvolumen von verifizierten und zertifizierten Kaffees weltweit; 2012; in Tonnen

377 757

Rainforest Alliance

715 648

UTZ Certified

429 000

Fairtrade

1 785 078

4C Association



Veränderung 2010-2012:

72 %

82 %

30 %

176 %

Berichtszeitraum für die Zahlen der 4C Association ist das ICO-Kaffeejahr (Oktober bis September).

Quellen: 4C Association, Statista Analyse

Wächst

Verkaufsvolumen von verifizierten und zertifizierten nachhaltigen Kaffees; in Tonnen; weltweit

2010

Rainforest Alliance..... 114 884

UTZ..... 120 994

Fairtrade..... 104 458

4C Association..... 23 160

2012

Rainforest Alliance..... 139 856

UTZ..... 188 096

Fairtrade..... 128 000

4C Association..... 152 000

Quelle: 4C Association

Freut

Zahl der 4C-Association-Mitglieder nach Region; 2012

Australien, Europa, USA..... 82

Lateinamerika ohne Brasilien 44

Afrika 38

Vietnam..... 31

Brasilien..... 28

Asien ohne Vietnam..... 27

gesamt..... 250

Quelle: 4C Association

Passt

Anteil der 4C-Association-Mitglieder nach Region; 2012; in Prozent

Australien, Europa, USA..... 32

Lateinamerika ohne Brasilien 18

Afrika 15

Brasilien..... 12

Vietnam..... 12

Asien ohne Vietnam..... 11

Quelle: 4C Association

Gedeiht

Zahl von Produzentengruppen, die 4C Compliant Coffee herstellen (= 4C Units); nach Ländern

	2008	2010	2012
Vietnam.....	8	10	48
Brasilien.....	9	8	23
Kolumbien.....	3	12	16
Kenia.....	1	2	14
Honduras.....	1	1	13
Indonesien.....	3	3	9
Peru.....	0	0	9
Thailand.....	1	1	8
El Salvador.....	2	4	8
Mexiko.....	2	3	7
Papua-Neuguinea.....	1	1	6
Indien.....	0	0	5
Guatemala.....	3	3	3
Nicaragua.....	1	4	3
Uganda.....	2	2	2
Ruanda.....	0	1	1
Malawi.....	0	0	1
China.....	0	0	1
Costa Rica.....	1	2	1
Äthiopien.....	1	1	0
Tansania.....	0	1	0
weltweit.....	39	59	178

Veränderung 2008-2012:

Vietnam.....	500 %
Brasilien.....	156 %
Kolumbien.....	433 %
Kenia.....	1 300 %
Honduras.....	1 200 %
Indonesien.....	200 %
Thailand.....	700 %
El Salvador.....	300 %
Mexiko.....	250 %
Papua-Neuguinea.....	500 %
Guatemala.....	0 %
Nicaragua.....	200 %
Uganda.....	0 %
Costa Rica.....	0 %
Äthiopien.....	-100 %
weltweit.....	356 %

Quellen: 4C Association, Statista Analyse

// Der Ausdruck „4C Unit“ bezeichnet Produzentengruppen, die „4C Compliant Coffee“ herstellen. 4C Units haben flexible Organisationsstrukturen: Es kann eine Gruppe von Kleinbauern sein, die sich gemeinsam registrieren lassen, eine bereits ...

... bestehende Gruppe, wie zum Beispiel Kooperativen oder Bauernvereinigungen, eine Sammelstation, ein lokaler Händler, eine Exportorganisation oder auch ein Röster. Ende 2012 gab es 178 lizenzierte 4C Units in 21 Ländern. // (4C Association)

4C-lizenziert in Tonnen

Produktionspotenzial von 4C-lizenzierten Units nach Ländern; in Tonnen

	2008	2009	2010	2011	2012
Brasilien	275 090	333 745	277 768	504 761	980 096
Vietnam	44 203	89 855	89 648	65 893	363 459
Kolumbien	16 024	133 189	193 949	224 480	260 444
Honduras	30	30	30	16 741	72 620
Peru	0	0	0	0	30 445
Thailand	276	276	276	7 702	18 538
Indonesien	3 491	3 491	3 491	7 770	16 612
Mexiko	4 458	4 458	38 439	36 936	7 190
Guatemala	12 821	12 821	13 222	10 447	6 850
El Salvador	1 730	2 290	3 811	2 660	5 078
Papua-Neuguinea	1 200	1 200	1 200	3 906	4 794
Kenia	1 086	6 435	5 349	5 955	4 247
Indien	0	0	0	0	3 675
Costa Rica	3 849	3 960	3 960	3 808	3 315
Nicaragua	831	12 140	13 418	12 587	2 607
China	0	0	0	0	2 372
Uganda	1 042	1 318	337	1 522	2 351
Malawi	0	0	0	0	256
Ruanda	0	215	215	215	129
Äthiopien	392	392	392	0	0
Tansania	0	964	964	964	0
weltweit	366 523	606 779	646 469	906 347	1 785 078

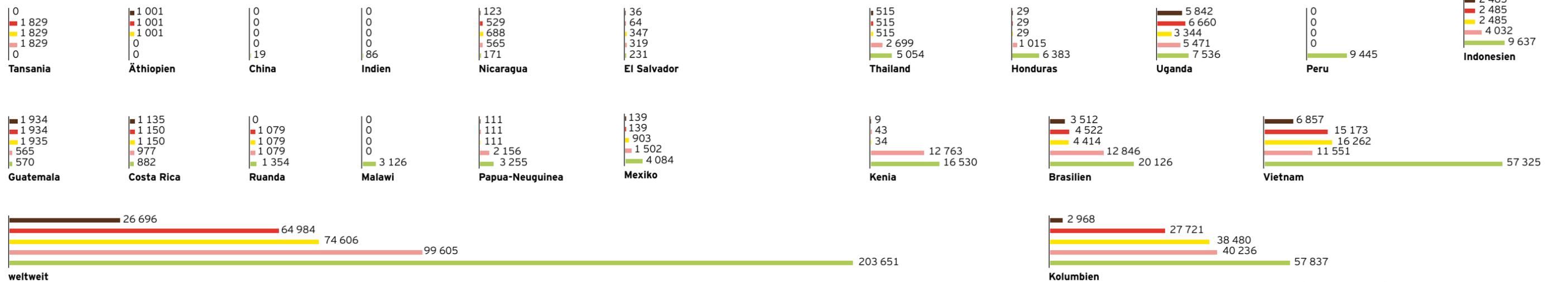
4C-lizenziert in Hektar

Produktionsfläche von 4C-lizenzierten Units nach Ländern; in Hektar

	2008	2009	2010	2011	2012
Brasilien	153 773	191 084	210 029	277 843	568 746
Kolumbien	5 427	102 929	142 283	192 234	204 983
Vietnam	13 494	27 844	28 075	19 778	98 832
Honduras	138	138	138	9 665	38 967
Peru	0	0	0	0	32 500
Thailand	2 005	2 005	2 005	7 424	16 435
Indonesien	3 846	3 846	3 846	5 974	14 094
Mexiko	2 761	2 761	4 503	5 190	12 115
Uganda	4 879	5 329	1 813	4 032	9 849
Guatemala	12 808	12 808	13 121	7 779	7 400
Kenia	940	4 922	3 982	5 646	6 756
El Salvador	2 141	3 143	6 195	4 704	5 772
Costa Rica	3 797	3 877	3 877	4 946	4 515
Papua-Neuguinea	1 451	1 451	1 451	2 910	4 168
Indien	0	0	0	0	3 285
Nicaragua	960	13 184	14 647	13 687	2 178
China	0	0	0	0	1 224
Malawi	0	0	0	0	980
Ruanda	0	183	183	183	242
Äthiopien	903	903	903	0	0
Tansania	0	4 018	4 018	4 018	0
weltweit	209 323	380 425	441 069	566 013	1 033 041

4C-lizenziert im Verlauf der Jahre

Zahl der Geschäftspartner von 4C-lizenzierten Units nach Ländern 2008 2009 2010 2011 2012



Quelle für alle Zahlen auf dieser Doppelseite: 4C Association

// Die derzeit (Ende 2012) 178 lizenzierten 4C Units in 21 Ländern schließen mehr als 200 000 Geschäftspartner und 600 000 Arbeiter ein. In einer 4C Unit wird jede Person, die in direkten Kontakt mit den Kaffeekirschen oder dem Rohkaffee kommt, ... //

// ... als Geschäftspartner bezeichnet. Dies schließt Bauern, Pflücker und auch externe Dienstleistungen ein. Beinahe 99 Prozent aller Geschäftspartner sind Bauern. //

(4C Association)

Entkoffeiniert in Tonnen und Euro

Produktionsmenge von geröstetem Kaffee (entkoffeiniert) in ausgewählten Ländern; in Tonnen

	2000	2005	2010	2012	Veränderung 2000-2012
Italien	8 634	14 981	26 573	22 721	163 %
Deutschland	135 154	80 969	23 047	22 034	-84 %
Spanien	9 670	14 085	15 494	16 277	68 %
Frankreich	12 120	10 651	7 603	7 213	-40 %
Vereinigtes Königreich	642	2 651	1 716	1 242	93 %
Österreich	1 778	219	90	75	-96 %

Produktionswert von geröstetem Kaffee (entkoffeiniert) in ausgewählten Ländern; in Millionen Euro

	2000	2005	2010	2012	Veränderung 2000-2012
Italien	73,4	127,5	173,8	165,1	125 %
Spanien	47,4	56,7	94,1	124,6	163 %
Deutschland	353,3	182,8	88,7	101,6	-71 %
Frankreich	73,7	67,5	65,2	62,2	-16 %
Vereinigtes Königreich	7,3	23,3	13,9	12,9	76 %
Österreich	10,0	1,4	0,6	0,6	-94 %

Nicht entkoffeiniert in Tonnen und Euro

Produktionsmenge von geröstetem Kaffee (nicht entkoffeiniert) in ausgewählten Ländern; in Tonnen

	2000	2005	2010	2012	Veränderung 2000-2012
Deutschland	392 474	427 756	509 504	522 711	33 %
Italien	378 078	337 140	343 601	344 549	-9 %
Frankreich	208 533	180 606	120 119	165 674	-21 %
Spanien	106 895	111 365	135 126	112 656	5 %
Vereinigtes Königreich	16 794	18 103	25 419	25 221	50 %
Rumänien	8 738	29 431	20 775	20 216	131 %
Österreich	21 365	16 392	10 943	11 425	-47 %

Produktionswert von geröstetem Kaffee (nicht entkoffeiniert) in ausgewählten Ländern; in Millionen Euro

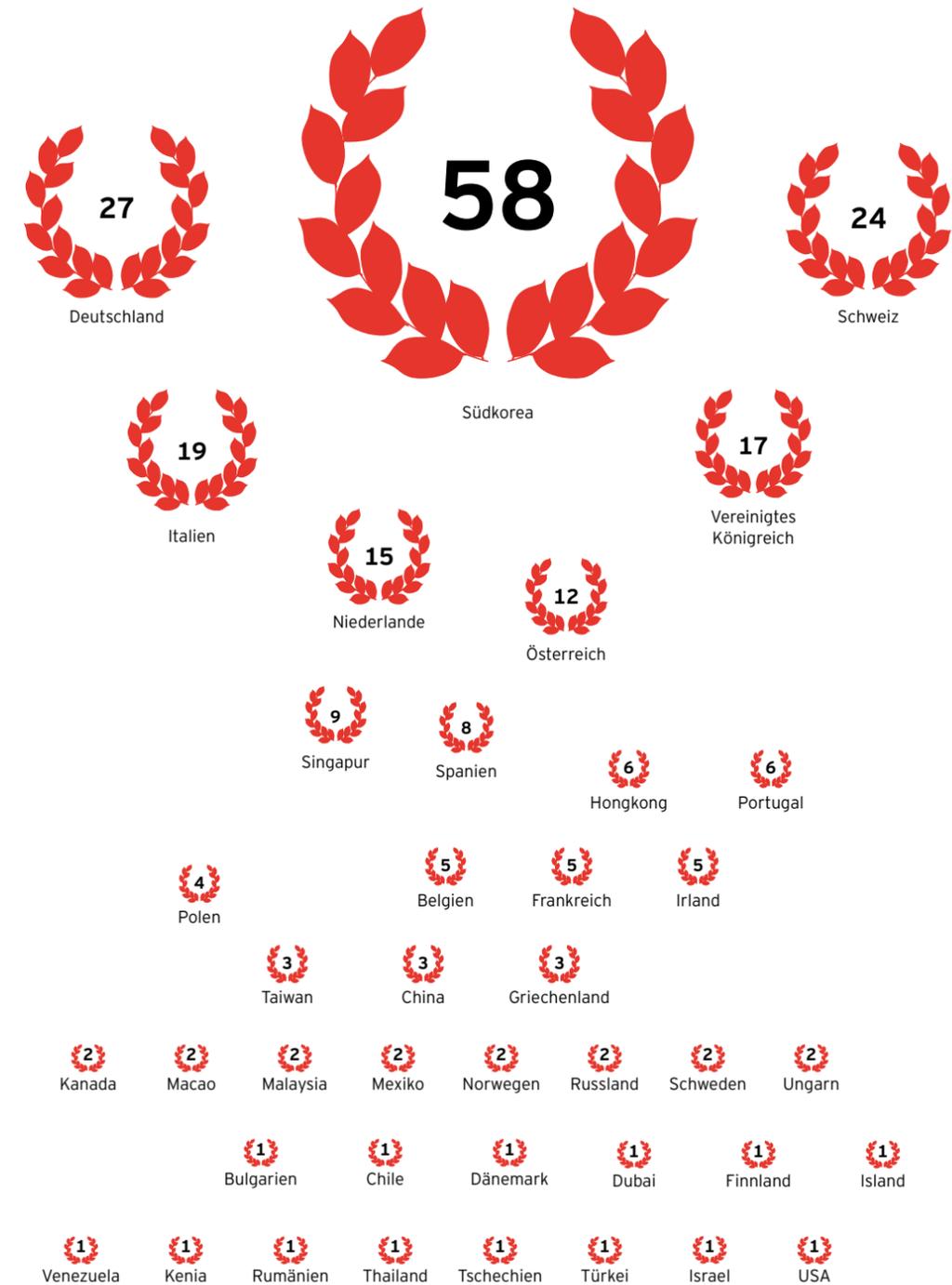
	2000	2005	2010	2012	Veränderung 2000-2012
Italien	1 747	2 230	2 631	3 094	77 %
Deutschland	1 591	1 445	1 317	1 617	2 %
Frankreich	1 180	1 115	847	1 413	20 %
Spanien	464	470	585	760	64 %
Vereinigtes Königreich	152	234	184	221	46 %
Rumänien	32	86	92	104	225 %
Österreich	110	90	61	73	-34 %

Quellen: Eurostat, Statista Analyse

// „Nur gute Produkte herzustellen reicht nicht. Denn immer mehr Verbraucher, Kunden und Geschäftspartner wollen auch ein gutes Gefühl mitkaufen, dass Produkte und Leistungen ...

Wir küren Baristas - und steigern die Kaffequalität

Zahl der SCAE-Zertifizierer* nach Land; November 2013



* Durch die Specialty Coffee Association of Europe autorisierte Personen, die SCAE-Zertifikate vergeben können. Die SCAE hat sich zum Ziel gesetzt, die Kaffequalität zu verbessern sowie das Wissen um Kaffee zu fördern. Sie bietet ihren Mitgliedern - wie Kaffeebar-Betreibern und -Ausrüstern, Röstern, Importeuren oder auch Kaffee-Interessierten - Seminare und Kurse zum Thema an, führt nationale und internationale Wettbewerbe durch und zertifiziert Fachleute, die das Wissen weitergeben. Quellen: SCAE

... ethische und ökologische Standards erfüllen. So wird Nachhaltigkeit zu einer notwendigen Bedingung. Nicht ob, sondern wie - so lautet das Gebot der Stunde.“ // (Netzwerk Nachhaltigkeit)

Nie wieder Honigwasser

In Peru können sich Kaffeebauern von der Rainforest Alliance zertifizieren lassen, dass sie nachhaltig arbeiten. Das ist für alle gut - aber trotzdem nicht selbstverständlich.

Text: Karen Naundorf Illustration: Jindrich Nowotny



// Der Kaffeetanz, den die Schüler auf dem Pausenhof aufführen, zeigt den gesamten Produktionsprozess: das Entfernen des Unkrauts mit der Machete, das Düngen, die Ernte, den Verkauf der Bohnen. Die Mädchen halten Körbe in den Händen, die Jungen Macheten. Manche der Tänzer sind so klein, dass ihnen die Schneide des Buschmessers vom Fuß bis zum Oberschenkel reicht.

In Ñagazú, einer Siedlung mitten in der peruanischen Selva Central, einem Bergwald mit feuchtwarmem Klima, ist Kaffee nicht einfach eine Ware. Er ist Teil der Kultur, des Lebens und Überlebens. In der Schule lernen die Kinder mit Kaffeebohnen rechnen, sie bringen sie in alten Plastikflaschen mit, schieben sie auf dem Pult umher: Zwanzig durch zwei ist? Drei mal acht? Die Schüler bauen auf einer zwei Hektar großen Fläche sogar eigenen Kaffee an: „So lernen sie von klein auf, wie es richtig geht“, sagt die Rektorin, eine runde Frau um die vierzig im gestreiften Wollpulli. „Und wir zahlen mit den Einnahmen unsere Stromrechnung. Nach der letzten Ernte konnten wir sogar Musikinstrumente kaufen.“

Das war nicht immer so. Lange Zeit lebten die Einwohner von Ñagazú in Chozas, kleinen Holzhütten. Es gab kein fließendes Wasser, keinen Strom. Erst als der Kaffeepreis stieg, ein ausländisches Unternehmen investierte und die Zertifizierer kamen, änderte sich das Leben der Bewohner vom Stamm der Yanasha. Sie produzierten mehr Kaffee, fanden neue Abnehmer, bauten neue Hütten, kauften Gasherde. Und richteten ein kleines Naturschutzgebiet ein. Doch nun dürfen sie die Abwässer nicht mehr einfach in die Flüsse leiten.

Diese Geschichte erzählt vom Leben der Kaffeebauern und ihren Geschäftsmodellen. Von einer engagierten Stadtverwaltung. Von Kaffeepüfern und Exporteuren. Und von der Rainforest Alliance, einer Organisation, die den Kaffeebauern mit einem Gütesiegel neue Märkte eröffnet und als Ratgeber zur Seite steht. Besonders in schwierigen Zeiten wie jetzt: Der Kaffeepreis ist gesunken. Und ein Pilz bedroht die Ernte. Auch die Rektorin der kleinen Schule in Ñagazú macht sich große Sorgen.

DER BERATER

Der Freund der Kaffeebauern kommt in einem beigen Pick-up. Rubén Santivañez, 38, Agraringenieur, ist im Auftrag der Rainforest Alliance unterwegs. Ein technischer Berater, Spezialist für Kaffeeanbau - und damit gerade ein sehr gefragter Mann. Die Roya Amarilla, ein Pilz, der Kaffeepflanzen angreift und tötet, hat in vielen Regionen große Teile der Ernte vernichtet. Überall in den Bergen stehen traurige Überbleibsel der Kaffeesträucher, vertrocknet, entblättert. Konventionelle Bauern

versuchen, den Pilz mit Chemikalien zu bekämpfen. Die zertifizierten suchen nach Alternativen, belegen Kurse und fragen Spezialisten wie Santivañez.

Der Agraringenieur ist ein Überzeugungstäter. Seine Eltern hatten eine Finca, schon als Kind war er bei der Ernte dabei und trank Kaffee. „Ohne Zucker“, sagt er. Es klingt stolz. Zurzeit absolviert er einen Masterstudiengang. Die Abschlussarbeit will er über Kaffeeanbau schreiben, genauer gesagt: über die Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten ohne chemische Keule. Er kennt sich gut aus mit allem, was in der Nahrung steckt. Seit Jahren isst er keine Tomaten mehr. „Da wird hier in Peru beim Anbau zu viel Chemie eingesetzt.“

DER KLEINBAUER

Santivañez ist in seinem Element, wenn er den Kaffeebauern in Ñagazú Alternativen zu Pesti- und Herbiziden empfiehlt. Alles gehört hier allen, die Gemeinde teilt das Land unter ihren Mitgliedern zur Bewirtschaftung auf. César Huancho hat mehr als drei Hektar bekommen. Besorgt zeigt der 40-jährige Familienvater seine Kaffeesträucher: Noch sind die Blätter grün, doch viele haben gelbe Flecken auf der Unterseite - erste Anzeichen der Roya Amarilla. Es hat viel geregnet, immer wieder, das liebt der Pilz. „Die Roya greift in diesem Jahr mit aller Kraft an“, sagt Santivañez. „Du musst schnell handeln, sonst verlierst du die nächste Ernte.“ Er empfiehlt, eine Mischung aus Kalk und Kupfersulfat zu versprühen: „Das müsste helfen.“

Huancho nickt. Seit 2006 arbeitet die Gemeinde mit der Rainforest Alliance zusammen. „Wir haben viel gelernt“, sagt der Kaffeebauer. „Vorher haben wir gebrandrodet, Chemikalien versprüht. Die Tiere haben uns verlassen.“ Jetzt ist alles anders: „Sie sind wieder da: Tukane, Sperber, Eichhörnchen. Und wir produzieren mehr!“

Wie von der Rainforest Alliance empfohlen, stehen seine Kaffeesträucher nun im Schatten hochgewachsener Urwaldbäume: Das herabfallende Laub dient als Dünger, die Bäume verringern die Erosionsgefahr und schützen die Erntehelfer vor direkter Sonneneinstrahlung. Die Strauchreihen sind nicht mehr vertikal in Reihen angepflanzt, sondern folgen den Höhenlinien - noch ein Schutz vor Erosion. Huancho stützt die Sträucher mindestens alle drei Jahre bis auf den Stamm. „Das war anfangs hart“, sagt er. „Einen gut gewachsenen Strauch so stark zu beschneiden! Aber ich habe gelernt: Es macht die Pflanzen stärker.“ Das sei der beste Schutz vor Schädlingen, sagt Santivañez, auch wenn die Roya Amarilla manchmal stärker sei. Er empfiehlt natürlichen Dünger: die kompostierten Schalen der Kaffeebohnen etwa.

DIE MUSTERSCHÜLERIN

Selena Contreras arbeitet seit bald zehn Jahren mit der Rainforest Alliance zusammen und ist eine Musterschülerin. Sie hat es geschafft, die Roya Amarilla durch das beherzte Beschneiden der Sträucher in Schach zu halten. Bodenerosion vermeidet sie durch die gezielte Bepflanzung von Böschungen.

Die Vorfahren der blonden Endvierzigerin kamen Mitte des 19. Jahrhunderts aus Preußen und Tirol nach Peru. Sie waren auf eine Werbung der Regierung hereingefallen, die Handwerker und Landwirte anlocken sollte. Doch als das Schiff nach wochenlanger Fahrt anlandete, wartete niemand auf die Neuankömmlinge. Sie machten sich auf in den Urwald.

Bei ihrer Führung über das Gelände trägt Selena Contreras gegen die Sonne einen Hut mit breiter Krempe. Ein Stock aus Kaffeeholz dient ihr als Wanderhilfe, wenn es steil wird. Rubén Santivañez hat einen Tablet-Computer dabei, mit dem er die grünen Kaffeesträucher fotografiert: Wann wurde gedüngt? Wann gestutzt? Und wurden die Rechte der Erntehelfer für alle sichtbar ausgehängt? Den größten Teil des Jahres kümmert sich ein Hausmeisterpaar um die Farm, doch für jede Ernte heuert Contreras etwa 40 Mitarbeiter an. Sie freut sich, dass sich ihre Arbeiter für das nächste Jahr bereits wieder angemeldet haben. Dann erzählt sie begeistert, dass der Bach mehr Wasser führt, seit sie die Ufer wieder bepflanzt hat.

Schon Selena Contreras' Vater schützte die Umwelt: „Ich wollte als Kind Vögel fangen und in Käfigen halten, aber er sagte: ‚Lass ihnen die Freiheit!‘“, erzählt sie. Die Bäuerin ist auf der Finca aufgewachsen und später in der Stadt zur Schule gegangen. Dann heiratete sie, doch ihr Mann starb, und Contreras kehrte auf die Finca zurück. Heute ist sie eine der wenigen Frauen, die einen Hof leiten. Knapp 40 Hektar, auf denen sie rund 55 000 Kilo Kaffee erntet – das ist in Peru eine beachtliche Größe. Die meisten peruanischen Bauern führen Klein- und Kleinstbetriebe.

Selena Contreras hat konventionell angebaut, bevor sie auf einer Busfahrt zufällig den Leiter von Rainforest Peru kennenlernte. „Mir ist die Zertifizierung wichtig“, sagt sie, „weil sie meiner Lebenseinstellung entspricht. Ich möchte nicht nur wirtschaftlich arbeiten, sondern auch umweltschonend.“ Im vergangenen Jahr lag der Preis, den sie pro Zentner für den von Rainforest Alliance zertifizierten Kaffee bekam, fünf US-Dollar über dem Börsenpreis. „Einen Mehrverdienst habe ich dadurch aber nicht“, sagt sie, „denn ich muss in die Finca investieren, um das Label zu bekommen.“

DIE KOOPERATIVE

Kleine Fincas haben es schwer, sich allein zu behaupten. „Gemeinsam sind wir stärker“, sagt Pedro Rodríguez, der Geschäftsführer der Kooperative ACPC in Pichinaki. „Wir zertifizieren und verkaufen zusammen, haben die Qualitätskontrolle zentralisiert.“ Viele Mitglieder wohnen in entlegenen Regionen. Zu einigen führen keine Straßen, die Bauern bringen den Kaffee mit Maultieren ins Tal. Rodríguez sitzt auf einem Plastikstuhl in der Zentrale der Kooperative. Hinter ihm beschriftete Flipcharts von der letzten Fortbildung: die Mischverhältnisse für Kalk und Kupfersulfat gegen die Roya. Wie man mit Guano düngt. Wie man bei der Agrobank einen Kredit beantragt. In der Mitte des Geländes befindet sich eine riesige Betonfläche zum Trocknen des Kaffees während der Erntezeit.

Weil der Geschmack des Kaffees ein wichtiger Faktor ist, hat die Kooperative eigens einen Tester ausbilden lassen. Flavio Urbano ist ein kleiner, schweigsamer Mann, dem ständig ein Lächeln auf den Lippen liegt. Obwohl er gerade Mädchen für alles ist: im Lager oder im Büro. Sogar Reinigungsarbeiten übernimmt er. Doch während der Erntezeit, von April bis in den Oktober hinein, wird er zum bestimmenden Faktor: Wie gut ist der Kaffee, den die Bauern liefern?

Er hat in Kursen gelernt, das Aroma zu messen und den Geschmack mit Ziffern zu bewerten. „Bei einem Treffen mit Testern aus vielen Regionen haben wir unseren Geschmack kalibriert“, erzählt Urbano. „Es ist wichtig, dass wir auf die gleichen Dinge achten und ähnliche Bewertungen abgeben.“ Zur Produktion will er allerdings nicht viel sagen, genau wie sein Geschäftsführer. „Hier unten siehst du nichts“, erklärt Rodríguez. „Schau dir an, wie unsere Bauern arbeiten.“

DER PROBLEMFALL

Also geht es in die Berge. Zwei Stunden schleicht der Pick-up durch den Urwald, an steilen Abhängen entlang, durch Flüsse und Schlamm. Vorbei an Bananenplantagen, brandgerodeten Flächen und von der Roya Amarilla befallenen Kaffeesträuchern bis zur Finca der Quispes. Das Ehepaar hat seit sechs Jahren elektrischen Strom. Und seit Kurzem Satellitenfernsehen.

Carmela Quispe ist eine schüchterne Frau Mitte 50. Eigentlich sollte ihr Mann die Besucher empfangen, aber er ist vor ein paar Tagen weggefahren, um Verwandten zu helfen. Handyempfang hat er dort nicht, auch kein Funkgerät. Wann er zurückkommt? Die Señora zuckt mit den Schultern. Sie zeigt die Finca. Kleine, ordentlich gezimmerte Holzhütten, alle vorschriftsmäßig beschriftet: Bio-müll. Kompost. Toilette. Kaffeespeicher.



Nur die Kaffeesträucher geben ein trauriges Bild ab. Auch hier: die Roya Amarilla. „Eure Sträucher sind mehr als 20 Jahre alt“, sagt Rubén Santivañez. „Sie sind schwach, ihr müsst sie erneuern.“ „Das haben wir vor!“, antwortet Quispe und zeigt auf ein mit Plastikplanen improvisiertes Gewächshaus. Dort warten Hunderte von kleinen Kaffeepflanzen darauf, ausgepflanzt zu werden.

Quispe hat Angst. Schon jetzt ist das Familieneinkommen so gering, dass der Mais für die Hühner zu teuer ist. Abends gibt es Geflügelsuppe, aber viel ist an den Knochen nicht dran. „Ihr müsst Alternativen schaffen“, sagt Rubén Santivañez. „Sonst habt ihr nächstes Jahr nichts zu essen. Die neuen Kaffeesträucher tragen erst im dritten Jahr richtig.“ Sie bauen auf 15 Hektar Kaffee an, zehn Hektar stehen noch zur Verfügung. „Wie wäre es mit Bohnen? Die sind in sechs Monaten reif zum Ernten!“, schlägt Santivañez vor. „Oder Bananen? Da könnt ihr in acht oder neun Monaten die ersten verkaufen!“ Der Agraringenieur sorgt sich. Viele Kleinbauern sind verschuldet: Sie haben neue Maschinen gekauft, Setzlinge, Guano. Jetzt, da Ernteaussfälle drohen, stehen sie vor dem Aus: „Auch das sehe ich als Teil meiner Aufgabe: ihnen bei der Planung vorausschauend zu helfen.“ Für 2014 schätzt er die Ernte bei Quispe auf rund 14 000 Kilo. Immerhin.

DER CHEF

Gerardo Medina ist der Kopf der Rainforest Alliance in Peru. Dem Agraringenieur geht es um das große Ganze: darum, dass möglichst viele Unternehmen zertifizierte Produkte zumindest zu einem gewissen Prozentsatz verwenden, so wie es zum Beispiel McDonald's bereits tut. „Unser Ansatz unterscheidet sich von dem anderer Organisationen“, sagt Medina. „Wir legen den Fokus auf die Produktivität. Unser eigentliches Ziel ist der Schutz des Regenwaldes – und wer auf wenig Platz viel produziert, muss weniger abholzen.“ Dazu komme ein ganzheitlicher Ansatz: „Wir achten darauf, dass sich der Lebensstandard der Bauern verbessert, zum Beispiel dass sie in der Küche einen Herd haben, der nicht rußt, dass sie saubere Toiletten haben und Schutzkleidung tragen, wenn sie düngen. Auch Guano kann gefährlich sein, wenn man ihn direkt einatmet.“

Viele Bauern zertifizieren ihre Produkte mit mehreren Labels. Das eröffnet bessere Marktchancen. Wer bereits ein Bio- oder Fairtrade-Label hat, erfülle viele Grundbedingungen, um von der Rainforest Alliance zertifiziert zu werden, sagt Medina. „Dann geht es mit der Zertifizierung relativ schnell. Wer noch kein Label hat, braucht länger.“ Der Kaffeebauer bezahlt für die Zertifizierung, also muss sie sich lohnen. Doch zertifizierter Kaffee bringt derzeit



nur wenig mehr ein als konventionell angebauter. Und der Gewinn wird schnell durch die Investitionen aufgeessen, die für das Siegel notwendig sind: eine Kompostanlage, ein Mehrkammersystem für die Abwasser-Reinigung, die Beschilderung der Finca. Warum die Bauern trotzdem mitmachen? Weil die Lebensqualität auf der Farm steigt. Weil sie auf neue Absatzmärkte hoffen. Und weil sie verstehen, worum es geht. Attraktiv ist zudem das Angebot einer technischen Beratung von Agraringenieuren wie Rubén Santivañez, mit der sich die Produktivität steigern und das Einkommen verbessern lässt.

Dann beginnt die Erde zu beben. Es ist, als würde ein Riese das kleine, alte Haus nehmen und schütteln. 5,8 auf der Richter-Skala - das ist nur mittelstark. Doch in Peru haben alle die Bilder der letzten großen Beben im Kopf, den Schutt, die Toten. Lieber raus aus dem Haus. Die Mitarbeiter treffen sich auf dem Hinterhof, auf dem die Autos parken. Dann die Erleichterung. Die Radiosender berichten: keine Verletzten, keine Toten. Das Treffen ist trotzdem vorbei.

DIE BEHÖRDEN

„Und? Wo sind die Kaffeeplantagen? Siehst du sie?“, fragt José Luis Solís Macedo. Der Leiter der Abteilung für wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Villa Rica ist stolz. Viele

Bauern, egal, ob mit oder ohne Zertifikat, nutzen traditionelle Anbaumethoden wie etwa den Kaffeeanbau im Schatten des Bergwaldes. „Da sieht man an den Hängen nur Grün, keine gerodeten Flächen“, sagt Solís Macedo. In der Region um Villa Rica im Zentrum Perus produzieren nach seiner Schätzung neun von zehn Bewohnern Kaffee. Souvenirläden verkaufen Armbänder aus Kaffeebohnen. Und auf dem Hauptplatz des Dorfes steht ein sechs Meter hoher espressokocher, der bei Festen in Betrieb genommen wird. „Aus der Region mit dem feinsten Kaffee der Welt“, steht auf den Produkten aus Villa Rica. Das hat der Bürgermeister per Dekret bestimmt. In Peru gilt der Kaffee aus der Region tatsächlich als einer der besten: „Das versuchen viele zu nutzen“, sagt Solís Macedo. „Kürzlich haben wir vom Zoll erfahren, dass vergangenes Jahr 220 000 Zentner Kaffee aus Villa Rica für die Ausfuhr registriert wurden. Nur produzieren wir gar nicht so viel!“ Deshalb vergibt die Stadt nun ein Herkunftssiegel: hergestellt in Villa Rica. Und hat ein Labor eingerichtet, in dem entschieden wird, welcher Kaffee so gut ist, dass er das Label tragen darf.

Doch nach wie vor sind viele Bauern arm. Und in der Erntezeit beginnen die Flüsse zu stinken. Aguas mieles, Honigwasser, nennt man hier das Abwasser, das entsteht, wenn Kaffeebohnen aus der Schale gelöst werden.

Der hohe Zuckergehalt des Honigwassers sorgt dafür, dass sich der pH-Wert der Flüsse verändert. Fische und Frösche sterben, Menschen bekommen Durchfall. Die Behörden sperren in dieser Zeit die Zufahrt zu den Wasserfällen, die sonst ein beliebtes Fotomotiv für Touristen sind. Ab diesem Jahr wollen die Behörden Gewässerverschmutzung strenger bestrafen.

„Uns helfen Gütesiegel wie Rainforest Alliance oder UTZ Certified sehr. Die meisten verbieten den Bauern, ihre Abwässer direkt in die Flüsse zu leiten. Das bedeutet für uns, dass diese Bauern unsere Bestimmungen einhalten“, sagt Solís Macedo. „Wir würden gerne mehr zertifizierten Kaffee auf den Markt bringen. Am besten wäre es, wenn die gesamte Region mitmacht.“

DER PRÜFER

Hebert Flores ist ein Mann, den viele Bauern fürchten: In seiner Hand liegt es, wer das Siegel der Rainforest Alliance verwenden darf. Sein Arbeitgeber RA-Cert, sagt er, sei unabhängig. „Wir stammen zwar aus der Familie der Rainforest Alliance, aber die Zertifizierer haben mit den technischen Beratern nichts zu tun.“ Er habe einen Traumjob, erklärt er. „Natürlich kontrolliere ich die Farmen, aber ich schlage auch Verbesserungen vor, um produktiver zu werden und die Lebensqualität zu erhöhen. Uns geht es um die Gesundheit von Mensch und Umwelt.“ Wer beim ersten Mal nicht alle Punkte für die Zertifizierung erfüllt, den besucht er nach vier Monaten wieder. Oft helfe der Gruppendruck, besonders in Kooperativen: Wenn ein Bauer die Anforderungen nicht erfüllt, laufen die anderen Gefahr, das Zertifikat zu verlieren. Was macht einen guten Prüfer aus? „Er muss sportlich sein“, sagt Flores. „Manchmal bin ich tagelang unterwegs. Ich muss zu den Fincas laufen, weil man mit dem Auto nicht hinkommt, nicht einmal mit einem Motorrad.“ Aber das sei natürlich nur eine der Voraussetzungen: „Man darf nichts übersehen, muss systematisch arbeiten und gut mit Menschen jeden Schlags umgehen können. Einem Bauern kann man nicht sagen: Du verstößt gegen Kriterium 2.2. Er muss verstehen, worum es geht. Und warum der Punkt wichtig ist.“ Versuchen manche, ihn mit Geld zu besänftigen? „Ist mir noch nicht passiert“, sagt Flores. „Das liegt sicher daran, dass wir von Rainforest den Ruf haben, streng zu sein.“ Es klingt, als gebe es da auch andere.

DER EXPORTEUR

Gonzalo Buse, der Geschäftsführer von CAMSA, nimmt kein Blatt vor den Mund: „Ich würde gerne mehr zertifizierten Kaffee verkaufen“, sagt er, „aber die Nachfrage

fehlt.“ Er verkauft 30 Prozent zertifizierten und 70 Prozent konventionellen Kaffee ins Ausland.

„Wir kaufen am liebsten Ware, die mehrere Zertifikate hat. Dann können wir auf Bestellungen flexibel reagieren: Du willst Bio? Habe ich. Fairtrade? Kein Problem. UTZ? Rainforest? Alles da.“ CAMSA ist einer der größten Kaffee-Exporteure Perus. „Ich sehe uns als eine Art Kooperative: Wenn es der Kaffeebauer wünscht, holen wir die Ware ab, machen die Qualitätskontrolle, verschiffen sie und bieten zudem das ganze Jahr technische Unterstützung und Rat an.“ Die Geschäftsbeziehung zwischen Exporteur und Bauer sei „wie eine Ehe: Wir halten zusammen in guten und in schlechten Tagen“.

Doch der Preisunterschied zwischen zertifiziertem und konventionell hergestelltem Kaffee sei zu gering. „Ich dachte früher, dass die Zertifikate den Bauern aus der Armut helfen können. Aber das hat sich bisher nicht bestätigt“, sagt Buse. „Deshalb halte ich Konzepte, die den Bauern helfen, die Produktivität zu steigern, für besonders sinnvoll.“ Dass es so viele Kleinbauern gibt, macht das Geschäft für Buse nicht einfacher: „Wir müssen in der Qualitätskontrolle streng sein, um ein homogenes Produkt anbieten zu können. Eine schlechte Bohne kann den Geschmack eines ganzen Sacks verderben.“

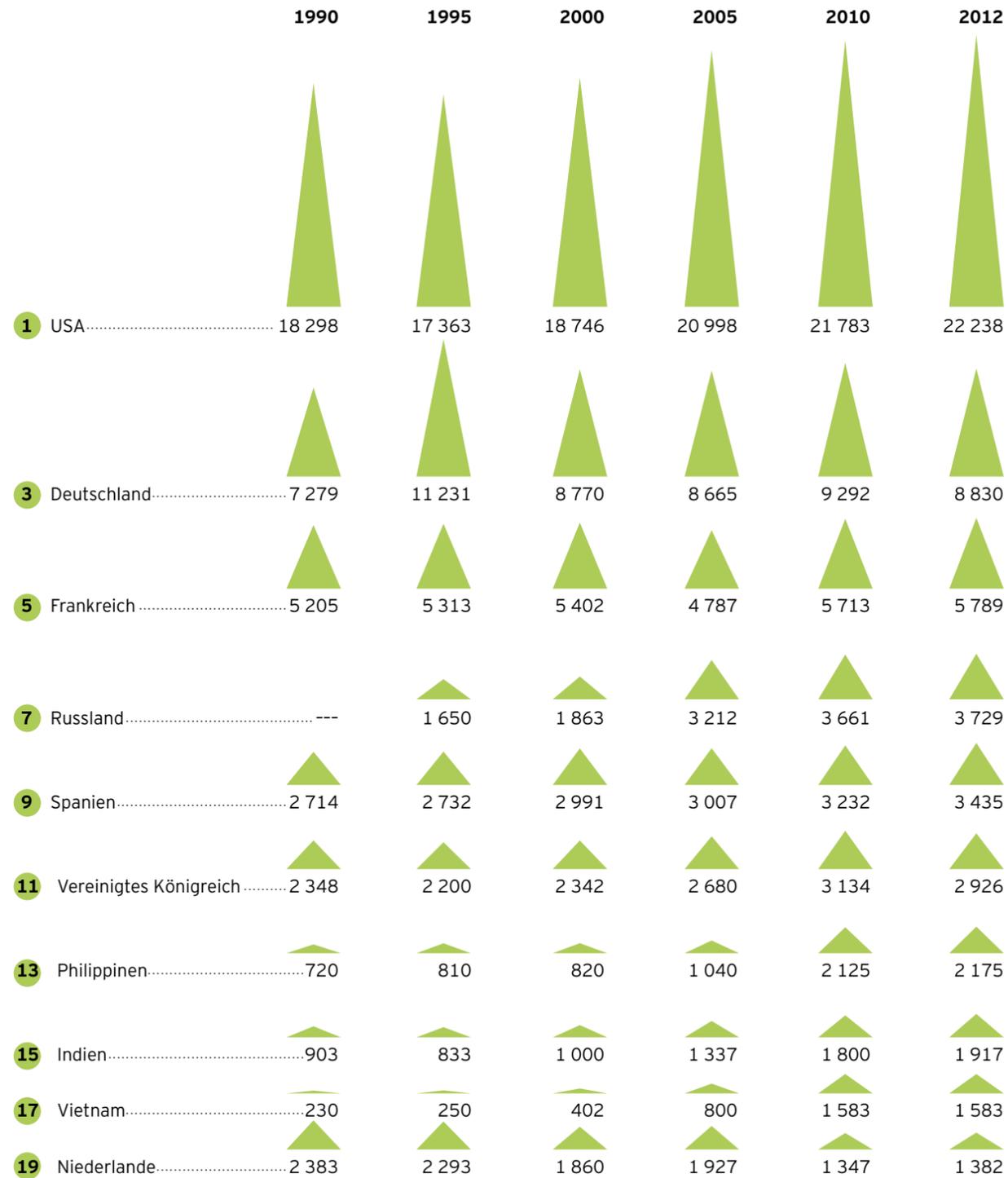
Die Vereinigung der Kaffee-Exporteure (ADEX) schätzt, dass Peru im Anbau und Export von Biokaffee bis 2018 Weltmarktführer werden kann. Möglich ist das auch aus einem Grund, der von offizieller Seite ungern genannt wird: Viele Farmer sind fast Biobauern, nur ohne Zertifikat, „by default“, wie Buse sagt. Gemeint ist: Weil sie einsam in den Bergen wohnen und sich weder chemischen Dünger noch Pestizide leisten können, sind sie den Bio-standards sehr nahe.

DER ÜBERZEUGUNGSTÄTER

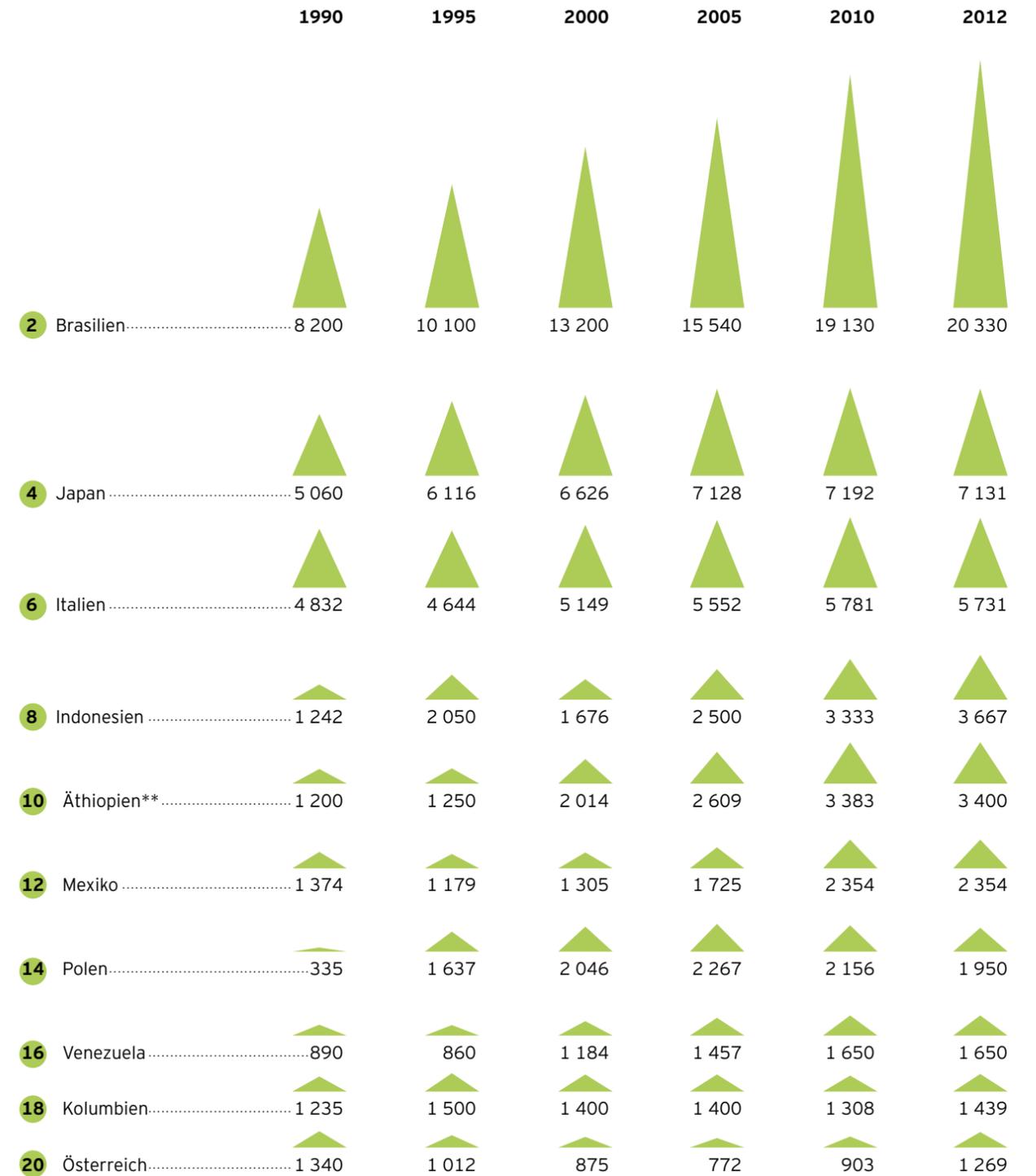
Rubén Santivañez pflanzt zu Hause Zwiebeln und Blattsalat an, „damit meine Kinder das lernen“. Er hupt, wenn aus dem Auto vor ihm jemand eine Wasserflasche aus dem Fenster wirft, als sei der Straßenrand eine Müllhalde. Doch am schlimmsten ist es, wenn er an abgeholzten Flächen vorbeifährt oder an Brandrodungen. Dann wird er still am Steuer und richtet den Blick nach vorn. Er weiß, dass bisher nur ein kleiner Teil der Bauern nachhaltige Anbaumethoden bewusst verwendet. „Die meisten denken bloß an den kurzfristigen Profit. Aber soll ich deshalb nichts tun? Und mitansehen, wie der Wald weiter abgeholzt wird?“, fragt Santivañez. „Wenn sie verstehen, dass sie mehr produzieren können, wenn sie es richtig machen, werden viele umdenken.“ //

Die vereinten Nationen - der Kaffeegenießer

Konsum* von Rohkaffee; Top 20 (2012) ICO-gelistete Länder; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken



* Konsum bezeichnet die Differenz zwischen Import und Export. Hohe Schwankungen, wie zum Beispiel im Fall von Deutschland, ...



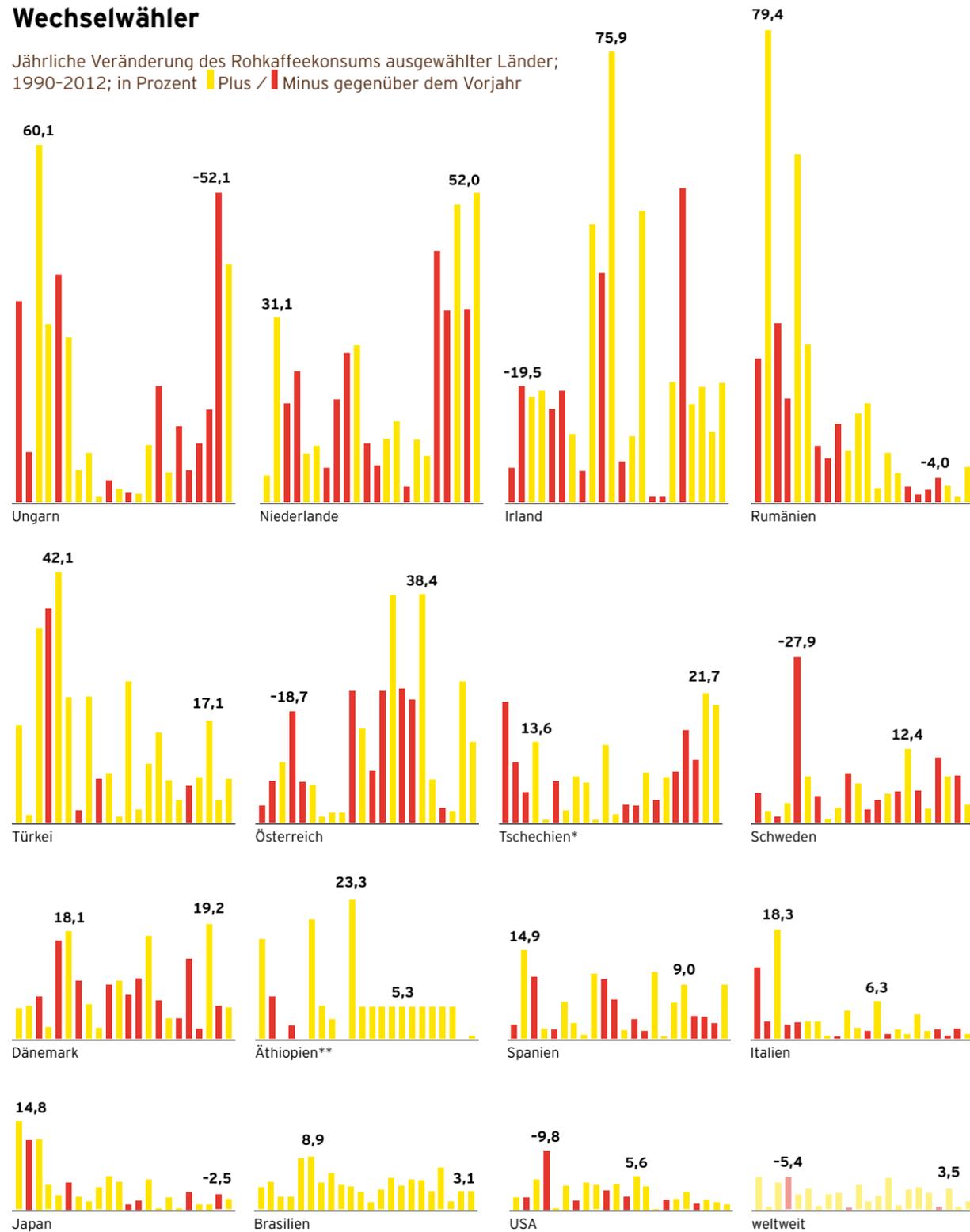
... können daher auch durch Handelsverzögerungen entstehen. ** Im Jahr 1990 inklusive Eritrea. Quelle: ICO

// „Die Idee der Nachhaltigkeit ist weder eine Kopfgeburt moderner Technokraten noch ein Geistesblitz von Öko-Freaks ...

... der Generation Woodstock. Sie ist unser ursprünglichstes Weltkulturerbe.“ //
(Ulrich Grober: Die Entdeckung der Nachhaltigkeit)

Wechselwähler

Jährliche Veränderung des Rohkaffeeconsums ausgewählter Länder; 1990-2012; in Prozent ■ Plus / ■ Minus gegenüber dem Vorjahr



* Im Jahr 1990: Tschechoslowakei. ** Im Jahr 1990 inklusive Eritrea.

Aufsteiger

Top-20-Länder nach Anstieg des Kaffeeconsums; 2000-2012; in Prozent

Madagaskar	425
Vietnam	294
Tansania	213
Zentralafrikan. Rep.	167
Philippinen	165
Irland	159
Türkei	137
Malta	133
Tunesien	119
Indonesien	119
Russland	100
Ghana	100
Indien	92
El Salvador	91
Mexiko	80
Äthiopien	69
Griechenland	57
Rumänien	54
Brasilien	54
Honduras	50

Absteiger

Länder mit dem höchstem Rückgang des Kaffeeconsums, 1990-2012; in Prozent

Sambia	-100
Gabun	-100
Ghana	-88
Zentralafrikanische Republik	-71
Ecuador	-57
Ungarn	-56
Simbabwe	-50
Malawi	-50

Platzhalter

Anteil am EU-Rohkaffeeconsum nach Ländern; in Prozent

	1995	2012
Deutschland	29,2	21,7
Frankreich	13,8	14,2
Italien	12,1	14,1
Spanien	7,1	8,5
Vereinigtes Königreich	5,7	7,2
Polen	4,3	4,8
Niederlande	6,0	3,4
Österreich	2,6	3,1
Schweden	3,1	2,9
Finnland	1,9	2,7
Griechenland	1,0	2,6
Belgien	2,6	2,3
Rumänien	1,4	2,1
Portugal	1,6	2,0
Dänemark	2,0	2,0
Tschechien	1,3	1,7
Bulgarien	1,0	0,9
Ungarn	1,2	0,6
Irland	0,3	0,5
Luxemburg	0,2	0,5
Slowakei	0,6	0,5
Litauen	0,2	0,5
Slowenien	0,4	0,5
Estland	0,2	0,3
Lettland	0,0	0,2
Zypern	0,1	0,2
Malta	0,1	0,1

Der Konsum der Exportländer bezieht sich auf die entsprechenden Erntejahre. Quelle für alle Zahlen auf dieser Doppelseite: ICO, Statista Analyse

// „Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist die einzige Option für verantwortliches globales Handeln, die unsere Ökosysteme schützt und damit das Überleben künftiger Generationen sichert.“ // (Olaf Tschimpke, stellvertretender Vorsitzender des Rates für nachhaltige Entwicklung)

// „Nachhaltiges Konsumverhalten wird so lange Sache einer engagierten Minderheit bleiben, wie Anreize falsch gesetzt sind und Strukturen es nicht unterstützen.“ //

(Prof. Dr. Lucia A. Reisch, Mitglied des Rates für nachhaltige Entwicklung)

Wir trinken mehr

Top-20-Länder nach Anstieg des Pro-Kopf-Verbrauchs von Rohkaffee; 2000-2012; in Prozent

Madagaskar	279,0
Vietnam	238,2
Tansania	131,2
Irland	114,1
Malta	112,6
Philippinen	112,6
Russland	106,4
Zentralafrikanische Republik	103,9
Türkei	103,0
Tunesien	94,3
Indonesien	84,6
El Salvador	82,1
Rumänien	61,2
Indien	60,5
Mexiko	53,8
Bulgarien	53,6
Griechenland	51,7
Ghana	47,7
Österreich	37,3
Brasilien	35,4

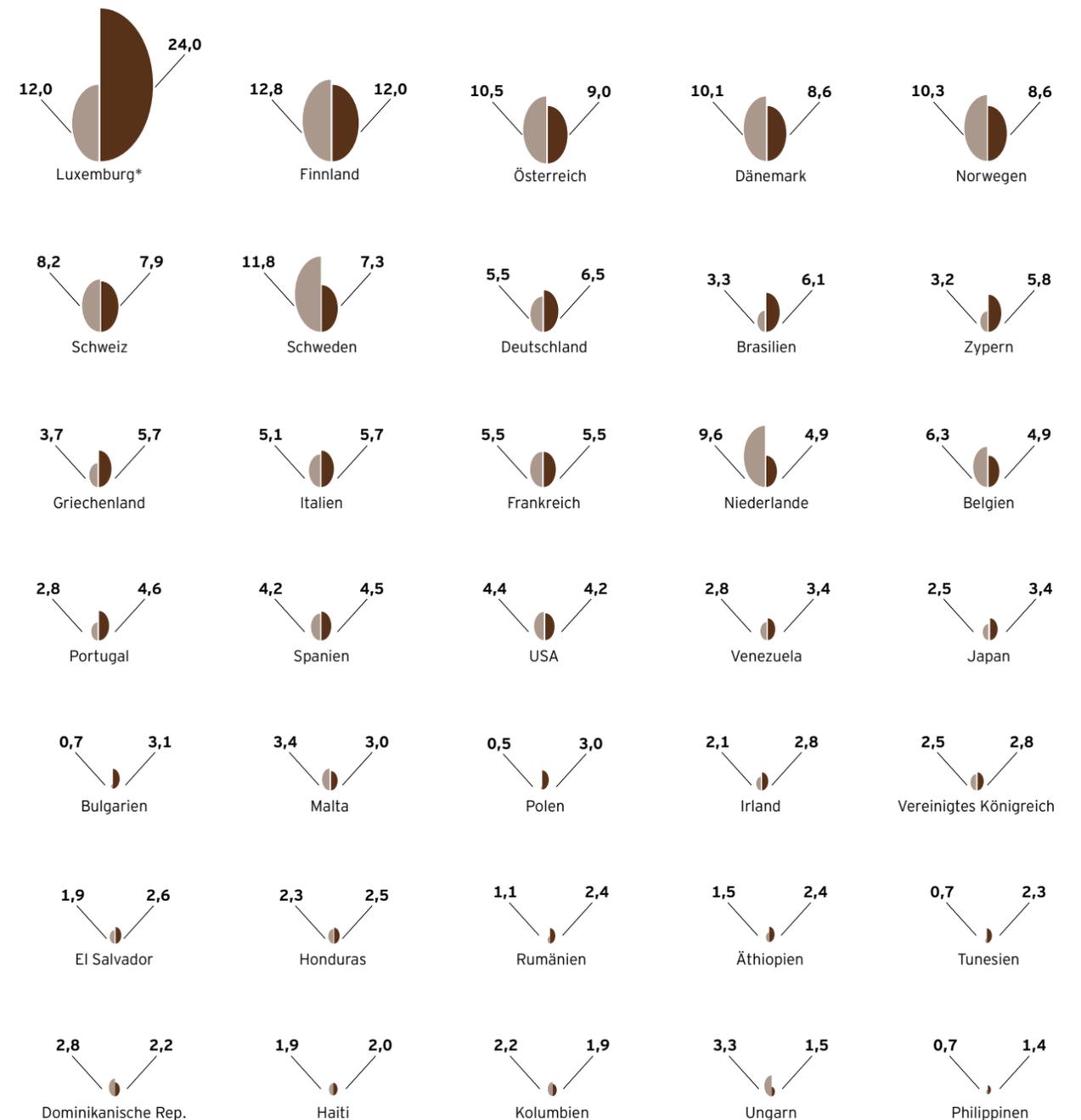
Wir trinken weniger

Top-20-Länder nach Rückgang des Pro-Kopf-Verbrauchs von Rohkaffee; 2000-2012; in Prozent

Sambia	-100,0
Ruanda	-61,5
Ungarn	-59,2
Ecuador	-37,1
Kamerun	-33,4
Uganda	-33,1
Trinidad und Tobago	-32,2
Liberia	-31,9
Sierra Leone	-31,3
Jamaika	-30,0
Niederlande	-29,4
Republik Kongo	-29,0
Elfenbeinküste	-28,4
Nigeria	-27,8
Demokratische Republik Kongo	-27,8
Malawi	-27,4
Lettland	-27,3
Burundi	-26,8
Kenia	-26,7
Togo	-25,8

Wir trinken pro Jahr ganz persönlich

Rohkaffeeconsum pro Kopf; in ausgewählten Ländern; in Kilogramm; 1990 2012



* Hochrechnung von 1990 bis 1998; vermutlich durch private Ausfuhren im Grenzbereich überhöhte Werte, die nicht den tatsächlichen Pro-Kopf-Konsum widerspiegeln. Quellen für alle Zahlen auf dieser Doppelseite: ICO, CIA, IMF, Statista Analyse

// „In den Unternehmens-Prozessen verändert sich nur dann etwas sehr deutlich oder messbar im Sinne der Nachhaltigkeit, wenn ein Mitglied des Vorstands oder der Geschäftsleitung dezidiert für das Thema verantwortlich ist.“ (Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Leuphana Universität Lüneburg)

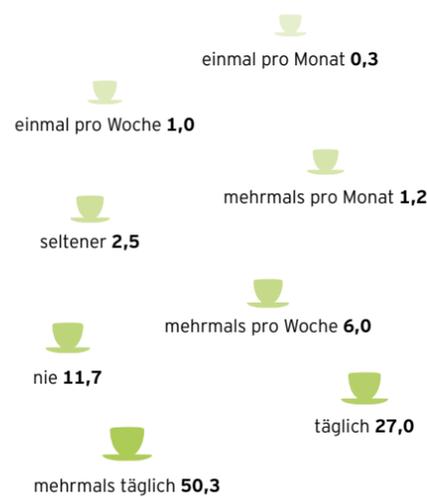
// „Wir haben intern immer noch einen Preis ausstehen für denjenigen, der den Begriff Nachhaltigkeit in weniger als 30 Sekunden sauber definiert. Bisher hat es niemand geschafft.“ (Reto Ringer, CEO der Globalance Bank und Erfinder des „Dow Jones Sustainability Index“, in brand eins 12/2008)

Wer trinkt wann wie viel?

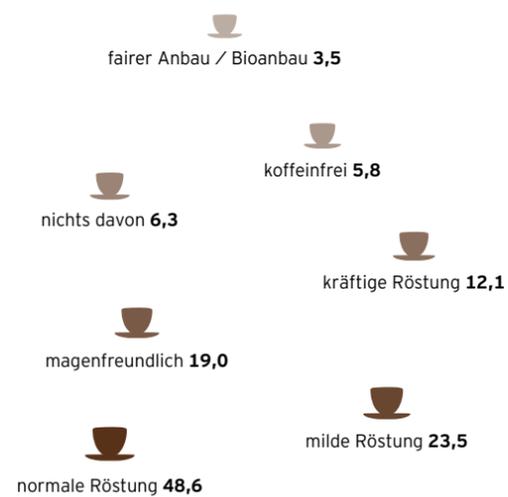
Kaffee-Trinkhäufigkeit nach Lebenszyklen; Deutschland*; 2012; in Prozent

	Einsteigerphase	Gründerphase	Familienphase	Etablierte	Senioren	nicht zuzuordnen
mehrmals täglich	13,2	39,8	57,1	64,0	47,2	55,1
täglich	15,9	24,9	24,4	24,1	38,7	25,2
mehrmals pro Woche	10,4	8,5	5,9	4,3	5,1	6,2
einmal pro Woche	2,7	1,8	1,1	0,5	0,4	0,7
mehrmals pro Monat	4,0	1,6	1,1	0,7	0,9	0,7
einmal pro Monat	1,0	0,4	0,3	0,2	0,1	0,2
seltener	5,6	4,2	2,7	1,5	1,7	2,5
nie	47,2	18,7	7,4	4,7	5,8	9,5

Kaffee-Trinkhäufigkeit der Deutschen* insgesamt



Kaffee-Auswahlkriterien der Deutschen* insgesamt



Wer wählt wann was?

Kaffee-Auswahlkriterien nach Lebenszyklen; Kaffeetrinker; Mehrfachnennungen möglich; Deutschland*; 2012; in Prozent

	Einsteigerphase	Gründerphase	Familienphase	Etablierte	Senioren	nicht zuzuordnen
magenfreundlich	9,6	8,8	11,2	14,4	35,6	16,2
koffeinfrei	1,8	1,5	2,7	3,6	13,0	4,5
milde Röstung	16,2	15,5	20,4	21,7	31,7	22,5
normale Röstung	46,7	54,4	55,7	53,4	35,9	51,0
kräftige Röstung	12,0	17,3	15,0	14,7	4,6	14,4
fairer Anbau / Bioanbau	4,3	1,8	4,2	3,3	2,9	5,1
nichts davon	19,3	12,9	7,2	5,9	2,1	5,7

* Deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 14 Jahre. Die Lebenszyklen wurden anhand der Merkmale Alter, Familienstand und Berufstätigkeit ...

// Das Leben ist voller Geheimnisse. Eines der größten liegt in dem viersilbigen Wort „Nachhaltigkeit“ verborgen. Früher war der Sinn dieses Wortes eindeutig. Nachhaltig - da dachte man an sättigende Mahlzeiten wie Omas Erbsensuppe oder ...

Wer trinkt wann was?

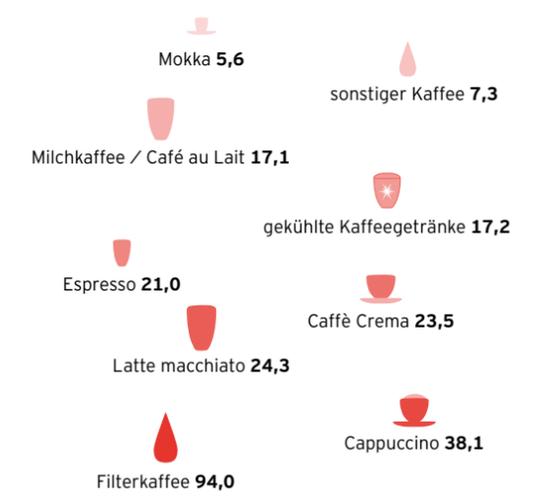
Getrunkene Kaffeearten nach Lebenszyklen; Kaffeetrinker; Deutschland*; 2012; in Prozent

	Einsteigerphase	Gründerphase	Familienphase	Etablierte	Senioren	nicht zuzuordnen
Filterkaffee	84,8	87,1	92,5	94,6	98,6	93,0
Caffè Crema	30,1	33,9	31,4	26,6	9,6	25,6
Milchkaffee / Café au Lait	27,5	26,1	22,9	81,1	7,2	17,1
Espresso	21,5	25,8	26,0	23,5	12,1	23,7
Latte macchiato	41,1	40,4	31,3	25,4	9,5	26,3
Cappuccino	50,6	45,2	43,1	40,7	26,7	38,5
Mokka	5,1	7,9	7,9	6,4	2,7	5,8
gekühlte Kaffeegetränke	38,6	36,6	22,7	15,9	5,8	16,9
sonstiger Kaffee	6,3	8,0	7,4	8,4	6,4	6,9

Kaffeeconsum-Orte der Deutschen* insgesamt



Getrunkene Kaffeearten der Deutschen* insgesamt



Wer trinkt wann wo?

Orte des häufigen Kaffeekonsums nach Lebenszyklen; Kaffeetrinker; Deutschland*; 2012; in Prozent

	Einsteigerphase	Gründerphase	Familienphase	Etablierte	Senioren	nicht zuzuordnen
zu Hause	79,6	81,5	90,1	89,9	97,3	89,2
bei der Arbeit	20,1	38,2	28,4	30,6	1,7	29,5
bei Freunden / Bekannten	17,9	16,7	16,5	14,3	11,6	15,4
in der Gaststätte	6,0	7,7	6,4	6,9	5,2	7,7
im Café	13,9	11,8	8,3	8,9	7,8	12,2
unterwegs / to go	12,7	10,5	4,9	4,8	1,6	7,5

... eingeteilt. Quellen für alle Zahlen auf dieser Doppelseite: best for planning 2013, Statista Analyse

// ... gute Kleidungsstücke, die sich nicht schon nach kurzer Zeit auflösten. Es waren Dinge, von denen wir wussten, dass sie gut waren - und weswegen. All die guten Sachen gibt es kaum mehr. Doch seltsam: Das Wort ist überall. // (Wolf Lotter in brand eins 09/2002)

Nachhaltiges Kaffeetrinken

Kaffeekonsum nach Einstellung zu gesundheitsbewusstem und nachhaltigem Konsum; Deutschland; 2012; in Prozent

Kaffee-Trinkhäufigkeit

	gesamt	LOHAS*
mehrmals täglich	50,3	53,7
täglich	27,0	29,8
mehrmals pro Woche	6,0	5,5
einmal pro Woche	1,0	1,0
mehrmals pro Monat	1,2	0,9
einmal pro Monat	0,3	0,3
seltener	2,5	2,3
nie	11,7	6,6

Kaffee-Auswahlkriterien

	gesamt	LOHAS*
magenfreundlich	16,6	23,5
koffeinfrei	5,2	6,6
milde Röstung	20,5	27,7
normale Röstung	42,1	41,6
kräftige Röstung	10,4	11,5
fairer Anbau / Bioanbau	3,1	8,8
nichts davon	6,0	2,8
Ich trinke keinen Kaffee	11,7	6,6
keine Angabe	0,8	0,7

Orte des häufigen Kaffeekonsums

	gesamt	LOHAS*
zu Hause	78,3	85,4
bei der Arbeit	19,3	20,3
bei Freunden / Bekannten	12,9	16,5
im Restaurant, in der Gaststätte	5,7	8,8
im Café	8,4	11,7
unterwegs / to go	4,6	5,3
Ich trinke keinen Kaffee	11,7	6,6
keine Angabe	0,8	0,7

verwendete Kaffeeart

	gesamt	LOHAS*
Filterkaffee	82,3	88,3
Caffè Crema	20,3	23,3
Milchkaffee / Café au Lait	15,0	21,1
Espresso	18,1	26,2
Latte macchiato	21,4	26,5
Cappuccino	33,4	44,7
Mokka	4,9	6,8
gekühlte Kaffeegetränke	15,4	17,1
sonstiger Kaffee	6,5	6,5
Ich trinke keinen Kaffee	11,7	6,6
keine Angabe	0,8	0,7

Hauptsächliche Kaffe Zubereitungsart

gesamt LOHAS*



* LOHAS (Lifestyles of Health and Sustainability) bezeichnet die Zielgruppe für gesundheitsbewussten und nachhaltigen Konsum. Deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 14 Jahre. Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: best for planning 2013, Statista Analyse

// Die Abkürzung LOHAS steht für eine Gruppe Menschen, deren Lebensstil auf Gesundheitsbewusstsein und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. (...) Die zunächst kleine Gruppe aus ...

Sag mir, wo du wohnst ...

Kaffeekonsum nach Wohnsituation; deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 14 Jahre; 2012; in Prozent

- 1 städtische Zentren
- 2 verdichtetes Wohnen
- 3 städtische Randlagen
- 4 ländliche Zentren
- 5 Feriengebiete
- 6 ländliche Gebiete
- 7 Gewerbegebiete

hauptsächliche Kaffe Zubereitungsart

	1	2	3	4	5	6	7
Filterkaffeemaschine	62,1	61,3	61,4	63,8	55,1	60,4	60,1
Kaffee- / Espressoemaschine mit integriertem Mahlwerk	8,2	7,8	10,0	9,8	8,5	9,8	9,7
Kaffee- / Espressoemaschine ohne integriertes Mahlwerk	1,9	2,0	1,9	1,8	1,3	1,4	1,1
Kaffeepadmaschine	8,9	9,7	10,3	8,5	12,3	10,8	11,4
Kapselmaschine	3,3	2,7	2,6	2,5	2,0	1,9	4,6
Kaffeepresse / French Press	1,0	1,4	1,0	1,0	1,9	1,1	1,5
löslicher Kaffee	3,4	3,8	2,5	2,6	4,1	2,5	3,7
andere Zubereitungsmethode	2,4	3,6	2,2	1,3	2,9	2,0	2,2
Ich bereite keinen Kaffee zu	12,9	12,9	12,1	12,1	15,5	13,8	13,5
keine Angabe	0,6	1,2	0,7	0,5	0,0	0,8	1,3

Orte des häufigen Kaffeekonsums

	1	2	3	4	5	6	7
zu Hause	78,1	79,7	78,7	78,9	76,5	76,4	79,9
im Büro / bei der Arbeit	20,1	17,4	21,2	20,0	18,8	18,3	17,4
bei Freunden / Bekannten	13,6	13,4	13,6	11,1	11,0	11,3	16,1
im Restaurant, in der Gaststätte	4,8	6,0	6,3	5,4	6,6	5,2	5,4
im Café	9,1	8,9	8,5	8,2	7,7	7,4	9,3
unterwegs / to go	4,8	4,6	4,7	4,8	3,6	4,3	5,2
Ich trinke keinen Kaffee	12,4	10,3	11,4	10,9	15,6	12,8	12,6
keine Angabe	0,6	1,2	0,7	0,5	0,0	0,8	1,3

verwendete Kaffeeart

	1	2	3	4	5	6	7
Filterkaffee	82,2	83,6	83,0	82,4	78,3	80,6	81,1
Caffè Crema	18,4	19,1	21,3	21,9	18,8	20,6	19,1
Milchkaffee / Café au Lait	14,8	15,7	15,2	14,1	17,2	14,8	12,4
Espresso	17,7	18,0	18,5	17,6	17,4	17,8	20,2
Latte macchiato	21,5	22,3	21,8	19,1	22,2	20,9	20,6
Cappuccino	32,2	33,7	33,7	33,5	33,9	33,7	29,8
Mokka	4,0	5,7	5,3	4,1	3,9	4,0	6,5
gekühlte Kaffeegetränke	14,2	15,6	16,2	14,9	12,8	15,0	16,1
sonstiger Kaffee	6,4	6,7	6,8	6,3	8,5	5,9	6,4
Ich trinke keinen Kaffee	12,4	10,3	11,4	10,9	15,6	12,8	12,6
keine Angabe	0,6	1,2	0,7	0,5	0,0	0,8	1,3

Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: best for planning 2013, Statista Analyse

... „Kulturkreativen“ erreichte in den vergangenen Jahren immer mehr an Popularität. So verfolgen allein in Deutschland ca. 12,5 Millionen Menschen diesen alternativen Lebensstil.

// (Lexikon der Nachhaltigkeit)

Sag mir, wie du Urlaub machst ...

Kaffeekonsum nach Reisetypen*; deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 14 Jahre; 2012; in Prozent;

- 1 pauschalreisender Sonnen- / Badeurlauber
- 2 rundreisender Kreuzfahrturlauber
- 3 wandernder Individualurlauber
- 4 kulturinteressierter Städtereisender
- 5 sportlicher Aktivreisender
- 6 cluborientierter Familienurlauber

Kaffee-Trinkhäufigkeit	1	2	3	4	5	6
mehrmals täglich	55,5	53,9	52,6	50,5	53,5	54,3
täglich	23,3	29,7	29,1	27,9	22,6	23,0
mehrmals pro Woche	4,9	5,5	5,7	7,6	6,0	7,2
einmal pro Woche	1,0	0,9	0,7	0,8	1,3	1,2
mehrmals pro Monat	1,3	1,0	1,1	1,3	0,6	1,3
einmal pro Monat	0,2	0,2	0,3	0,3	0,7	0,1
seltener	1,9	2,4	2,0	2,6	2,4	3,5
nie	11,7	6,4	8,5	9,1	12,8	9,4

verwendete Kaffeeart	1	2	3	4	5	6
Filterkaffee	81,3	88,7	86,9	85,8	78,3	82,0
Caffè Crema	24,5	23,3	16,2	24,6	34,5	31,5
Milchkaffee / Café au Lait	16,1	17,3	14,2	21,3	23,6	23,9
Espresso	21,3	27,6	17,1	23,1	33,0	27,0
Latte macchiato	25,7	19,1	21,1	25,1	29,3	32,7
Cappuccino	37,2	40,4	34,1	40,9	39,9	42,3
Mokka	5,0	7,5	4,8	5,8	9,1	9,7
gekühlte Kaffeegetränke	16,9	15,9	12,5	17,5	19,5	24,6
sonstiger Kaffee	5,0	5,6	6,6	7,4	6,7	8,5
Ich trinke keinen Kaffee	11,7	6,4	8,5	9,1	12,8	9,4
keine Angabe	0,4	1,4	0,4	1,0	0,4	2,1

Kaffee-Auswahlkriterien	1	2	3	4	5	6
magenfreundlich	10,9	23,2	18,0	20,4	10,5	14,1
koffeinfrei	3,3	6,9	6,3	6,7	2,3	4,6
milde Röstung	17,0	30,1	24,2	26,5	17,8	20,8
normale Röstung	49,9	38,9	42,3	41,6	41,7	44,8
kräftige Röstung	11,6	10,4	9,6	12,6	19,2	11,1
fairer Anbau / Bioanbau	1,8	5,3	3,4	4,2	8,5	6,6
nichts davon	5,2	4,3	5,1	5,2	7,1	8,4
Ich trinke keinen Kaffee	11,7	6,4	8,5	9,1	12,8	9,4
keine Angabe	0,4	1,4	0,4	1,0	0,4	2,1

* Die Reisetypen wurden anhand ihrer Einstellungen und Interessen rund um das Thema Reisen eingeteilt.
Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: best for planning 2013, Statista Analyse

// Die LOHAS haben es sich zur Aufgabe gemacht, durch gezielten Konsum von Bio-Produkten und fair gehandelten Waren die Situation auf dem Weltmarkt nachhaltig zu verbessern. Sie wollen damit bezwecken, ...

Sag mir, wie du dich ernährst ...

Kaffeekonsum nach Foodtypen*; deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 14 Jahre; 2012; in Prozent;

- 1 Versorgter
- 2 Sparsamer
- 3 Convenience-Liebhaber
- 4 statusorientierter Genießer
- 5 ernährungsbewusster Bioliebhaber
- 6 Kochbegeisterter

Orte des häufigen Kaffeekonsums	1	2	3	4	5	6
zu Hause	65,2	85,2	68,7	80,5	80,3	83,2
im Büro / bei der Arbeit	13,3	10,7	23,4	24,6	22,8	18,0
bei Freunden / Bekannten	8,1	11,7	12,3	11,2	15,7	14,9
im Restaurant, in der Gaststätte	3,2	3,9	5,5	6,3	7,9	5,6
im Café	5,7	6,3	8,0	7,3	12,1	8,5
unterwegs / to go	3,6	2,6	6,7	4,3	5,8	4,0
Ich trinke keinen Kaffee	26,4	8,1	17,0	9,0	9,6	7,6
keine Angabe	0,5	1,0	0,7	0,9	0,7	1,0

hauptsächliche Kaffeezubereitungsart	1	2	3	4	5	6
Filterkaffeemaschine	53,1	75,0	51,2	65,2	57,1	63,7
Kaffeemaschine mit integr. Mahlwerk	7,3	3,4	8,6	11,4	13,1	9,7
Kaffeemaschine ohne integr. Mahlwerk	1,4	0,8	1,2	1,8	3,2	1,5
Kaffeepadmaschine	5,1	5,8	14,1	7,2	12,0	12,7
Kapselmaschine	1,5	1,2	2,7	2,6	3,7	2,9
Kaffeepresse / French Press	0,9	0,7	0,6	0,7	2,4	1,1
löslicher Kaffee	2,2	4,5	2,7	2,1	2,8	3,2
andere Zubereitungsmethode	1,8	2,9	1,9	1,9	2,9	2,6
Ich bereite keinen Kaffee zu	29,7	8,7	19,6	11,0	9,7	7,5
keine Angabe	0,5	1,0	0,7	0,9	0,7	1,0

Kaffee-Auswahlkriterien	1	2	3	4	5	6
magenfreundlich	11,8	25,1	7,6	15,6	18,9	17,8
koffeinfrei	4,3	8,8	1,3	5,2	5,5	5,6
milde Röstung	12,1	24,9	11,9	18,1	23,6	26,4
normale Röstung	37,4	39,2	46,2	44,5	42,6	40,7
kräftige Röstung	7,2	5,2	13,9	12,0	12,8	9,6
fairer Anbau / Bioanbau	0,8	2,0	0,6	2,6	8,0	2,3
nichts davon	7,1	4,5	9,4	6,6	3,7	6,0
Ich trinke keinen Kaffee	26,4	8,1	17,0	9,0	9,6	7,6
keine Angabe	0,5	1,0	0,7	0,9	0,7	1,0

* Die Foodtypen wurden anhand ihrer Einstellungen und Interessen rund um das Thema Essen eingeteilt.
Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: best for planning 2013, Statista Analyse

... dass Unternehmen transparenter werden und umweltbewusster handeln. Dabei sind sie jedoch weniger politisch-ideologisch als vielmehr sinnlich-ästhetisch orientiert. //

(Lexikon der Nachhaltigkeit)

Sag mir, wie du lebst ...

Kaffeekonsum nach Health-Typen*; deutschspr. Wohnbevölkerung ab 14 Jahre; 2012; in Prozent **1** Sorgloser **2** Passiver **3** Krankheitsvermeider **4** Homöopath **5** Gesundheitsinteressierter **6** Gesundheitsratgeber **7** Betroffener

Kaffee-Trinkhäufigkeit	1	2	3	4	5	6	7
mehrmals täglich	37,3	58,4	51,1	48,8	55,7	53,4	46,6
täglich	19,4	20,5	30,5	27,8	26,6	30,0	36,8
mehrmals pro Woche	6,4	5,0	5,3	7,6	6,1	5,4	6,1
einmal pro Woche	1,0	0,7	1,3	0,8	1,1	1,4	0,3
mehrmals pro Monat	2,2	1,1	1,2	1,5	1,1	0,6	0,9
einmal pro Monat	0,5	0,3	0,1	0,4	0,3	0,3	0,3
seltener	4,2	1,8	2,0	3,3	1,8	2,3	2,5
nie	29,0	12,2	8,5	9,8	7,4	6,7	6,5

verwendete Kaffeeart	1	2	3	4	5	6	7
Filterkaffee	64,7	80,2	86,8	81,5	86,3	87,9	90,8
Caffè Crema	13,7	21,7	15,5	24,6	26,6	27,3	12,9
Milchkaffee / Café au Lait	8,7	12,3	10,7	22,1	19,7	23,0	9,8
Espresso	12,6	16,4	16,4	24,7	20,7	23,8	12,7
Latte macchiato	13,4	21,0	18,5	27,8	28,9	27,6	12,2
Cappuccino	19,9	30,0	31,7	42,5	41,2	42,1	27,3
Mokka	4,4	4,1	4,0	5,9	4,6	8,1	3,5
gekühlte Kaffeegetränke	12,8	16,3	11,6	19,4	18,2	20,7	9,0
sonstiger Kaffee	5,3	5,9	6,3	6,9	6,3	9,2	6,1
Ich trinke keinen Kaffee	29,0	12,2	8,5	9,8	7,4	6,7	6,5
keine Angabe	1,2	0,7	0,9	1,0	0,6	0,6	0,7

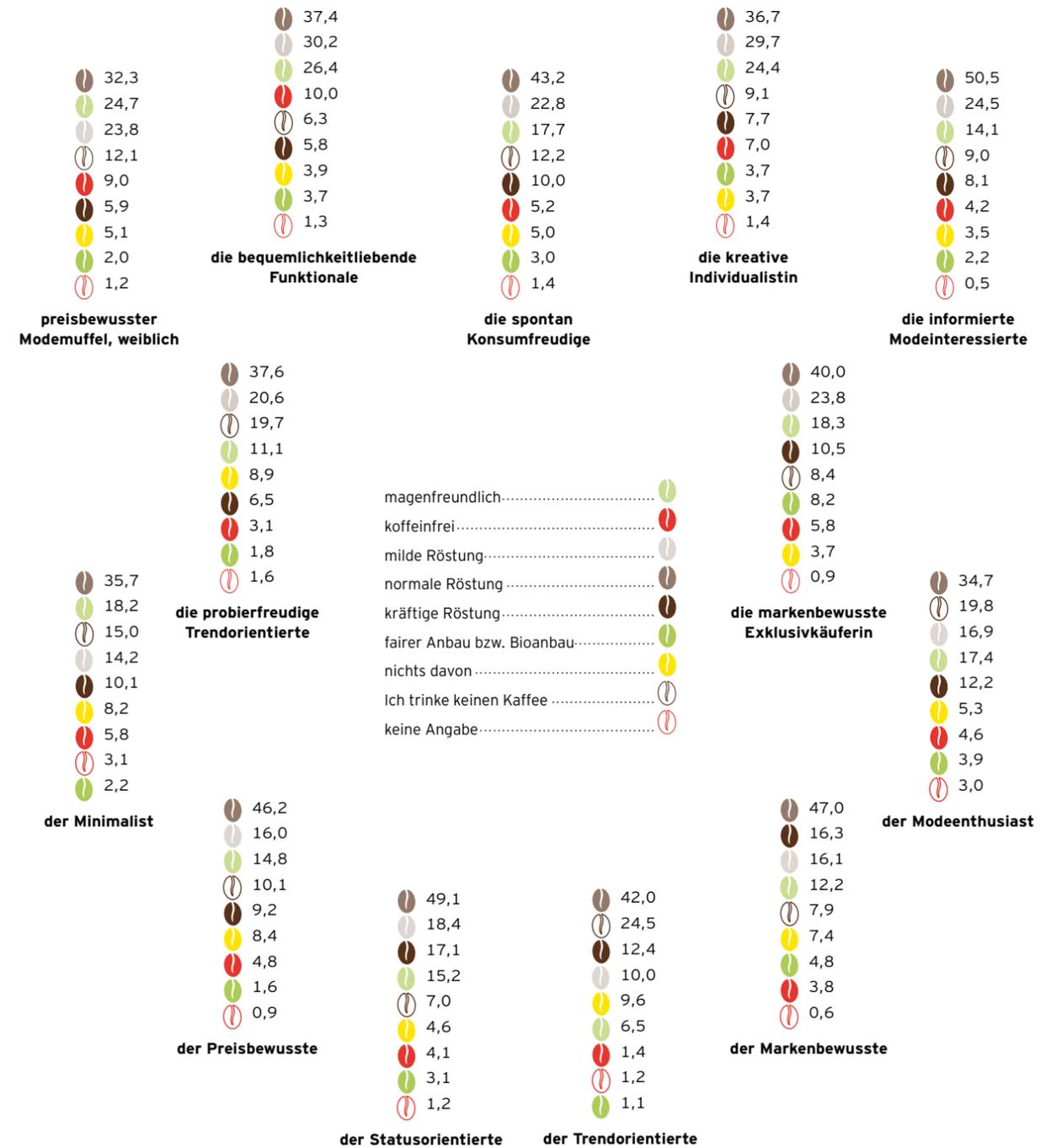
Kaffee-Auswahlkriterien	1	2	3	4	5	6	7
magenfreundlich	9,6	6,6	17,0	17,7	14,4	23,9	32,7
koffeinfrei	2,9	2,1	4,5	4,5	3,9	8,6	12,3
milde Röstung	9,9	14,1	19,4	25,3	20,3	28,6	30,2
normale Röstung	34,6	50,5	44,4	36,8	50,7	41,6	32,1
kräftige Röstung	8,3	12,6	10,3	10,4	11,0	13,1	7,1
fairer Anbau / Bioanbau	1,7	0,7	2,1	8,1	2,2	4,9	3,0
nichts davon	9,2	8,1	6,3	6,9	4,3	3,4	2,7
Ich trinke keinen Kaffee	29,0	12,2	8,5	9,8	7,4	6,7	6,5
keine Angabe	1,2	0,7	0,9	1,0	0,6	0,6	0,7

* Die Health-Typen wurden anhand ihrer Einstellungen und Interessen rund um das Thema Gesundheit eingeteilt. Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: best for planning 2013, Statista Analyse

// Nachhaltiger Konsum: „Ver- bzw. Gebrauch von Gütern und Dienstleistungen, der die Bedürfnisse der Konsumenten erfüllt, Umwelt und Ressourcen schont und sowohl sozialverträglich als auch ökonomisch tragfähig ist.“ // (Spangenberg, Lorek: Lebensqualität, Konsum und Umwelt)

Sag mir, wie du dich kleidest ... und ich sage dir, was du trinkst

Kaffee-Auswahlkriterien nach Fashion-Typen* und Geschlecht; Deutschland*; 2012; in Prozent



* Deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 14 Jahre. Die Fashion-Typen wurden anhand ihrer Einstellungen und Interessen rund um das Thema Mode eingeteilt. Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: best for planning 2013, Statista Analyse

// „Die Menschheit ist einer nachhaltigen Entwicklung fähig - sie kann gewährleisten, dass die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu beeinträchtigen.“ // (Brundtland-Bericht, 1987)

Achtsamkeit ist akademisch

Verteilung der formalen Bildung der Kaffeetrinker*; deutschsprachige Kaffeetrinker ab 14 Jahre; 2012; in Prozent

☕ Kaffeetrinker gesamt (100 %) ♻️ nachhaltige Kaffeetrinker (3,5 %) ❤️ konventionelle Kaffeetrinker (96,5 %)



Achtsamkeit ist weiblich

Geschlechterverhältnis der Kaffeetrinker*; deutschsprachige Kaffeetrinker ab 14 Jahre; 2012; in Prozent

	Kaffeetrinker gesamt	nachhaltige Kaffeetrinker	konventionelle Kaffeetrinker
Frauen	51,3	57,0	51,1
Männer	48,7	43,0	48,9

Achtsamkeit ist mittelalt

Altersgruppenverteilung der Kaffeetrinker*; deutschsprachige Kaffeetrinker ab 14 Jahre; 2012; in Prozent

Altersgruppe	Kaffeetrinker gesamt (%)	nachhaltige Kaffeetrinker (%)	konventionelle Kaffeetrinker (%)
14 bis 19 Jahre	2,6	2,7	2,5
20 bis 29 Jahre	12,3	10,3	12,4
30 bis 39 Jahre	13,9	15,7	13,8
40 bis 49 Jahre	20,4	23,0	20,3
50 bis 59 Jahre	18,4	18,0	18,4
60 bis 69 Jahre	13,7	14,0	13,6
70 Jahre und älter	18,7	16,3	18,8

* Personen, die mindestens mehrmals im Monat Kaffee konsumieren; nachhaltige Kaffeetrinker achten auf fairen bzw. Bio-Anbau; ...

// „Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis an. Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume. Willst du für ein Jahrhundert pflanzen, so bilde Menschen.“ // (Tschung-tse, 4. - 3. Jh. v. Christus)

Regional deutlich

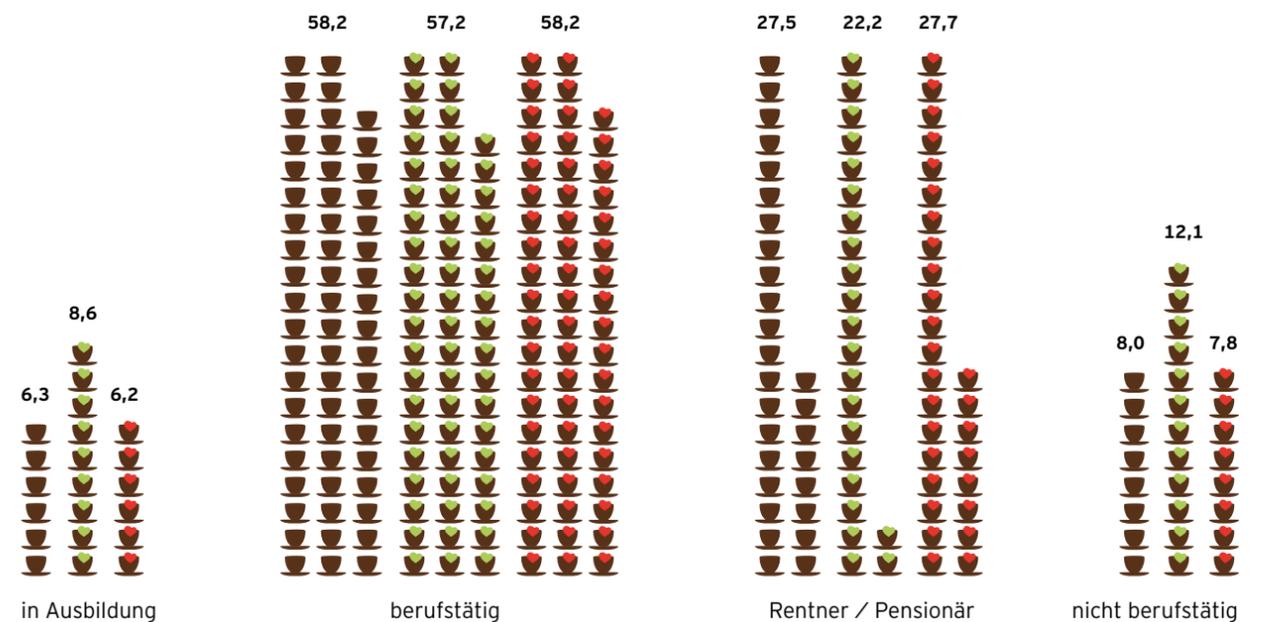
Regionale Verteilung der Kaffeetrinker*; deutschsprachige Kaffeetrinker ab 14 Jahre; 2012; in Prozent

Land	Kaffeetrinker gesamt (%)	nachhaltige Kaffeetrinker (%)	konventionelle Kaffeetrinker (%)
Schleswig-Holstein	3,4	3,7	3,4
Hamburg	2,1	3,6	2,1
Niedersachsen	9,5	6,3	9,7
Bremen	0,8	0,7	0,8
Nordrhein-Westfalen	21,8	18,0	22,0
Hessen	7,4	10,5	7,2
Rheinland-Pfalz	4,8	5,4	4,8
Baden-Württemberg	12,8	18,3	12,6
Bayern	14,9	14,2	14,9
Saarland	1,2	0,7	1,3
Berlin	4,3	5,4	4,3
Brandenburg	3,3	2,4	3,3
Mecklenburg-Vorpommern	2,1	1,1	2,2
Sachsen	5,4	4,0	5,5
Sachsen-Anhalt	3,0	2,1	3,1
Thüringen	2,9	3,6	2,9

Beruflich unauffällig

Berufliche Situation der Kaffeetrinker*; deutschsprachige Kaffeetrinker ab 14 Jahre; 2012; in Prozent

☕ Kaffeetrinker gesamt ♻️ nachhaltige Kaffeetrinker ❤️ konventionelle Kaffeetrinker



... die konventionellen Kaffeetrinker bilden die Gegengruppe. Quellen für alle Zahlen auf diesen Seiten: best for planning 2013, Statista Analyse

// „Wir suchen nach einem Modell, das ein Weltsystem abbildet, das nachhaltig ist ohne plötzlichen und unkontrollierbaren Kollaps - und fähig, die materiellen Grundansprüche aller Menschen zu befriedigen.“ // (Bericht an den Club of Rome über die „Grenzen des Wachstums“, 1972)

Wie wir trinken

Kaffeetrinker* nach ...; deutschsprachige Kaffeetrinker ab 14 Jahre; 2012; in Prozent

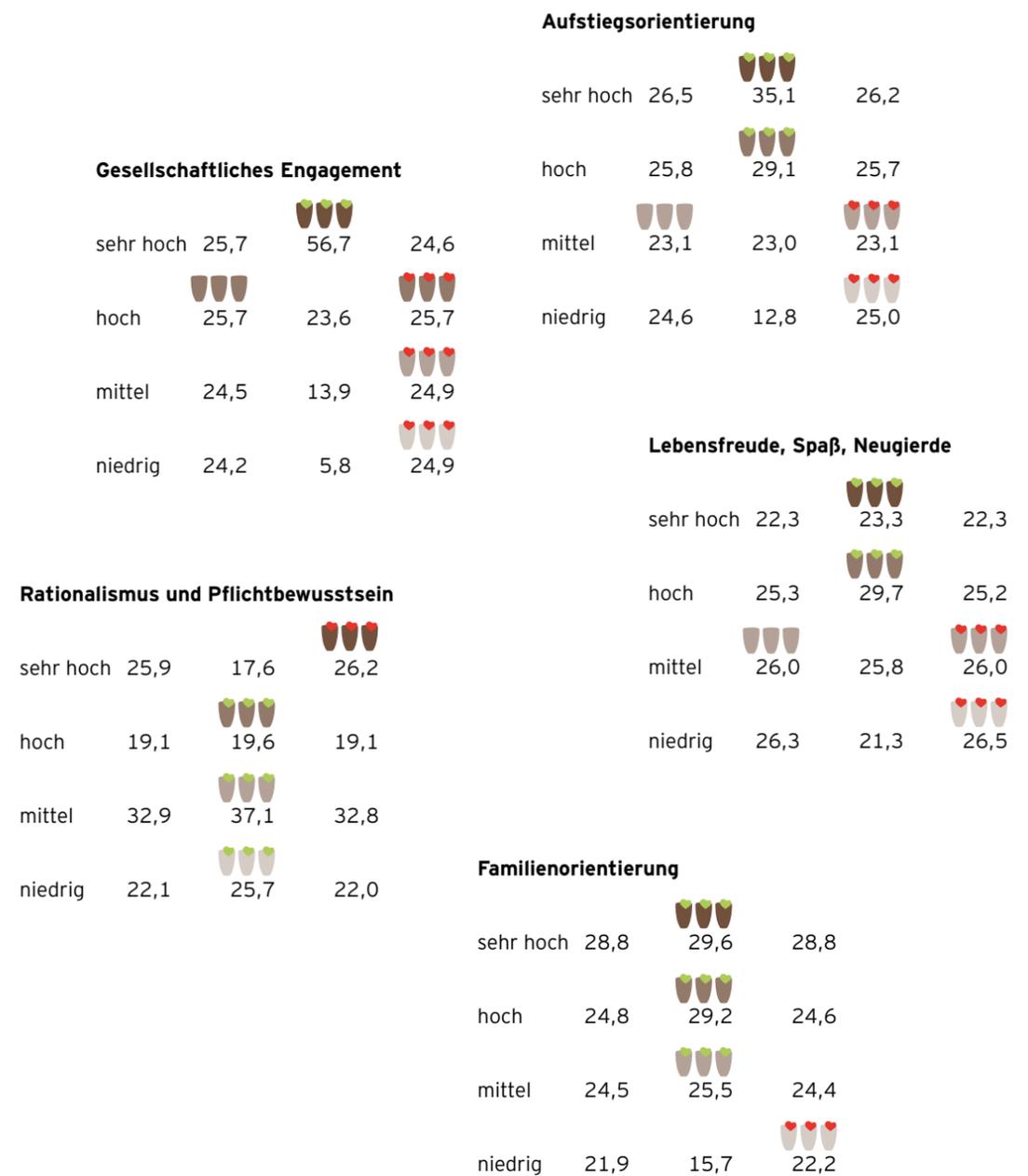
... Trinkhäufigkeit	Kaffeetrinker gesamt	nachhaltige Kaffeetrinker	konventionelle Kaffeetrinker
mehrmals täglich	58,9	52,2	59,1
täglich	31,6	34,5	31,5
mehrmals pro Woche	7,0	8,8	6,9
einmal pro Woche	1,1	2,9	1,1
mehrmals pro Monat	1,5	1,6	1,4
... Konsumort			
zu Hause	90,6	83,6	90,9
bei der Arbeit	22,3	29,3	22,1
bei Freunden / Bekannten	14,4	19,8	14,2
im Restaurant, in der Gaststätte	6,5	11,3	6,3
im Café	9,4	19,5	9,0
unterwegs / to go	5,1	8,1	5,0
... Zubereitungsart			
Filterkaffeemaschine	70,2	48,1	71,0
Kaffeemaschine mit integr. Mahlwerk	10,6	21,9	10,2
Kaffeemaschine ohne integr. Mahlwerk	2,0	7,1	1,8
Kaffeepadmaschine	11,2	10,4	11,3
Kapselmaschine	2,9	4,6	2,9
Kaffeepresse / French Press	1,3	6,7	1,1
löslicher Kaffee	3,2	5,0	3,1
andere Zubereitungsmethode	2,7	11,9	2,3
... Kaffeearart			
Filterkaffee	94,0	91,9	94,1
Caffè Crema	23,5	35,8	23,1
Milchkaffee / Café au Lait	17,1	31,1	16,5
Espresso	21,0	45,8	20,1
Latte macchiato	24,3	34,9	23,9
Cappuccino	38,1	48,1	37,7
Mokka	5,6	14,5	5,3
kalte / gekühlte Kaffeegetränke	17,2	20,6	17,1
sonstiger Kaffee	7,3	10,7	7,2
... Kaffeeauswahlkriterien			
magenfreundlich	19,0	24,0	18,8
koffeinfrei	5,8	5,0	5,8
milde Röstung	23,5	27,3	23,3
normale Röstung	48,6	25,1	49,4
kräftige Röstung	12,1	21,0	11,8
fairer Anbau / Bioanbau	3,5	100,0	0,0
nichts davon	6,3	0,0	6,6

// Konsumenten haben die Möglichkeit, beim Kaffeekauf eine bewusste Entscheidung zu treffen. Zertifizierter Kaffee aus nachhaltigem Anbau ist an Siegeln zu erkennen (zum Beispiel von Fairtrade, Rainforest Alliance, UTZ Certified). ...

Wie wir ticken

Persönlichkeitsmerkmale der Kaffeetrinker*; deutschsprachige Kaffeetrinker ab 14 Jahre; 2012; in Prozent

☐ Kaffeetrinker gesamt ☑ nachhaltige Kaffeetrinker ☒ konventionelle Kaffeetrinker

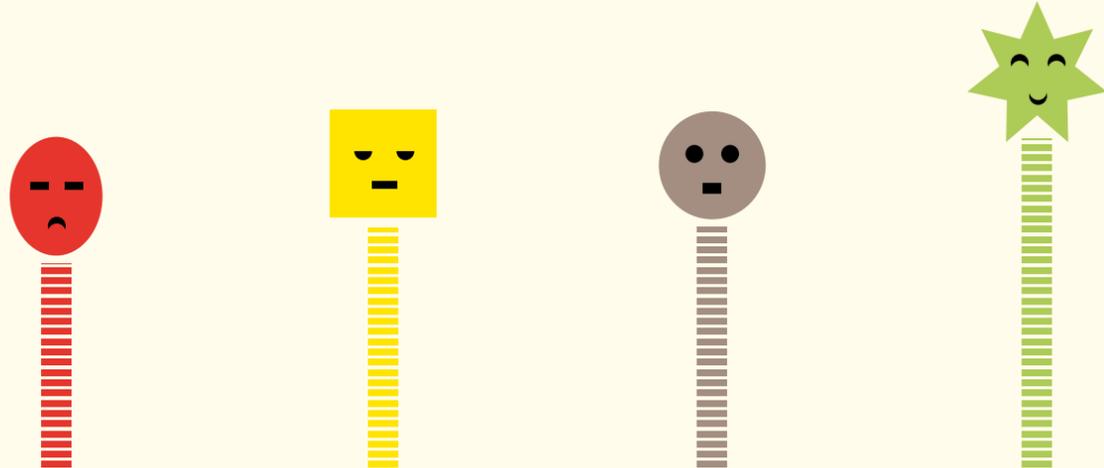


* Personen, die mindestens mehrmals im Monat Kaffee konsumieren; nachhaltige Kaffeetrinker achten beim Kaffeegenuss auf fairen bzw. Bio-Anbau, konventionelle Kaffeetrinker sind die Gegengruppe. Quellen für alle Zahlen auf dieser Doppelseite: best for planning 2013, Statista Analyse

// ... Siegel zeigen, dass der Kaffee von zertifizierten Farmen stammt, auf denen die Einhaltung bestimmter Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftsstandards überprüft wurde. // (Deutscher Kaffeeverband e. V.)

Öko? Logisch.

Wie stehen die Deutschen zu nachhaltig produziertem Kaffee? Wir haben sie gefragt. Im November und Dezember 2013 haben uns rund 4 800 Personen zu ihren Einstellungen und ihrem Konsumverhalten Auskunft gegeben. Die Stichprobe ist repräsentativ für Deutschland.



Die Skeptiker (20,1 %)

Sie setzen Nachhaltigkeit in erster Linie mit ökologischem Anbau gleich. Insgesamt stehen sie dem Thema eher skeptisch gegenüber und konsumieren vorwiegend Kaffee aus konventionellem Anbau.

nach Geschlecht

Frauen..... 43,7
Männer..... 56,3

nach Altersgruppen

18 bis unter 25.....6,9
25 bis unter 30.....9,2
30 bis unter 35.....8,6
35 bis unter 40.....9,7
40 bis unter 45.....12,0
45 bis unter 50.....17,1
50 bis unter 55.....14,5
55 bis unter 60.....12,1
60 bis unter 65.....9,9

Die Passiven (23,7 %)

Für sie beinhaltet Nachhaltigkeit neben Ökologie auch soziale Aspekte. Im Konsumverhalten schlägt sich das aber kaum nieder. Sie entscheiden sich nur selten für Kaffee aus nachhaltigem Anbau.

nach Geschlecht

Frauen..... 54,4
Männer..... 45,6

nach Altersgruppen

18 bis unter 25.....7,4
25 bis unter 30.....9,4
30 bis unter 35.....9,3
35 bis unter 40.....9,9
40 bis unter 45.....14,0
45 bis unter 50.....14,8
50 bis unter 55.....13,1
55 bis unter 60.....11,8
60 bis unter 65.....10,2

Die Sensibilisierten (23,9 %)

Sie legen Wert auf ökologischen Anbau und faires Handeln entlang der gesamten Lieferkette. Wenn sie die Auswahl haben, greifen sie durchaus gern zu nachhaltig produziertem Kaffee.

nach Geschlecht

Frauen..... 46,1
Männer..... 53,9

nach Altersgruppen

18 bis unter 25.....7,7
25 bis unter 30.....9,1
30 bis unter 35.....10,4
35 bis unter 40.....9,5
40 bis unter 45.....12,6
45 bis unter 50.....16,1
50 bis unter 55.....12,3
55 bis unter 60.....13,2
60 bis unter 65.....9,1

Die Konsequenten (32,3 %)

Faires Verhalten im Handel und ökologischer Anbau haben für sie gleichermaßen hohe Bedeutung - dieser Überzeugung folgen sie auch in ihrem Konsumverhalten.

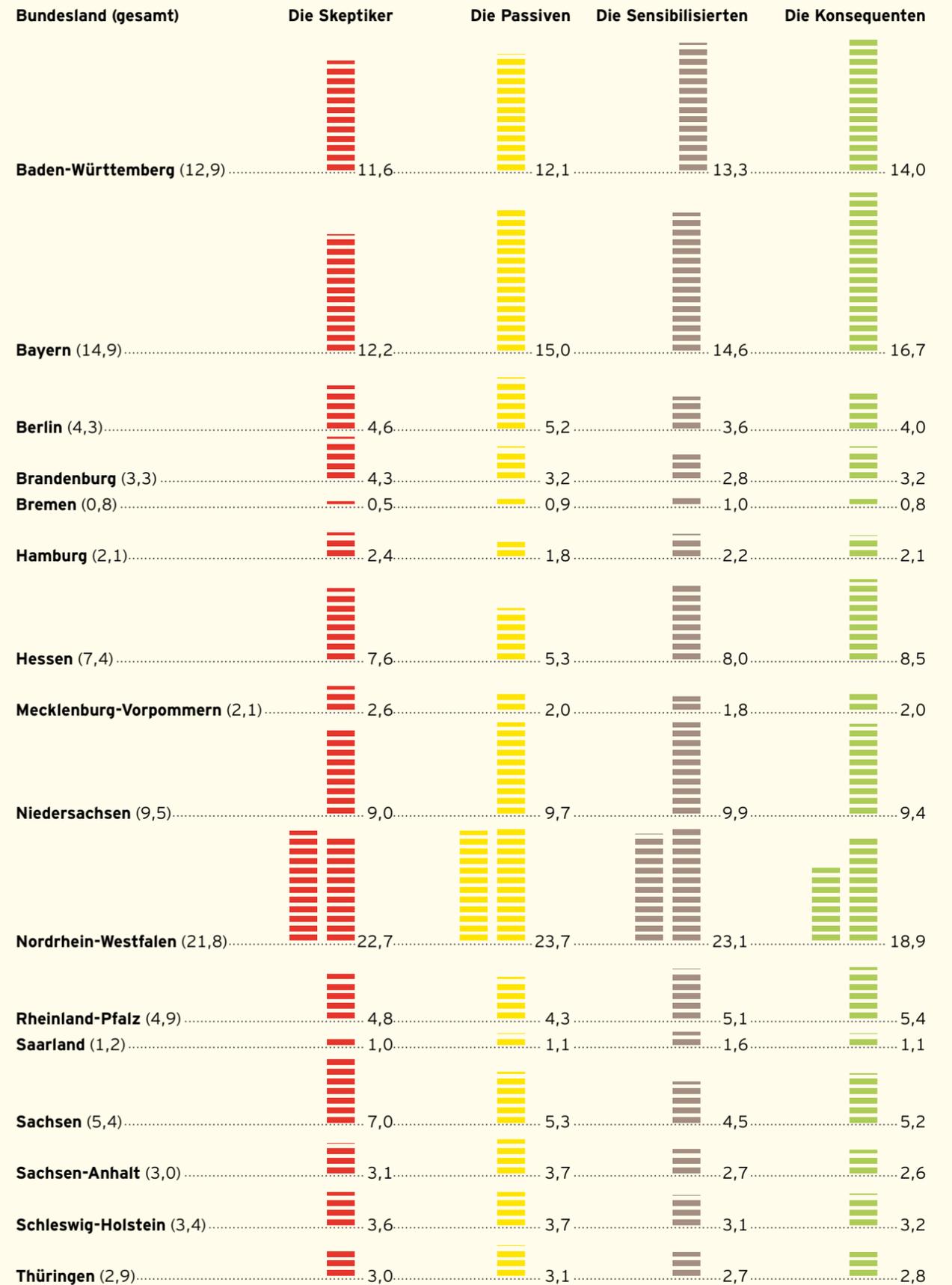
nach Geschlecht

Frauen..... 53,6
Männer..... 46,4

nach Altersgruppen

18 bis unter 25.....7,6
25 bis unter 30.....9,7
30 bis unter 35.....9,7
35 bis unter 40.....10,0
40 bis unter 45.....12,7
45 bis unter 50.....15,9
50 bis unter 55.....13,3
55 bis unter 60.....11,8
60 bis unter 65.....9,4

Die Umfrage: Über ein Online-Access-Panel wurden 4 793 deutschsprachige Personen in Deutschland zwischen 18 und 65 Jahren, die mindestens einmal im Monat Kaffee trinken, zu ihren Einstellungen rund um das Thema Kaffee, Gerätebesitz- und -nutzung, ihr Konsumverhalten und soziodemografische Merkmale befragt. Um kleine Bundesländer auswerten zu können, wurde mit einer disproportionalen Stichprobe gearbeitet, für die Gesamtauswertung wurde nach den tatsächlichen Bundeslandgrößen gewichtet. Alle Angaben in Prozent. Quelle: Statista im Auftrag von Tchibo

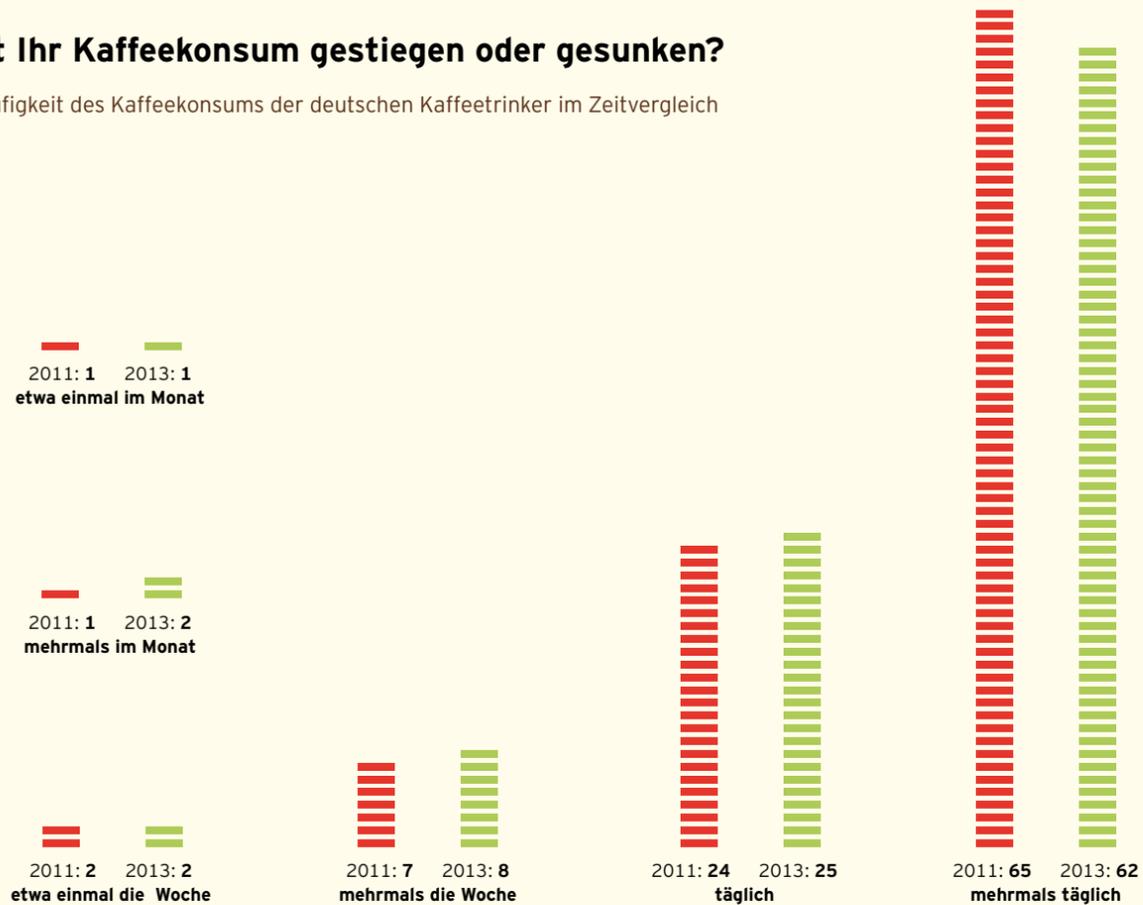


Wie oft trinken Sie Kaffee?

	mehrmals täglich	täglich	mehrmals die Woche	etwa einmal die Woche	mehrmals im Monat	etwa einmal im Monat
18 bis unter 25	30,3	29,0	22,4	6,8	7,9	3,6
25 bis unter 30	48,6	26,7	16,3	2,4	3,9	2,2
30 bis unter 35	61,3	28,0	5,6	2,8	1,7	0,6
35 bis unter 40	66,8	20,3	7,9	1,5	1,5	2,1
40 bis unter 45	65,7	24,1	6,4	1,8	0,5	1,5
45 bis unter 50	69,7	22,3	5,5	1,6	0,7	0,3
50 bis unter 55	72,4	21,6	4,4	0,5	0,6	0,5
55 bis unter 60	66,4	28,2	3,6	0,7	0,7	0,4
60 bis unter 65	61,4	30,6	6,0	0,7	0,7	0,7
Die Skeptiker	57,5	27,6	9,6	2,1	2,1	1,1
Die Passiven	63,9	22,5	8,4	2,0	1,5	1,7
Die Sensibilisierten	63,7	26,0	6,7	1,9	1,0	0,7
Die Konsequenten	62,8	25,0	7,3	1,7	2,1	1,1

Ist Ihr Kaffeeconsum gestiegen oder gesunken?

Häufigkeit des Kaffeeconsums der deutschen Kaffeetrinker im Zeitvergleich



Welchen allgemeinen Schulabschluss haben Sie oder streben Sie an?

	Die Skeptiker	Die Passiven
keinen	0,7	0,4
Haupt- / Volks- / Grundschulabschluss	13,3	14,5
Realschulabschluss, mittlere Reife, Oberschule	37,6	39,9
Abitur, (Fach-)Hochschulreife ohne Studium	21,1	21,6
(Fach-)Hochschulabschluss, Polytechnikum	27,3	23,7
	Die Sensibilisierten	Die Konsequenten
keinen	0,1	0,5
Haupt- / Volks- / Grundschulabschluss	16,3	11,8
Realschulabschluss, mittlere Reife, Oberschule	40,9	34,7
Abitur, (Fach-)Hochschulreife ohne Studium	22,8	23,9
(Fach-)Hochschulabschluss, Polytechnikum	19,9	29,1

Sind Sie zurzeit erwerbstätig?

	Die Skeptiker	Die Passiven	Die Sensibilisierten	Die Konsequenten
ja	68,5	68,4	74,8	72,2
nein	19,8	23,4	18,3	18,8
In Ausbildung / Schule / Studium	11,6	8,2	6,9	9,0

Wie hoch ist Ihr monatliches Haushalts-Nettoeinkommen?

	Die Skeptiker	Die Passiven	Die Sensibilisierten	Die Konsequenten
bis unter 1 000 Euro	12,3	11,5	8,7	7,7
1 000 bis unter 1 500 Euro	15,6	12,6	14,1	13,5
1 500 bis unter 2 000 Euro	13,6	12,8	12,1	13,9
2 000 bis unter 2 500 Euro	12,9	14,1	14,8	14,7
2 500 bis unter 3 000 Euro	12,7	14,2	16,2	15,4
3 000 Euro und mehr	19,4	19,7	23,2	21,8
keine Antwort	13,5	15,2	11,0	13,0

Alle Angaben auf dieser Doppelseite in Prozent; Basis: Kaffeetrinker 18 bis 64 Jahre, Deutschland, 2013 (die Zahlen von 2011 stammen aus dem Kaffeereport No. 1). Quelle: Statista im Auftrag von Tchibo

Welche dieser Geräte sind in Ihrem Haushalt vorhanden?

	Die Skeptiker	Die Passiven	Die Sensibilisierten	Die Konsequenten
Filterkaffeemaschine.....	70,4	71,1	66,6	69,4
Padmaschine.....	38,5	36,9	37,1	39,5
Kapselmaschine.....	18,0	21,7	23,9	21,2
Handfilter.....	23,1	24,1	23,8	30,3
Espresso-Vollautomat.....	17,0	15,5	21,8	19,3
Espressokanne für die Herdplatte.....	12,7	14,3	15,4	20,2
Siebstempelkanne.....	12,4	17,0	13,4	19,7
Espresso-Halbautomat.....	6,1	4,9	7,4	8,3

Welche Geräte besaßen Sie ...?

	2011	2012	2013
Filterkaffeemaschine.....	77	69	69
Padmaschine.....	35	38	38
Kapselmaschine.....	13	18	21
Handfilter.....	35	23	26
Espresso-Vollautomat.....	13	18	19
Espressokanne für die Herdplatte.....	21	17	16
Siebstempelkanne.....	21	15	16
Espresso-Halbautomat.....	9	8	7

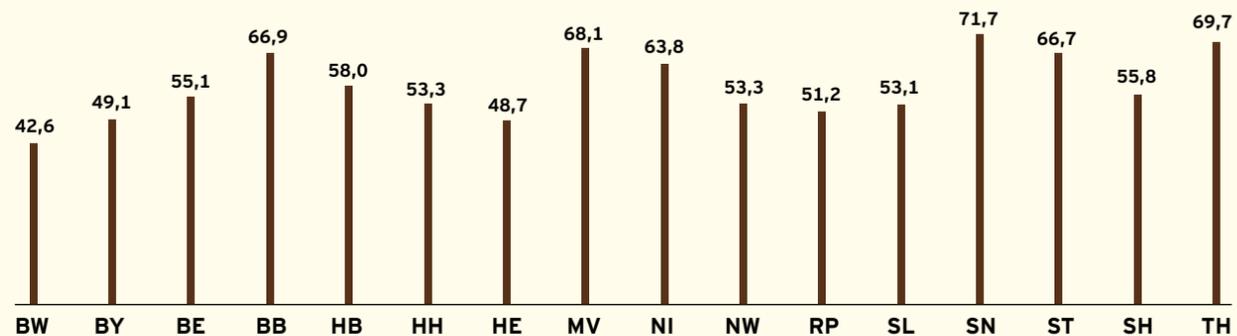
Und welche haben Sie oft genutzt?

	2011	2012	2013
Filterkaffeemaschine.....	46	42	48
Padmaschine.....	20	24	27
Espresso-Vollautomat.....	15	15	18
Kapselmaschine.....	7	11	15
Handfilter.....	9	6	6
Siebstempelkanne.....	5	3	3
Espresso-Halbautomat.....	3	3	3
Espressokanne für die Herdplatte.....	5	3	3

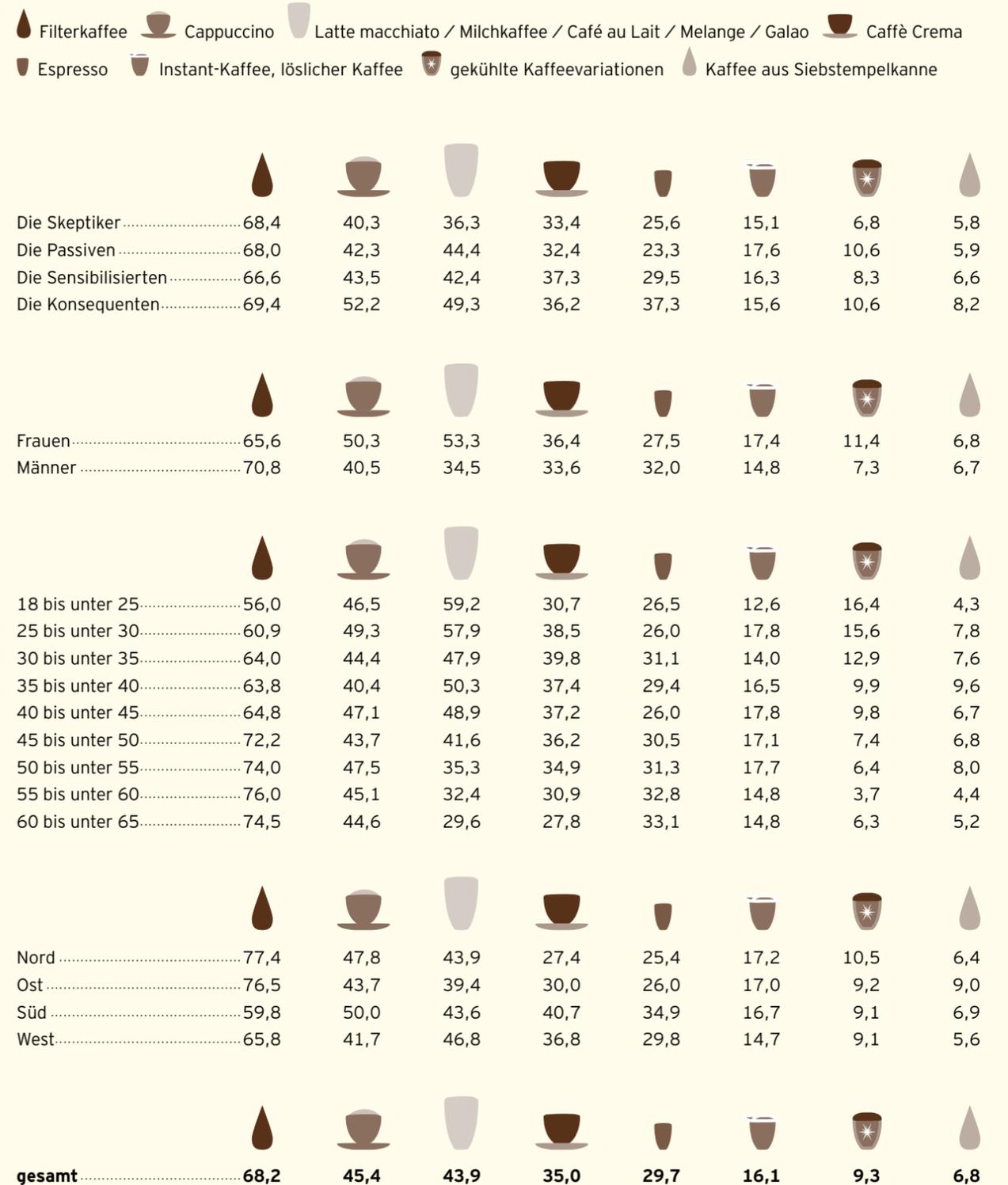
Wer nutzt welches Gerät zu Hause häufig oder gelegentlich?

	Die Skeptiker	Die Passiven	Die Sensibilisierten	Die Konsequenten
Filterkaffeemaschine.....	55,3	53,4	54,5	55,3
Padmaschine.....	33,4	30,1	32,7	34,7
Espresso-Vollautomat.....	15,6	14,6	20,5	18,3
Kapselmaschine.....	15,9	19,2	21,8	20,2
Handfilter.....	9,9	8,9	12,2	14,7
Siebstempelkanne.....	6,2	7,4	6,3	11,0
Espresso-Halbautomat.....	4,1	2,7	6,2	6,9
Espressokanne für die Herdplatte.....	5,6	6,2	7,5	11,0

Wie beliebt ist die Filterkaffeemaschine im Land?*



Welche Art von Kaffee trinken Sie regelmäßig?*



* BW: Baden-Württemberg, BY: Bayern, BE: Berlin, BB: Brandenburg, HB: Bremen, HH: Hamburg, HE: Hessen, MV: Mecklenburg-Vorpommern, NI: Niedersachsen, NW: Nordrhein-Westfalen, RP: Rheinland-Pfalz, SL: Saarland, SN: Sachsen, ST: Sachsen-Anhalt, SH: Schleswig-Holstein, TH: Thüringen. ** Mehrfachnennungen möglich. Alle Angaben auf dieser Doppelseite in Prozent; Basis: Kaffeetrinker 18 bis 64 Jahre, Deutschland, 2013 (die Zahlen von 2011 und 2012 stammen aus dem Kaffeereport No. 1 und No. 2). Quelle: Statista im Auftrag von Tchibo

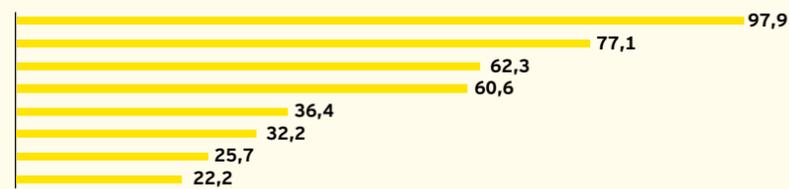
An welchen Orten trinken Sie Kaffee?

gesamt*	2011	2012
zu Hause	98	96
bei Freunden, Verwandten	84	76
bei der Arbeit, im Büro	68	66
im Café	68	63
im Restaurant, Hotel	44	37
unterwegs, Coffee to go	41	38
in der Coffee Bar	33	29
in der Bar, im Bistro	30	24

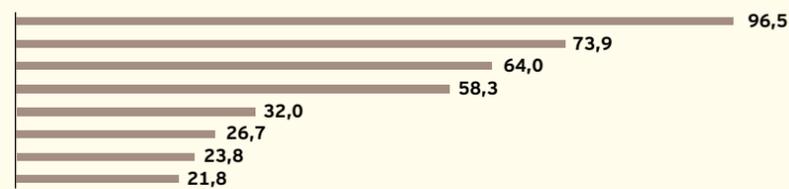
Die Skeptiker 2013



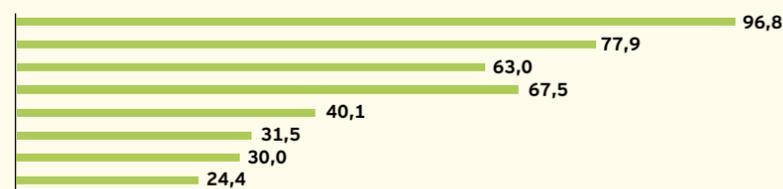
Die Passiven



Die Sensibilisierten



Die Konsequenten



Mehrfachnennungen möglich

gesamt 2013

96,5

zu Hause

74,6

bei Freunden, Verwandten

62,9

bei der Arbeit, im Büro

60,9

im Café

34,8

im Restaurant, Hotel

29,8

unterwegs, Coffee to go

25,9

in der Coffee Bar

22,8

in der Bar, im Bistro

Was verstehen Sie unter nachhaltigem Kaffee?

Bitte wählen Sie drei Aspekte aus, die für Sie Nachhaltigkeit bei Kaffee am besten beschreiben.

„Fairer Handel entlang der gesamten Lieferkette (Preise, Lieferbedingungen etc.)“	63,6
„Schonung der natürlichen Ressourcen und Biodiversität“	60,7
„Bessere Arbeitsbedingungen für die Kaffeefarmer“	37,6
„Keine Kinderarbeit“	36,0
„Bessere Preise für die Kaffeefarmer“	27,7
„Weniger Schadstoffe im Kaffee“	25,6
„Schulungen der Farmer beispielsweise für bessere Anbaumethoden“	18,9
„Kaffeefarmer werden weniger Schadstoffen ausgesetzt“	15,7
„Direkter Kauf vom Farmer ohne Zwischenhändler“	14,3

Überproportional häufig haben zur Definition von Nachhaltigkeit gewählt:

Die Skeptiker

Schonung der natürlichen Ressourcen und Biodiversität	84,5
weniger Schadstoffe im Kaffee	61,2
fairer Handel entlang der gesamten Lieferkette (Preise, Lieferbedingungen etc.)	47,6



Die Passiven

Schonung der natürlichen Ressourcen und Biodiversität	73,2
fairer Handel entlang der gesamten Lieferkette (Preise, Lieferbedingungen etc.)	65,2
bessere Arbeitsbedingungen für die Kaffeefarmer	35,1
keine Kinderarbeit	34,6



Die Sensibilisierten

fairer Handel entlang der gesamten Lieferkette (Preise, Lieferbedingungen etc.)	75,1
bessere Arbeitsbedingungen für die Kaffeefarmer	64,1
keine Kinderarbeit	59,0
bessere Preise für die Kaffeefarmer	52,7



Die Konsequenten

Schonung der natürlichen Ressourcen und Biodiversität	81,4
fairer Handel entlang der gesamten Lieferkette (Preise, Lieferbedingungen etc.)	63,9

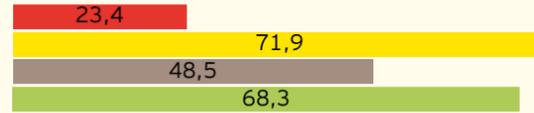


* Die Zahlen für 2011 und 2012 stammen aus dem Kaffeereport No. 1 und No. 2; Alle Angaben auf dieser Doppelseite in Prozent; Basis: Kaffeetrinker 18 bis 64 Jahre, Deutschland, 2013. Quelle: Statista im Auftrag von Tchibo

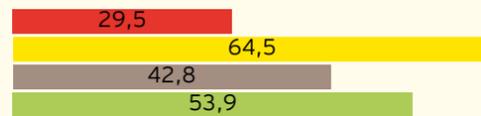
Fairness und Transparenz

Die folgenden Aussagen erhielten eine hohe Zustimmung (in Prozent)

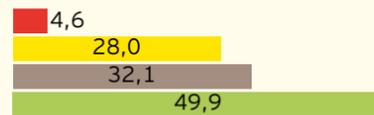
„Kaffeegenuss wird getrübt, wenn Kinder im Anbau arbeiten mussten.“ **55,4**



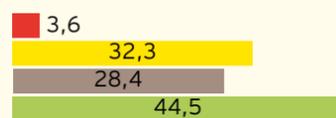
„In den Ursprungsländern ist Kaffeeanbau ein wichtiger Wirtschaftsbereich und sichert dort Arbeitsplätze.“ **48,8**



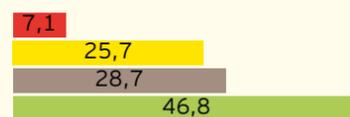
„Mir ist wichtig, dass die Arbeitsbedingungen der Kaffeefarmer gut sind.“ **31,4**



„Es ist mir wichtig, dass die Kaffeefarmer einen festen Preis für ihre Ware erhalten.“ **29,6**



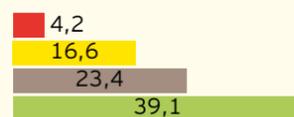
„Ich wünsche mir mehr Transparenz über die Lieferkette und die Lebensbedingungen vor Ort.“ **29,5**



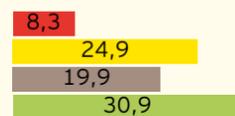
„Mir ist bei Kaffee wichtig, dass er aus fairem Handel kommt.“ **23,2**



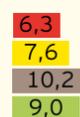
„Ich bin bereit, für Kaffee mehr zu zahlen, wenn ich weiß, dass dieses Geld auch beim Farmer ankommt.“ **23,0**



„Der Anbau von Kaffee ist überwiegend noch nicht nachhaltig.“ **22,3**



„Ob Kaffee nachhaltig ist oder nicht, bewirkt für die Menschen im Anbau keinen Unterschied.“ **8,4**



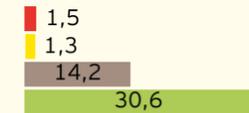
Informieren und entscheiden

Die folgenden Aussagen erhielten eine hohe Zustimmung (in Prozent)

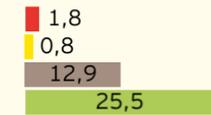
„Nachhaltigen Kaffee kann man inzwischen fast überall kaufen.“ **19,0**



„Beim Kauf von Kaffee bevorzuge ich nachhaltige Produkte.“ **13,9**



„Ich achte beim Kauf von Kaffee auf Nachhaltigkeitssiegel, etwa auf das Biosiegel oder die Siegel von Fairtrade, Rainforest Alliance oder UTZ Certified.“ **11,9**



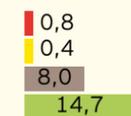
„Nachhaltiger Kaffee ist inzwischen so günstig, dass sich ihn jeder leisten kann.“ **11,4**



„Ich informiere mich über nachhaltigen Kaffee und möchte genau wissen, wo der Kaffee herkommt.“ **9,2**



„Ich achte auch unterwegs darauf, zum Beispiel bei der Wahl eines Cafés, nachhaltigen Kaffee zu kaufen.“ **6,9**

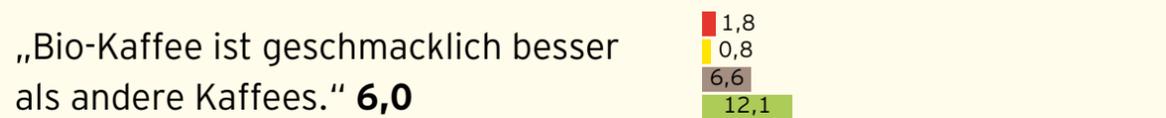
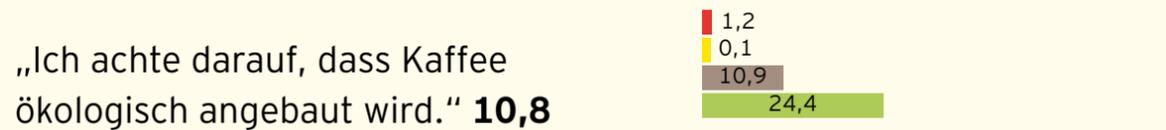
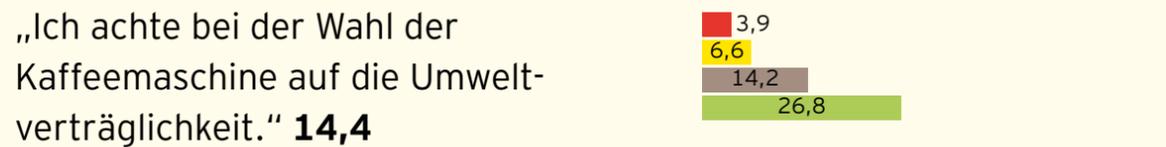
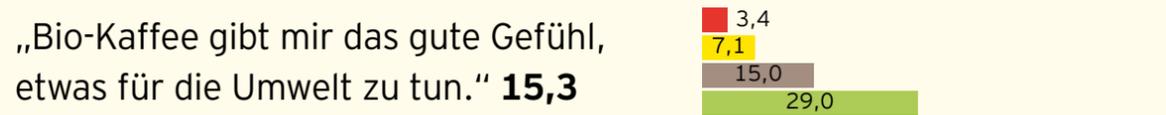
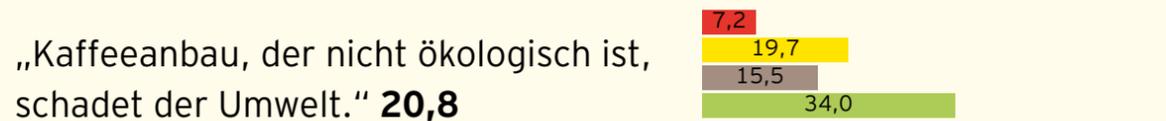
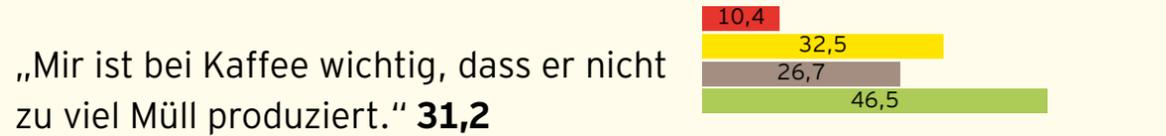
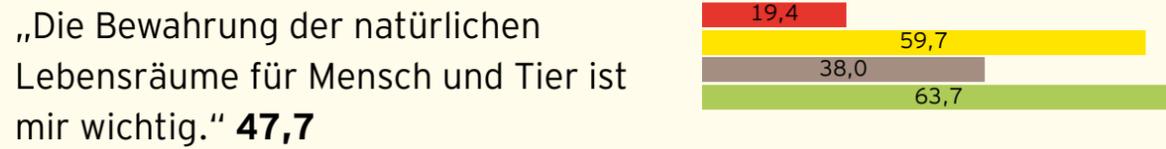


Die Skeptiker Die Passiven Die Sensibilisierten Die Konsequenten

Wie sehr stimmen Sie den einzelnen Aussagen zu? 5 = hohe Zustimmung, 1 = keine Zustimmung, 6 = weiß ich nicht
Alle Angaben auf dieser Doppelseite in Prozent; Basis: Kaffeetrinker 18 bis 64 Jahre, Deutschland, 2013. Quelle: Statista im Auftrag von Tchibo

Ökologisch und ressourcenschonend

Die folgenden Aussagen erhielten eine hohe Zustimmung (in Prozent)

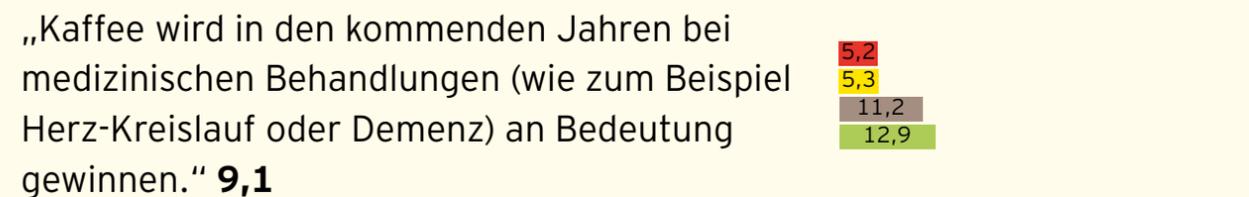
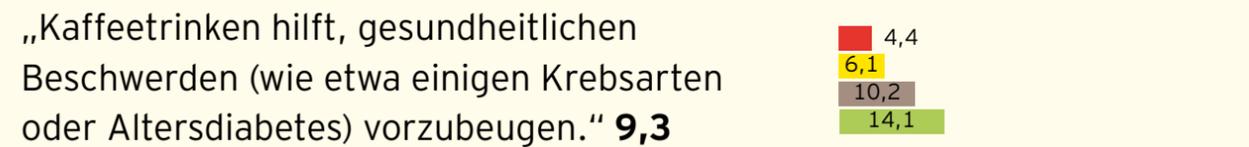
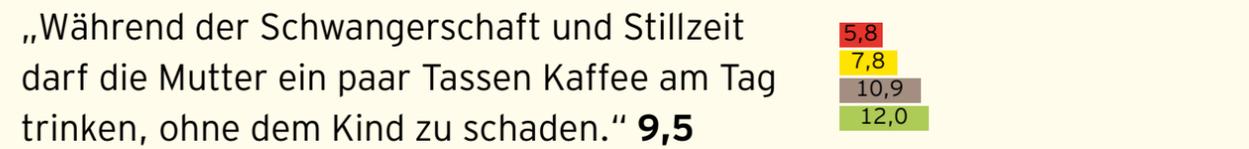
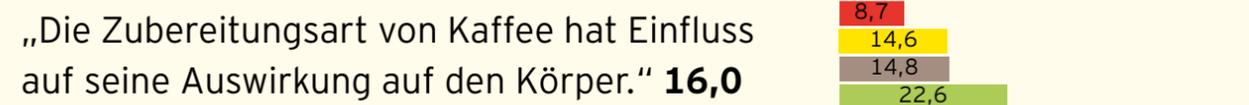
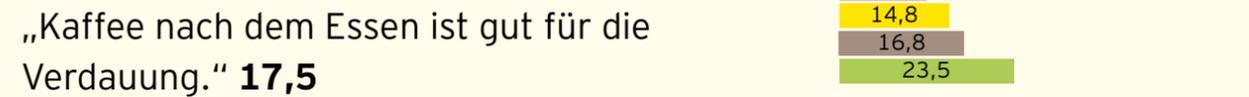
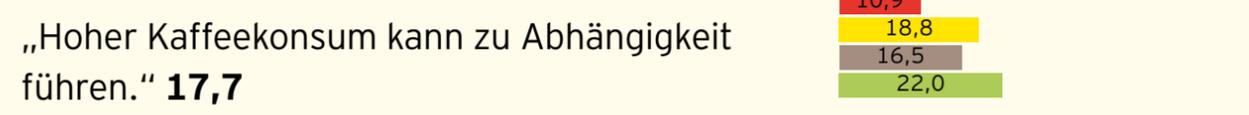
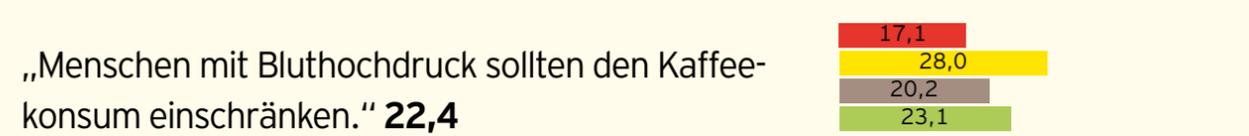
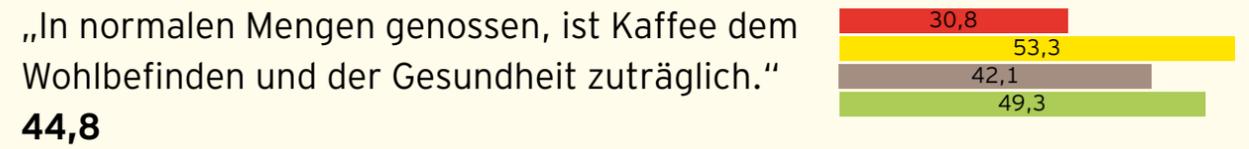


Die Skeptiker Die Passiven Die Sensibilisierten Die Konsequenten

Wie sehr stimmen Sie den einzelnen Aussagen zu? 5 = hohe Zustimmung, 1 = keine Zustimmung, 6 = weiß ich nicht
 Alle Angaben auf dieser Doppelseite in Prozent; Basis: Kaffeetrinker 18 bis 64 Jahre, Deutschland, 2013. Quelle: Statista im Auftrag von Tchibo

Gesund und munter

Die folgenden Aussagen erhielten eine hohe Zustimmung (in Prozent)



Wie geht nachhaltig?

Eine **kleine Auswahl** an Fragen, die man sich stellen kann, wenn man Kaffee ökologisch und sozialverträglich produzieren möchte.

|| ANBAU & ERNTE || Wie wurde die Anbaufläche erschlossen? Wurde Regenwald gerodet? **Handelt es sich um eine alte Kaffeefarm?** Wird die Tier- und Pflanzenwelt im Umfeld geschützt? Gibt es Schneisen für Wildwechsel? Wie wird mit Tieren umgegangen, die sich auf die Anbauflächen verirren? Woher kommt das Wasser zur Bewässerung? **Stammt es aus einer Quelle?** **Wem gehört die?** Wird Grundwasser genutzt? Ist die Nutzung gering genug, damit sich der Wasserstand regenerieren kann? Wird Regenwasser genutzt? **Wie wird das Regenwasser gespeichert?** Was geschieht mit Abwässern? Welcher Dünger wird genutzt? Wie verträglich ist der für die Umwelt? Die Tierwelt? Die Menschen? Ist er biologisch abbaubar? Kommen bei der Ernte Tiere zum Einsatz? **Wie werden sie gehalten? Womit gefüttert?** Erhalten die Arbeiter einen fairen Lohn? **Gibt es eine Arbeitnehmervertretung?** Bekommen Frauen den gleichen Lohn wie Männer? Ist gesichert, dass keine Kinder arbeiten? **Gehen die Kinder stattdessen in die Schule?** Oder sind sie allein zu Hause oder in den Unterkünften? Gibt es Unterkünfte? Müssen die Familien dafür zahlen? Oder werden sie gestellt? Wie sind sie gebaut? Woraus? Wie sind sie ausgestattet? Wie weit sind sie vom Arbeitsplatz entfernt? Wie kommen die Arbeiter dorthin? **Ist für den Transport gesorgt?** Oder müssen alle zu Fuß gehen? **Ist die Arbeitszeit begrenzt?** Gibt es Pausen? Wie lang sind die? Wird darauf geachtet, dass sie eingehalten werden? Gibt es Ruhetage? Gibt es **geregelt Essenszeiten?** Ist das Essen gesund? Wird Arbeits- und Schutzkleidung gestellt? Darf gestreikt werden? Sind Gewerkschaften erlaubt? **Werden die Arbeiter über ihre Rechte aufgeklärt?** **|| LAGERUNG & TRANSPORT ||** Wo wird der Rohkaffee gelagert? Wie sind die Arbeitsbedingungen? Wird fairer Lohn gezahlt? Bekommen sozial Benachteiligte eine Chance? Und Behinderte? Was ist mit Frauen? Wird ausgebildet? Werden

auch Behinderte ausgebildet? **Wie werden die Waren transportiert?** Geschieht der Transport per Schiff? Wie wird das angetrieben? Erfolgt der Transport mit Lkw? **Wie groß sind die? Wie ist ihr Verbrauch?** **|| VERARBEITUNG & VERPACKUNG ||** **Wie werden die Rohstoffe verarbeitet? Schonend?** Was wird geschont? Die Umwelt? Entstehen Abgase? Wie werden sie gefiltert? Sind die Filter zertifiziert? Von wem? Sind die Arbeitshallen hell? Gut belüftet? Und nicht zu laut? **Wird in Schichten gearbeitet?** Wie steht es mit der Beleuchtung? Und der Energieerzeugung? Was ist mit dem Wasser? Gibt es einen Umweltbeauftragten, der sich darum kümmert? Wie werden die Produkte verpackt? In Papier? Recyclingpapier? Grundwasserschonend hergestellt? Wird in Dosen abgefüllt? **Woraus sind die? Aluminium? Plastik?** Wie wird das Grundmaterial hergestellt? Wie wird das Label gedruckt? Ist die Druckerei zertifiziert? Wird mit Naturfarben gearbeitet? Ist der Lack biologisch abbaubar? **Wie lässt sich die Packung entsorgen?** Ist sie abbaubar? **|| VERTRIEB & VERKAUF ||** Wie werden die Läden beliefert? Mit einer eigenen Autoflotte? **Was sind das für Wagen? Wie werden sie angetrieben?** Sind die Liefertouren optimiert? **Wie groß sind die Läden? Wo liegen sie? Wie kommen die Menschen da hin?** Gibt es genügend Parkplätze? Ist die ÖPNV-Anbindung gut? Werden Tariflöhne gezahlt? Was ist im Krankheitsfall? Wie kommen die Angestellten zur Arbeit? Werden Monatskarten für den ÖPNV bezuschusst? **Wie steht es mit Fortbildungen?** **|| BÜRO & VERWALTUNG ||** Ist das Büromobiliar als nachhaltig zertifiziert? Wird Recyclingpapier verwendet? Und beidseitig bedruckt? Gelten für den Drucker Nachhaltigkeitsstandards? Wie werden die Druckerpatronen entsorgt? Wie das Papier? Was ist mit der Klimaanlage? **Wird das Haus klimaneutral beheizt?** Stehen auf dem Dach Sonnenkollektoren? **Und im Keller eine Biogasanlage?** Wird das warme Abwasser dem Heizungskreislauf zugeführt? Gibt es eine Kaffeemaschine? Wird dafür ausschließlich nachhaltig, sozialverträglich und fair gehandelter Kaffee gekauft?

Ist es nicht erstaunlich, dass es den überhaupt gibt?

Top-Exportländer von Rohkaffee

Die Top-20-Exportländer (2011) von Rohkaffee ...
... nach Menge; in Tonnen

	Veränd. 2000-2011
Brasilien	85 %
Vietnam	71 %
Kolumbien	-15 %
Deutschland	109 %
Indonesien	3 %
Peru	105 %
Guatemala	-10 %
Honduras	51 %
Indien	43 %
Belgien	176 %
Uganda	30 %
Äthiopien	34 %
Mexiko	-60 %
El Salvador	-32 %
Nicaragua	6 %
Costa Rica	-42 %
USA	57 %
Papua-Neuguinea	-4 %
Kenia	-53 %
Tansania	-29 %

... nach Umsatz; in Millionen US-Dollar

Brasilien	413 %
Vietnam	451 %
Kolumbien	145 %
Peru	606 %
Deutschland	345 %
Honduras	277 %
Guatemala	85 %
Indonesien	231 %
Belgien	639 %
Äthiopien	231 %
Indien	288 %
Mexiko	2 %
El Salvador	36 %
Uganda	280 %
Nicaragua	152 %
Costa Rica	37 %
Papua-Neuguinea	198 %
Kenia	74 %
USA	104 %
China	3 138 %

Top-Exporterlöse für Rohkaffee

Durchschnittlicher Exporterlös für eine Tonne Rohkaffee;
in US-Dollar pro Tonne ■ 2000 ■ 2011

	Veränd. 2000-2011
Brasilien	177 %
Vietnam	222 %
Kolumbien	188 %
Deutschland	113 %
Indonesien	223 %
Peru	244 %
Guatemala	106 %
Honduras	149 %
Indien	171 %
Belgien	168 %
Uganda	191 %
Äthiopien	147 %
Mexiko	155 %
El Salvador	99 %
Nicaragua	138 %
Costa Rica	138 %
USA	30 %
Papua-Neuguinea	211 %
Kenia	267 %
Tansania	87 %

Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: FAO, Statista Analyse

// 2010 führten Brasilien, Vietnam und Indonesien die Liste der größten Exportländer an. 2011 schaffte Kolumbien den Aufstieg von Platz 4 auf Platz 3. Die ICO-Zahlen für 2012 weisen allerdings darauf hin, dass sich das wieder ändern wird. // (ICO, Statista Analyse)

Top-Exportländer von Röstkaffee

Die Top-20-Exportländer (2011) von Röstkaffee ...
... nach Menge; in Tonnen

	Veränd. 2000-2011
Deutschland	101 %
Italien	145 %
USA	138 %
Belgien	20 %
Niederlande	730 %
Polen	238 %
Schweiz	1 382 %
Kanada	88 %
Schweden	192 %
Österreich	-11 %
Slowakei	1 634 %
Frankreich	106 %
Ungarn	263 %
Tschechien	175 %
Vereinigtes Königreich	313 %
Spanien	71 %
Portugal	79 %
Finnland	9 %
Dänemark	-52 %
Russland	6 030 %

... nach Umsatz; in Millionen US-Dollar

Schweiz	6 972 %
Italien	371 %
Deutschland	351 %
USA	331 %
Belgien	246 %
Niederlande	1 501 %
Kanada	350 %
Frankreich	1 020 %
Polen	623 %
Schweden	448 %
Vereinigtes Königreich	599 %
Slowakei	2 329 %
Spanien	668 %
Österreich	107 %
Tschechien	843 %
Ungarn	655 %
Finnland	157 %
Dänemark	32 %
Portugal	205 %
Luxemburg	194 %

Top-Exporterlöse für Röstkaffee

Durchschnittlicher Exporterlös für eine Tonne Röstkaffee;
in US-Dollar pro Tonne ■ 2000 ■ 2011

	Veränd. 2000-2011
Deutschland	124 %
Italien	92 %
USA	81 %
Belgien	188 %
Niederlande	93 %
Polen	114 %
Schweiz	377 %
Kanada	139 %
Schweden	88 %
Österreich	132 %
Slowakei	40 %
Frankreich	444 %
Ungarn	108 %
Tschechien	243 %
Verein. Königreich	69 %
Spanien	348 %
Portugal	70 %
Finnland	135 %
Dänemark	173 %
Russland	89 %

Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: FAO, Statista Analyse

// Am meisten veränderte sich der durchschnittliche Exporterlös für eine Tonne Röstkaffee unter den betrachteten Ländern zwischen 2000 und 2011 in Frankreich: Er stieg um 444 Prozent. Den geringsten Anstieg verzeichnete die Slowakei mit 40 Prozent. // (FAO, Statista Analyse)

Wer liefert den meisten Ersatz für Kaffee?

Die Top-10-Exportländer (2011) von Kaffeesubstituten mit beliebigem Kaffeegehalt; in Tonnen

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Nicaragua	341	116	15	409	886	388	1 608	1 512	1 737	2 787	3 338	2 857
Saudi-Arabien	4	2	158	187	323	259	641	276	526	901	1 347	1 986
Libanon	333	510	764	1 063	762	922	889	1 170	973	1 337	1 431	1 224
Niederlande	190	29	52	91	32	12	27	508	205	211	206	1 147
USA	539	736	369	380	928	1 571	1 477	914	709	629	591	1 093
Ungarn	0	0	3	2	1	1	0	0	0	0	1 583	956
Slowakei	22	0	72	30	1	29	110	271	281	423	1 156	945
Ruanda	0	0	0	0	0	0	0	5	602	412	1 206	765
Australien	1 005	1 058	842	93	80	116	190	246	660	647	496	706
Malawi	0	0	124	125	125	0	0	0	564	373	527	627

Veränderung 2000-2011

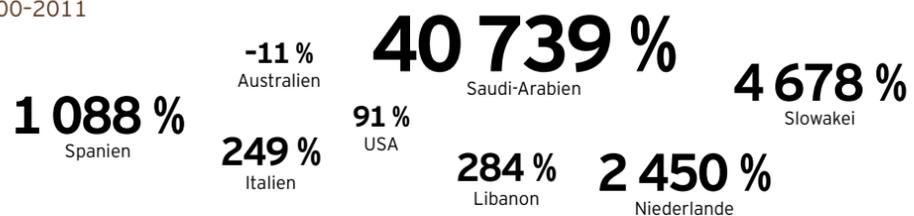


Wer verdient am meisten am Kaffee-Ersatz?

Die Top-10-Exportländer (2011) von Kaffeesubstituten mit beliebigem Kaffeegehalt; in Millionen Euro

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Slowakei	0,43	0,00	1,39	0,47	0,03	0,15	0,90	2,14	1,81	1,73	6,65	20,67
Libanon	1,50	2,39	3,06	3,21	2,46	3,19	3,46	4,86	4,52	5,86	6,37	5,77
Australien	5,78	5,23	3,41	0,53	0,49	0,67	0,87	1,35	3,71	3,62	4,06	5,12
Niederlande	0,19	0,05	0,08	0,11	0,09	0,06	0,06	5,06	1,64	4,01	1,84	4,87
USA	1,92	2,77	1,46	1,24	1,85	3,00	3,29	2,73	1,91	2,02	2,31	3,66
Ungarn	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	8,14	3,03
Saudi-Arabien	0,01	0,00	0,20	0,44	0,33	0,48	0,94	0,38	0,78	0,96	1,54	2,66
Italien	0,66	2,32	0,80	1,23	0,66	0,91	1,65	1,94	2,41	1,85	2,35	2,29
Bulgarien	0,00	0,05	0,13	0,02	0,05	0,05	0,07	0,17	1,59	0,19	0,61	2,01
Spanien	0,16	0,25	0,21	0,11	0,30	0,57	0,35	1,66	2,14	0,56	0,39	1,93

Veränderung 2000-2011



Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: FAO, Statista Analyse

// Schon Napoleon richtete in seinem Kaiserreich eine „Kommission für einheimischen Kaffee“ ein, die nach geeigneten Kaffeesubstituten suchen sollte. Vor ihren Augen fand allerdings keines der ins Rennen geschickten Produkte - darunter Lupinen-Samen, Chicorée-Wurzeln, ...

Wer exportiert am meisten?

Führende produzierende Länder nach Exportvolumen von Kaffee in allen Formen; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken

	1990	2000	2012
Brasilien	16 936	18 016	28 333
Vietnam	1 145	11 618	25 475
Indonesien	6 903	5 358	10 614
Kolumbien	13 944	9 177	7 170
Honduras	1 735	2 879	5 508
Indien	1 979	4 229	5 288
Peru	1 105	2 362	4 310
Guatemala	3 240	4 852	3 750
Mexiko	3 683	5 304	3 556
Äthiopien	1 074	1 982	3 203
Uganda	2 353	2 513	2 685
Nicaragua	671	1 367	1 987
Elfenbeinküste	4 283	6 110	1 712
Ecuador	1 784	697	1 580
Costa Rica	2 266	1 965	1 374
El Salvador	2 510	2 537	1 044
Papua-Neuguinea	1 051	1 043	925
Tansania	1 019	740	756
Kenia	1 969	1 328	688
Kamerun	2 611	1 205	516
Burundi	585	444	392
Thailand	1 001	970	350
Laos	98	255	328
Guinea	122	292	316
Ruanda	779	270	211
Togo	239	283	147
Dem. Rep. Kongo	1 839	281	145
Dominikan. Republik	535	155	137
Ghana	11	91	124
Madagaskar	863	216	90
Zentralafrik. Republik	197	203	80
Bolivien	156	106	63
Sierra Leone	140	40	62
Timor-Leste	k. A.	1	50
Panama	132	72	49
Jemen	50	58	37
Malawi	124	61	22
Kuba	182	113	15
Jamaica	15	29	15
Haiti	191	73	10
Angola	84	22	8

Wer wächst am meisten?

Gewinner (Top 10) aller produzierenden Länder nach Exportvolumenveränderung zwischen 1990 und 2012; in Prozent



Wer verliert am meisten?

Verlierer (Top 10) aller produzierenden Länder nach Exportvolumenveränderung zwischen 1990 und 2012; in Prozent

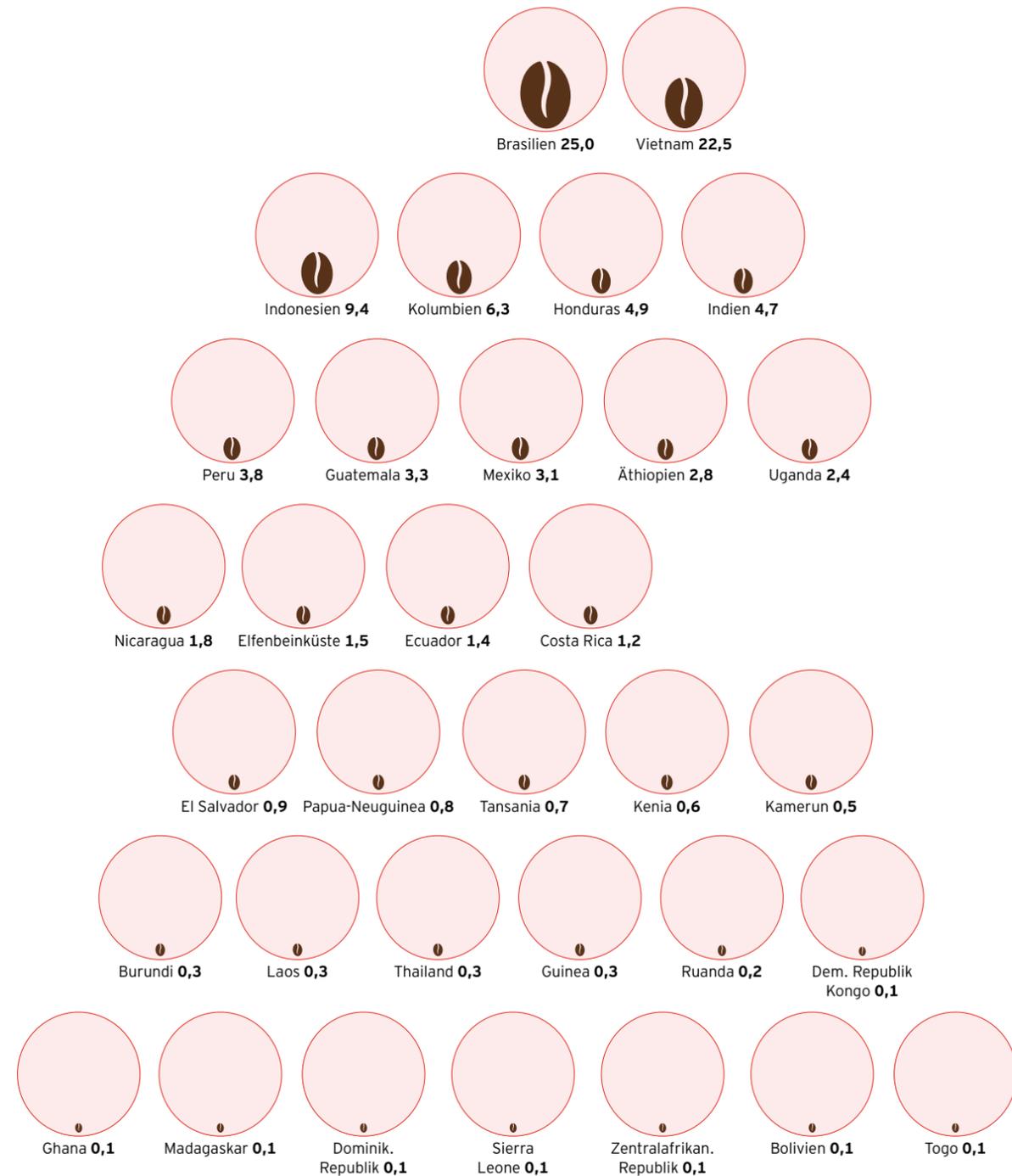


Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: ICO, Statista Analyse. Ausfuhren von Röstkaffee und löslichem Kaffee werden in der Exportstatistik der ICO mithilfe sogenannter Rohkaffee-Äquivalente in Rohkaffeemengen umgerechnet.

... Mais oder Rote Bete - Gnade. Sie alle, heißt es im Resümee, teilten eine Gemeinsamkeit: „einen Geschmack der allgemein als teigähnlich bekannt ist, den selbst der am wenigsten geröstete exotische Kaffee niemals besitzt“. // (Bericht der Commission des cafés indigènes, 1811)

Deutlicher Vorsprung

Die führenden Kaffee-Produktionsländer nach ihrem Exportanteil am Gesamtexportvolumen, 2012; in Prozent



Quellen: ICO, Statista Analyse. Ausfuhren von Röstkaffee und löslichem Kaffee werden in der Exportstatistik der ICO mithilfe sogenannter Rohkaffee-Äquivalente in Rohkaffeemengen umgerechnet.

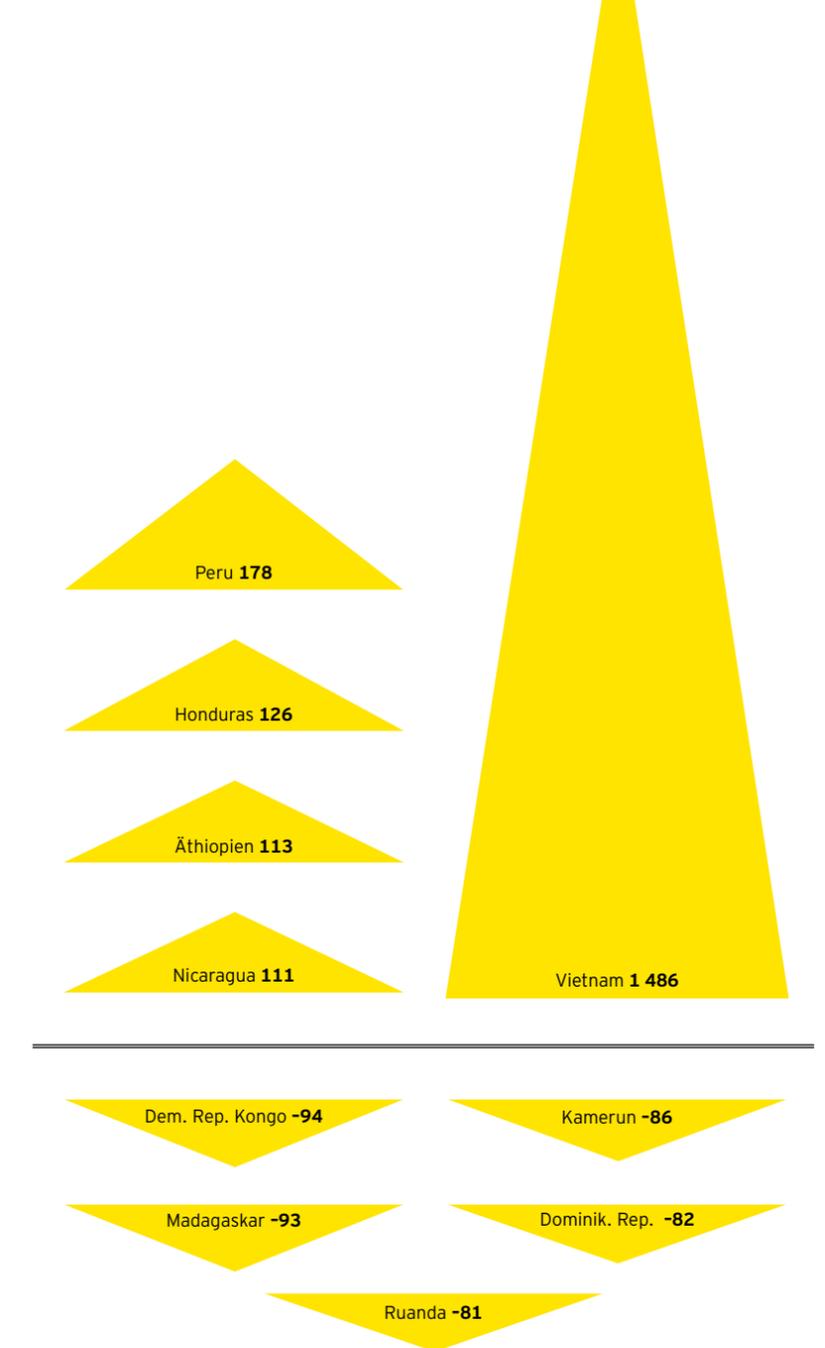
Deutlicher Sprung

Die führenden Kaffee-Produktionsländer nach ihrem Exportanteil am Gesamtexportvolumen; in Prozent

Jahr	1	2	3	4	5
1990	Brasilien 21,0	Kolumbien 17,3	Indonesien 8,6	Elfenbeinküste 5,3	Mexiko 4,6
1995	Brasilien 21,3	Kolumbien 14,5	Indonesien 5,8	Guatemala 5,5	Mexiko 5,3
2000	Brasilien 20,1	Vietnam 12,9	Kolumbien 10,2	Elfenbeinküste 6,8	Indonesien 6,0
2005	Brasilien 29,8	Vietnam 15,3	Kolumbien 12,4	Indonesien 7,7	Guatemala 3,9
2010	Brasilien 34,1	Vietnam 14,7	Kolumbien 8,1	Indonesien 5,7	Indien 4,8
2011	Brasilien 32,0	Vietnam 16,9	Kolumbien 7,4	Indonesien 5,9	Indien 5,6

Deutlicher Unterschied

Gewinner und Verlierer nach Veränderung des Exportvolumenanteils von 1990 bis 2012; in Prozent



Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: ICO, Statista Analyse. Ausfuhren von Röstkaffee und löslichem Kaffee werden in der Exportstatistik der ICO mithilfe sogenannter Rohkaffee-Äquivalente in Rohkaffeemengen umgerechnet. Es wurden alle Länder in Betracht gezogen, die im Jahr 1990 und/oder im Jahr 2012 einen Exportvolumenanteil von mindestens einem Prozent aufwiesen.

// „Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet ...

... also: Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben.“ //

(Rat für nachhaltige Entwicklung)

Kaffee ist ein volatiles Geschäft ...

Jährliche Veränderung des Exportvolumens der Kaffee produzierenden Länder*; 2003 bis 2012; in Prozent

	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
Elfenbeinküste	-2,8	-31,8	-0,2	25,4	-32,1	21,3	5,8	-59,6	121,8
Guyana	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	-50,0	0,0	0,0	100,0
Burundi	-28,8	9,4	-24,3	26,7	-29,5	15,1	6,2	-29,0	79,8
Indonesien	13,8	23,6	-21,7	-21,4	38,4	37,7	-30,6	12,2	72,3
Sierra Leone	-32,4	-13,0	155,0	0,0	-49,0	300,0	-44,2	-36,2	67,6
Dominikan. Rep.	-69,5	-8,7	197,6	-37,6	5,1	24,4	-59,8	117,1	53,9
Kuba	-50,0	-4,0	-33,3	0,0	-75,0	75,0	-28,6	100,0	50,0
Vietnam	27,8	-9,6	3,5	29,0	-10,2	5,9	-16,6	24,2	44,1
Thailand	132,0	-10,7	18,7	-23,8	-48,4	5,7	100,0	-34,3	44,0
Honduras	14,6	-13,9	21,2	14,3	-1,6	-5,4	8,6	17,9	39,5
Nicaragua	29,4	-23,5	44,1	-12,9	29,1	-15,4	24,6	-14,3	35,4
Timor-Leste	-52,2	-18,2	172,2	-36,7	61,3	-14,0	58,1	-42,6	28,2
Mexiko	-9,0	-16,0	29,5	13,3	-15,9	15,9	-12,0	16,4	22,3
Äthiopien	11,8	-2,2	20,6	-11,3	9,5	-35,1	79,6	-19,5	19,7
Kenia	-18,0	-10,7	-11,3	36,9	-25,6	-13,7	2,5	14,7	11,5
Haiti	-13,5	-21,9	-4,0	-12,5	-19,0	-5,9	-43,8	0,0	11,1
Costa Rica	-16,3	3,9	-11,5	4,1	5,6	-14,2	-2,9	3,6	10,5
Dem. Rep. Kongo	19,3	-37,5	-12,7	44,9	1,5	-20,7	0,6	-18,5	9,8
Kamerun	-9,8	-4,1	5,0	-2,4	-26,9	17,3	28,5	-39,9	8,2
Jemen	-18,2	73,3	-21,8	18,0	-6,9	-41,8	12,8	-20,5	5,7
Ecuador	13,4	41,1	2,2	-2,4	-12,4	25,1	10,7	27,5	3,1
Zentralafrikan. Rep.	60,0	-26,6	-63,8	617,6	-73,0	87,9	53,2	-17,9	2,6
Guatemala	-13,4	4,7	-4,4	12,5	1,4	-7,5	-0,7	6,6	1,4
Angola	-64,7	-16,7	0,0	-20,0	50,0	16,7	-42,9	100,0	0,0
Simbabwe	16,5	-37,2	-23,9	-40,7	-28,1	-21,7	-61,1	-28,6	0,0
Sri Lanka	16,7	-57,1	133,3	-42,9	-50,0	-50,0	100,0	0,0	0,0

THAILAND: jährliche Veränderung; 1990 bis 2012;
 ■ Minus gegenüber dem Vorjahr ■ Plus gegenüber dem Vorjahr

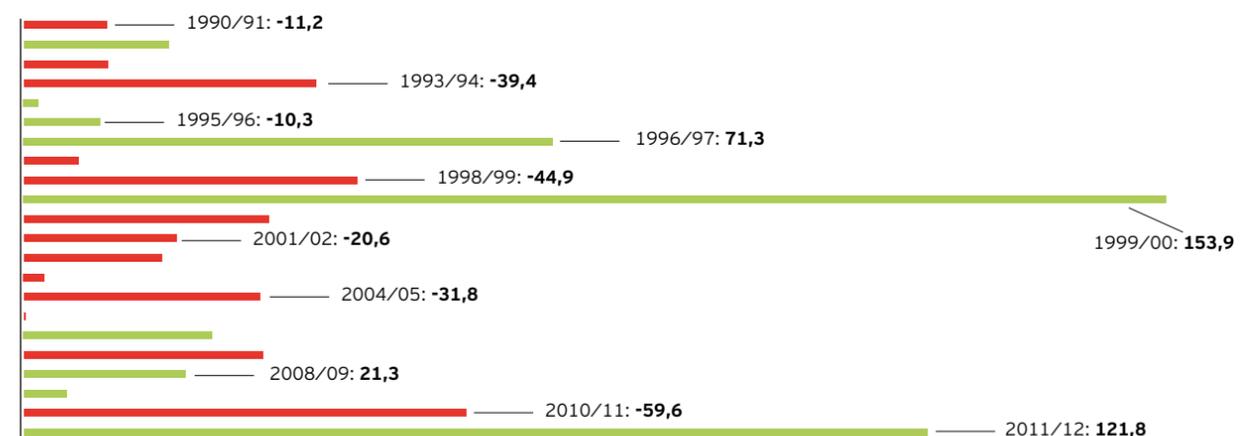


... entsprechend schwankend sind die Exportmengen

	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
Trinidad & Tobago	0,0	-50,0	0,0	0,0	0,0	-100,0	k. A.	0,0	0,0
Togo	106,9	10,1	-28,0	31,4	-21,9	25,6	30,3	-21,7	-5,2
Tansania	-37,4	28,8	2,8	10,2	1,4	41,4	-51,9	43,5	-5,3
Jamaica	16,0	-48,3	66,7	-8,0	-8,7	19,0	-40,0	6,7	-6,3
Kolumbien	-0,5	6,6	0,7	3,2	-1,9	-28,8	-0,9	-1,1	-7,3
Panama	15,1	-9,1	18,9	1,9	4,6	-48,2	10,2	-18,5	-7,5
Peru	27,2	-25,6	63,8	-25,8	29,7	-17,7	24,2	23,1	-8,2
Indien	-1,6	-22,4	26,5	-7,2	1,7	-11,0	54,0	26,1	-9,5
Uganda	4,2	-9,8	-8,3	23,9	22,9	-9,0	-11,8	18,3	-14,5
Bolivien	27,4	-9,7	10,7	-9,7	-19,0	22,1	-6,0	-5,1	-14,9
Malawi	-46,9	-19,2	-19,0	11,8	10,5	-14,3	-55,6	225,0	-15,4
Brasilien	3,0	-1,1	4,5	3,0	4,7	2,8	8,8	1,5	-15,4
Ghana	-36,0	0,0	0,0	106,3	3,0	-47,1	88,9	332,4	-15,6
Guinea	-16,6	-5,7	86,0	-16,0	-52,3	111,1	-7,5	-5,2	-17,9
Laos	14,6	-11,2	-49,4	110,0	2,4	2,3	9,1	44,8	-21,3
Ruanda	83,7	-47,6	64,8	-34,2	27,3	-6,7	-2,6	-6,8	-23,6
Papua-Neuguinea	-8,6	14,5	-29,3	7,1	20,6	-6,3	-9,5	31,9	-24,5
Nepal	-25,0	-33,3	50,0	33,3	-50,0	0,0	-50,0	300,0	-25,0
Sambia	-20,0	1,9	-26,4	-30,8	-11,1	-31,3	-45,5	-50,0	-33,3
Madagaskar	6,7	-24,4	86,5	-44,7	98,0	-79,6	85,0	94,6	-37,5
El Salvador	1,8	-3,6	1,0	-6,4	18,8	-9,0	-17,3	68,8	-42,8
Liberia	-100,0	k. A.	-100,0	k. A.	0,0	350,0	-22,2	14,3	-50,0
Philippinen	141,7	17,2	11,8	-15,8	-87,5	75,0	-14,3	66,7	-70,0
Nigeria	-33,3	33,3	250,0	-67,9	-77,8	-50,0	200,0	133,3	-85,7
Gabun	-100,0	k. A.	k. A.	-100,0	k. A.	k. A.	0,0	0,0	-100,0
Venezuela	-34,6	-87,1	195,5	7,7	78,6	-85,6	5,6	-100,0	k. A.

* ohne Paraguay, Benin, Republik Kongo und Äquatorialguinea. Quellen: ICO, Statista Analyse

ELFENBEINKÜSTE: jährliche Veränderung; 1990 bis 2012;
 ■ Minus gegenüber dem Vorjahr ■ Plus gegenüber dem Vorjahr



// „Die derzeitige Wirtschaftsweise untergräbt die Fundamente unseres Wohlstands, denn sie zerstört die natürlichen Grundlagen des Wirtschaftens. Ressourcenübernutzung und ...

... Klimawandel sind prominente Beispiele. Green Economy, nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum lauten daher die übergeordneten Ziele im Themenfeld Wirtschaft/Konsum.“

Gezählt

Weltweites Exportvolumen nach Sorten; 2003/2004 bis 2012/2013; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken

Arabica Colombian Milds

03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
0.	00.	00	00.	00.	00000	000.	0000.	000.	0000.
11 430	12 190	11 885	12 510	12 710	10 000	8 100	9 200	8 300	9 487

Arabica andere Milds

03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
0	0000.	00000	00.	00.	0.	00.	00000	00000	000.
20 480	19 320	20 495	21 460	22 160	21 500	22 100	25 400	27 500	23 659

Arabica Brazilian Naturals

03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
0	000	0.	00000	00.	0	0.	000.	0	00000
25 900	27 950	26 679	29 800	27 270	31 000	31 400	33 100	30 500	30 425

Robustas

03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
0	0	0000.	0000	000.	00000	000	00	00000	0000
30 940	30 620	29 195	33 940	33 620	35 200	32 800	37 000	43 100	38 826

Die Exporte sind jeweils für ein Kaffeejahr angegeben, das im Oktober beginnt. Abweichungen in Bezug auf das weltweite Exportvolumen ergeben sich aus Aktualisierungen der Daten von der International Coffee Organization. Die Angabe für das Kaffeejahr 2012/2013 bezieht sich auf die Monate Oktober bis August. Quellen: ICO, Statista Analyse

Bewegt

Anteil der unterschiedlichen Kaffeesorten am weltweiten Exportvolumen; in Prozent

Arabica Colombian Milds

2005/2006	13,5
2006/2007	12,8
2007/2008	13,3
2008/2009	10,2
2009/2010	8,6
2010/2011	8,8
2011/2012	7,6
2012/2013	9,3

Arabica andere Milds

2005/2006	23,2
2006/2007	22,0
2007/2008	23,1
2008/2009	22,0
2009/2010	23,4
2010/2011	24,3
2011/2012	25,1
2012/2013	23,1

Arabica Brazilian Naturals

2005/2006	30,2
2006/2007	30,5
2007/2008	28,5
2008/2009	31,7
2009/2010	33,3
2010/2011	31,6
2011/2012	27,9
2012/2013	29,7

Robustas

2005/2006	33,1
2006/2007	34,7
2007/2008	35,1
2008/2009	36,0
2009/2010	34,8
2010/2011	35,3
2011/2012	39,4
2012/2013	37,9

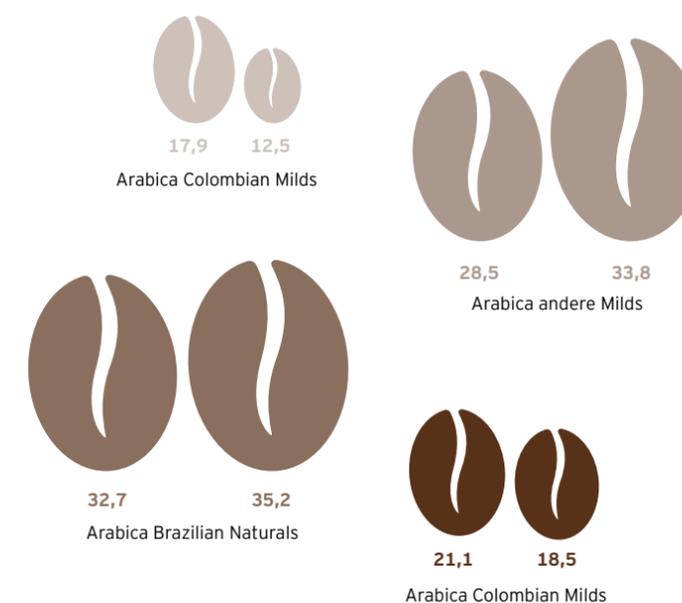
Kostet

Weltweiter Exportwert nach Sorten; in Millionen Euro

	2005/2006	2011/2012
Arabica Colombian Milds	1 435	2 101
Arabica andere Milds	2 288	5 680
Arabica Brazilian Naturals	2 622	5 914
Robustas	1 690	3 112

Schmeckt

Anteil der Sorten nach Exportwert; 2005/2006 und 2011/2012; in Prozent



Wiegt

Weltweiter Exporterlös nach Sorten; in Euro pro Tonne

	2005/2006	2011/2012
Arabica Colombian Milds	2 012	4 219
Arabica andere Milds	1 860	3 443
Arabica Brazilian Naturals	1 638	3 231
Robustas	965	1 204

Die Exporte sind jeweils für ein Kaffeejahr angegeben, das im Oktober beginnt. Die Umrechnung der Währungen erfolgte auf Basis des durchschnittlichen Wechselkurses des zweiten Kalenderjahres. Quellen für alle Zahlen auf dieser Seite: ICO, Statista Analyse

// „Um die Möglichkeiten für künftige Generationen offenzuhalten, muss unsere Generation heute beginnen, und zwar gemeinsam beginnen, national und international. ...

... Wir sind einstimmig überzeugt, dass für die Sicherheit, das Wohlergehen und das Überleben des Planeten selbst dieser Wandel heute beginnen muss.“ // (Brundtland-Bericht, 1987)

Bio ist gut, Kontrolle ist besser

Sie nennen sich Kontrolleure, Inspektoren, Auditoren oder Zertifizierer. Sie prüfen, vergeben Siegel, sanktionieren. Zu Besuch bei einem, der das Haar in der Suppe suchen muss - und froh ist, wenn er es nicht findet.

Text: Uwe Rasche Illustration: Jindrich Nowotny

// Selbst im Flur türmen sich die Akten. „Das sind alles Inspektionsberichte“, sagt Martin Hoffmann, während er am Spalier der Leitzordner vorbei in sein Büro geht. Es liegt unterm Dach eines ehemaligen Wohnhauses im Osten Straubings, Niederbayern. Ein kleiner, verwinkelter Raum mit Holzdecke, urig, alles andere als ein repräsentatives Chefzimmer. Das braucht Hoffmann auch nicht. Als Leiter der Biokontrollstelle ÖkoP ist er zwar der Chef, aber ohnehin die meiste Zeit unterwegs.

Der 56-Jährige - tiefe Stimme, ruhige Art - prüft Biobetriebe. Die ÖkoP Zertifizierungs GmbH ist eine von 18 staatlich zugelassenen Kontrollstellen in Deutschland, die dafür sorgen sollen, dass beim Thema Bio alles mit rechten Dingen zugeht. Ein Team von zehn Festangestellten und 30 über das Bundesgebiet verteilten freien Mitarbeitern ist für insgesamt 2300 Betriebe zuständig. Mindestens 200 Kontrollen habe er im vergangenen Jahr selbst durchgeführt, sagt Hoffmann. Und dann klingelt auch schon wieder das Telefon: eine Terminbestätigung

für Rügen nächste Woche. „Da will ein Restaurant künftig Biogerichte anbieten, das gucke ich mir mal an.“ Wer in Deutschland biologische Produkte herstellen, verarbeiten oder mit ihnen handeln will, kommt an Menschen wie Martin Hoffmann nicht vorbei. „Jeder Betrieb muss sich mit einer Erstkontrolle zertifizieren lassen und wird anschließend einmal im Jahr geprüft“, erklärt er. „Der Betrieb kann die Kontrollstelle frei wählen, sie muss allerdings in dem Bundesland zugelassen sein, wo der Betrieb seinen Sitz hat.“ Die ÖkoP hat Zulassungen für alle Bundesländer. Den meisten Antragstellern geht es um das Biosiegel der Europäischen Union - ein grünes Label, auf dem die zwölf Sterne der EU-Flagge die Umrisse eines Blattes bilden. Aber die Straubinger zertifizieren und kontrollieren auch für Anbauverbände wie Demeter oder Bioland, die zusätzliche Anforderungen an ihre Mitgliedsbetriebe stellen. Und sie vergeben regionale Label wie „Öko-Qualität, garantiert aus Bayern“ oder Kennzeichnungen, dass ohne Gentechnik gearbeitet wird.





Hoffmann lässt aus dem Sekretariat ein Tablett heraufbringen, Bio-Hochlandkaffee aus Kamerun, auch Milch und Zucker tragen das Ökosiegel. Und er bittet zwei Kollegen hinzu: seinen Stellvertreter Achim Weiske, als promovierter Agraringenieur Spezialist für Landwirtschaft, und Kerstin Müller, die bei der ÖkoP vor allem für die Imker zuständig ist. „Wir sehen uns als Dienstleister“, sagt Weiske, „auch wenn wir in erster Linie kontrollieren.“ Früher habe man die Betriebe noch beraten dürfen, aber das sei den Kontrollstellen mittlerweile untersagt. „Wenn ich sehe, dass ein Bauer zu viele Kälber auf zu engem Raum hält, dann kann ich ihm sagen, er muss Tiere verkaufen oder den Stall vergrößern. Doch wenn er fragt, wie er das mit dem Stallausbau im Einzelnen machen soll, darf ich ihm nichts raten.“

Auch Kerstin Müller ist eine absolute Kennerin ihres Prüfgebietes, sie hat Gartenbau studiert und selbst einige Bienenstöcke zu Hause. „Ich muss auf Fütterung, Medikamentengabe und das richtige Wachs achten, das ist alles gesetzlich geregelt. Aber natürlich ist so eine

Prüfung für beide Seiten angenehmer, wenn der Prüfer nicht nur Häkchen machen kann, sondern selbst praktische Erfahrung hat.“

Informieren: ja, beraten: nein

Hoffmann zeigt eine Broschüre, den „Rundbrief 2014“, eine mehr als 30-seitige Zusammenfassung der EG-Öko-Verordnung. Vom Wareneinkauf über Lagerung und Verarbeitung bis zur Kennzeichnung ist da alles erklärt, in verständlichem Deutsch. „Den verschicken wir immer zum Jahresbeginn. Darin haben wir alle gesetzlichen Neuerungen eingeflochten und erklärt.“ Dem Beratungsverbot stehe nämlich eine Informationspflicht gegenüber, so Hoffmann. „Das Geflecht aus Vorschriften und Ergänzungen ist so kompliziert, dass es für den einzelnen Betrieb ohne Hilfe kaum möglich wäre, den Überblick zu behalten.“ Als Beispiel ruft Hoffmann die Verordnung 1235/2008, „Durchführungsbestimmungen für Drittlandimporte“, auf seinem Bildschirm auf, die regle unter

anderem die Einfuhr von Biowein aus Argentinien. Dann scrollt er nach unten, es folgt eine Ordnungsänderung nach der anderen – insgesamt sind es zwölf. „Das muss man sich mal vorstellen: Die Verordnung ist von 2008 und seitdem ein Dutzend Mal geändert worden.“ Hinzu kämen die regionalen Besonderheiten. „Es gibt 16 verschiedene Ausnahmegenehmigungen für die Enthornung von Rindern, für jedes Bundesland eine andere. Wir müssen höllisch aufpassen, dass wir jederzeit und überall auf dem aktuellen Stand sind.“

Hoffmann kommt aus der Ökobewegung. Er hat bereits Anfang der Achtzigerjahre in Norwegepulli und mit Jute-tasche einen Biokreis in Passau besucht, organisiert vom Demeter-Bund. „Die haben zum Beispiel Käseseminare gemacht mit dem Ziel, Bauern und Verbraucher zusammenzubringen – das hat mir gefallen.“ Als gelernter Koch arbeitete er damals im Gasthof seiner Eltern, aber der Wunsch, tiefer in das Biothema einzutauchen, ließ ihn nicht los. „Ich habe mich dann im hohen Alter von 28 Jahren noch mal zum Studieren eingeschrieben: Ökotröphologie in Fulda, die Hochschule dort war sehr stark auf ökologischen Landbau ausgerichtet.“ Nach dem Abschluss blieb er am Fachbereich Lebensmitteltechnologie, als Koch und Entwickler.

Zu dieser Zeit war die Organisation und Kontrolle der Bioszene allein Sache der Anbauverbände, die sich eigene Regeln gegeben hatten. Als dann 1993 die EG-Öko-Verordnung in Kraft trat und die Bewegung Fahrt aufnahm, brauchte man zusätzliche Kontrolleure. Der Agraringenieur Wolfgang Schmid, damals als Berater für Demeter tätig, gründete die ÖkoP und holte seinen alten Bekannten Martin Hoffmann mit ins Boot. „Wir waren anfangs zu zweit, er war für Erzeuger, ich für Verarbeiter zuständig.“

Überraschungsbesuche bei den Betrieben

Verarbeitung ist bis heute Hoffmanns Bereich. Etwa 800 Betriebe betreut die ÖkoP: Molkereien, Metzger, Mühlen, Käsereien, Nudelproduzenten, Kaffeeröstereien. Die stärkste Gruppe bilden die Bäcker mit 300 zertifizierten Betrieben. Eine von ihnen ist die Bäckerei Ebner in Regensburg, ein Traditionsbetrieb mit mehr als hundertjähriger Geschichte und 22 Filialen in der Region. Dort hat Hoffmann am nächsten Morgen einen Termin zur Jahresprüfung. Dass der Reporter ihn dabei begleiten darf, ist keine Selbstverständlichkeit. Kontrolliert zu werden ist ohnehin eine heikle Angelegenheit, wer will da noch einen Journalisten dabei haben, der etwaige Mängel in die Welt tragen könnte? Außerdem sind Zertifizierungsstellen wie die ÖkoP vertraglich zur Verschwiegenheit

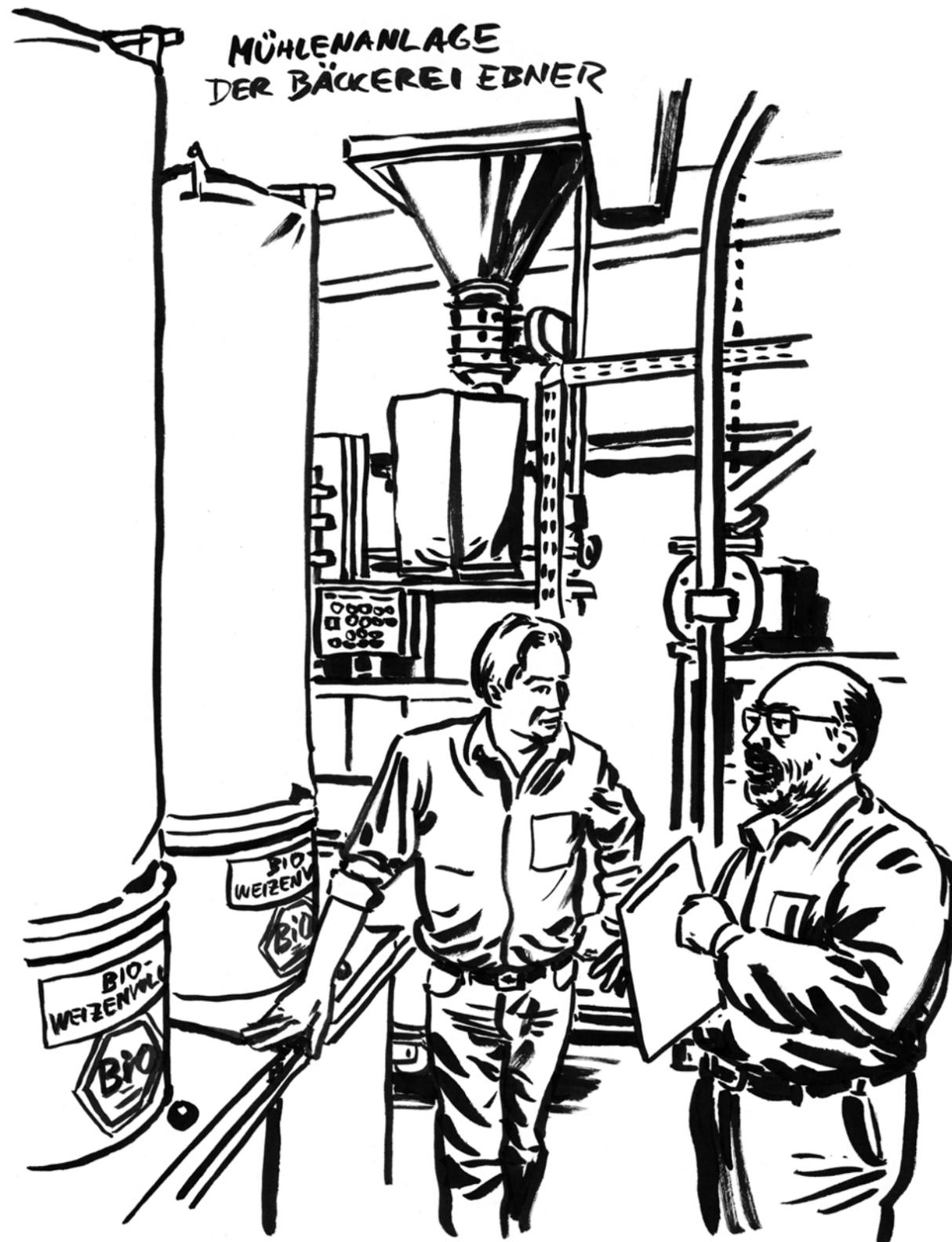
verpflichtet. Aber Hoffmann hat gefragt, und die Bäckerei hat Ja gesagt.

Auf der Autofahrt erklärt er das Kontrollsystem: Die obligatorischen Jahresprüfungen werden terminlich vereinbart. Zusätzlich finden aber noch unangemeldete Kontrollen statt. „Laut Gesetzgeber müssen 20 Prozent aller Kontrollen solche Stichproben sein“, sagt Hoffmann. Wer wann einen Überraschungsbesuch bekommt, liegt weitgehend im Ermessen der Kontrollstelle. „Wir teilen die Betriebe intern in drei Risikoklassen ein: A für hoch, B für mittel, C für niedrig. A-Betriebe sind zum Beispiel besonders umsatzstarke Unternehmen mit hoher Marktrelevanz oder Betriebe, bei denen in der letzten Prüfung etwas aufgefallen war. A-Betriebe müssen wir auf jeden Fall einmal im Jahr unangemeldet kontrollieren, bei den anderen sind wir flexibel.“ Die Bäckerei Ebner, so Hoffmann, gehöre zur Kategorie B. „Dass sie nicht bei C eingestuft ist, liegt daran, dass nur ein Teil des Sortiments biozertifiziert ist, nämlich die Vollkornbrote. Da besteht immer die Gefahr, dass unerlaubte Rohstoffe aus der konventionellen Produktion mit einfließen.“

Alles muss streng getrennt sein

Deshalb beginnt die Prüfung draußen auf dem Gelände der Bäckerei, dort, wo die Lkw Mehl und Getreide anliefern. Backstubeleiter Franz Zirkonik öffnet die Klappe zur Siloanlage. Drei der zehn Einfüllstutzen sind in leuchtendem Gelb lackiert – ein klares Signal dafür, dass hier nur Bioware reindarf. „Ich bin der Einzige, der einen Schlüssel für die Klappe hat, ich kontrolliere jeden Lieferschein“, beteuert Zirkonik. Hoffmann nickt zufrieden. „Viele Lebensmittelskandale der vergangenen 20 Jahre hätten verhindert werden können, wenn die Eingangskontrollen besser gewesen wären“, sagt er.

Dann geht es nach drinnen, ins Lager der Bäckerei. Der Prüfer lässt sich die Säcke mit Leinsaat, Sonnenblumenkernen und Kürbiskernen zeigen, schaut nach, ob sie auch wirklich mit dem Biosiegel versehen und in ausreichendem Abstand zur herkömmlichen Ware deponiert sind. Er beugt sich über den Bottich mit Grundsauer, der Starterkultur für die Sauerteige. Er beobachtet das Abwiegen von Hand, das ausschließlich bei den Vollkorn-teigen geschieht. Er entziffert die winzige Schrift der Inhaltsstoffe auf dem Etikett eines pflanzlichen Trennmittels. Mit dem werden die Kastenformen eingefettet, in denen die Biobrote in den Ofen kommen – und nur die, damit sie schon von der Form her unterscheidbar sind. „Ein separater, geschlossener Kreislauf“, stellt Martin Hoffmann fest.



Anschließend geht es in Zirkoniks Büro. Jetzt beginnt die Rechenarbeit. Hoffmann vergleicht die produzierte Menge an Biobrot mit den eingekauften Rohstoffmengen auf den Lieferscheinen. Er fragt nach Roggen/Weizen-Verhältnissen, nach Mehl-Wasser-Anteilen, sucht in Rezepturen die Grammmzahl für Keimsprossen. Ein Dreisatz nach dem anderen erscheint auf seinem Block, bis er mit allen elf Vollkornbrotarten durch ist. Am Ende deckt sich die eingekaufte Menge an Bio-Rohstoffen mit dem Bedarf, liegt sogar ein bisschen darüber - für den Betrieb ein ideales Ergebnis. „Mein Mann kauft immer etwas zu viel Bio ein“, sagt Chefin Charlotte Ebner, die inzwischen hinzugekommen ist. „Die Reste streut er dann bei der konventionellen Ware ein, so sind wir immer auf der sicheren Seite.“

Hoffmann kann nun den Inspektionsbericht ausfüllen, eine Checkliste mit 29 Punkten, bei denen der Prüfer jeweils drei Ankreuzmöglichkeiten hat: „korrekt“, „Anmerkung/geringe Mängel“ und „Mängel“. Ebner bekommt in 28 Fällen ein „korrekt“, nur bei dem Punkt „Sonstige Auslobung/Werbung“ hat der Inspektor etwas zu monieren. Ihm war im Vorfeld aufgefallen, dass die Bäckerei auf ihrer Homepage an einer Textstelle den Eindruck erweckt, als würde das gesamte Sortiment mit ökologischen Rohstoffen hergestellt.

Bio ist bekömmlich - auch für den Umsatz

Zirkonik verspricht, das sofort korrigieren zu lassen. Er ist seit 42 Jahren im Betrieb und könnte das aufwendige Biothema als überflüssig abtun, wo man doch seit jeher schon so natürlich wie möglich produziert: mit dreistufiger, den Mondphasen angepasster Sauerteigführung und ohne Fertigmischungen oder Zusatzstoffe, die E-Nummern tragen. „Ich war am Anfang skeptisch“, sagt er, „aber das Aroma der Biobrote ist einfach besser, und sie sind bekömmlicher“, sagt der 58-Jährige. „Ich habe einen Bekannten, der hat immer gesagt, er vertrage kein Brot. Unseres verträgt er.“ Auch betriebswirtschaftlich habe sich die Umstellung gelohnt. „Die Herstellung ist für uns nur unwesentlich teurer, aber der Umsatz beim Vollkornbrot hat sich fast vervierfacht.“

Ein „harmloser Termin“ sei das gewesen, sagt Hoffmann auf dem Weg zum Auto. Musste er denn schon mal richtig durchgreifen? „Vor zehn Jahren habe ich bei einem Eierbetrieb ein sofortiges Vermarktungsverbot verhängt, da war schlimmer Betrug im Spiel.“ Ansonsten reichten meist Abmahnungen, erst beim zweiten Verstoß würden Bußgelder verhängt - „davon hatte ich im vergangenen Jahr aber nur drei Fälle“.

Auf der Rückfahrt hält Hoffmann noch kurz bei der Ebner-Filiale in Neutraubling und schaut, ob das Biosortiment am Drive-in-Schalter ausreichend gekennzeichnet ist. „Ich werde demnächst noch mehr Filialen besuchen“, sagt er, „wir müssen immer die mathematische Wurzel kontrollieren.“ Und erklärt: „Wenn ein Betrieb 25 Standorte hat, prüfen wir fünf, bei 49 prüfen wir sieben.“ Einen sogenannten Cross-Check werde es auch noch geben. „Ich habe mir bei den Lieferanten die zuständige Kontrollstelle notiert, schreibe die Kollegen an, und dann prüfen die, ob die Ware dort auch an Ebner rausgegangen ist.“

Auch die Prüfer werden geprüft

Hoffmann wird noch etwas anderes schreiben: eine Rechnung - an Ebner. Die Prüfungsgebühr ist quasi der Jahresbeitrag eines zertifizierten Betriebs. Öko-Kontrollstellen in Deutschland leben von denen, die sie kontrollieren. Manche Prüfstellen bezeichnen die Betriebe, die sie zertifizieren, ganz offen als Kunden und werben um sie. Hoffmann sieht ihre Unabhängigkeit dadurch nicht in Gefahr: „Wenn man sein Auto zum TÜV bringt, zahlt man auch direkt an die Prüfstelle - und muss trotzdem fürchten, dass die was finden.“ Die Verbraucher Initiative e.V. in Berlin gibt ihm recht. Sie hat auf label-online.de Hunderte Label bewertet, auch nach dem Kriterium Unabhängigkeit - und das EU-Bio-Label als „besonders empfehlenswert“ eingestuft. Problematisch sind für Mitarbeiterin Saphir Robert dagegen Kennzeichnungen, die sich immer mehr Firmen selbst geben und auf ihre Verpackungen drucken. „Die sollen dann den Eindruck von Bio und Nachhaltigkeit erwecken, sind aber nur Scheinsiegel, nicht mehr wert als Werbung.“

Martin Hoffmann betrachtet sich selbst jedenfalls nicht nur als unabhängig, sondern auch als ausreichend kontrolliert. „Unsere Aufsichtsbehörde ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in Bonn. Da müssen wir unser gesamtes Kontrollprogramm vorlegen, wir müssen interne Audits durchführen, regelmäßig Schulungen veranstalten. Und im Juli schicken die uns für zwei Tage die Prüfer ins Haus, da muss unsere ganze Dokumentenstruktur nachvollziehbar sein.“ Außerdem unterstehe man noch der Kontrolle der Deutschen Akkreditierungsstelle in Berlin (DAkkS). Die führe regelmäßig sogenannte Witness-Audits durch, da werde der Prüfer bei der Prüfung selbst von einem Prüfer begleitet. „Einmal habe ich es sogar erlebt, dass ich geprüft wurde, und mein Prüfer hatte auch noch jemanden dabei, der wiederum ihn prüfte. Aber den kontrollierte dann glücklicherweise nur noch der liebe Gott.“ //

Bio in Säcken

Exportvolumen von Kaffee in Bioqualität; ausgewählte Länder; in 60-Kilogramm-Säcken

aus	2005	2012
Honduras	12 192	303 206
Äthiopien	149 489	158 252
Indonesien	0	141 088
Mexiko	77 688	108 319
Nicaragua	24 674	100 913
Kolumbien	53 938	85 659
Papua-Neuguinea	12 728	35 782
Uganda	0	32 241
Brasilien	10 371	27 092
El Salvador	9 499	15 155
Tansania	0	11 000
Dominikanische Republik	4 501	6 759
Ecuador	3 548	3 560
Bolivien	1 921	0
Costa Rica	1 725	0
Kuba	2 100	0

nach	2005	2012
USA	127 667	386 032
Deutschland	73 759	188 627
Belgien	24 077	89 003
Schweden	14 008	64 322
Kanada	8 759	56 618
Japan	51 680	42 813
Vereinigtes Königreich	10 789	39 407
Australien	3 956	34 074
Frankreich	11 825	18 705
Neuseeland	1 067	18 667
Niederlande	12 942	17 582
Dänemark	4 460	13 970
Mexiko	291	13 489
Singapur	0	13 337
Südafrika	10	5 177
Südkorea	137	4 857
Italien	4 374	4 482
Spanien	5 456	3 687
Norwegen	1 800	3 414
Russland	15	3 299
andere	5 178	3 115
Finnland	2 122	2 645
Österreich	0	1 702

Quellen: ICO, Statista Analyse

Bio in Prozent

Anteile der Länder am weltweiten Exportvolumen von Biokaffee; in Prozent

aus	2005	2012
Honduras	3,3	29,5
Äthiopien	41,0	15,4
Indonesien	0,0	13,7
Mexiko	21,3	10,5
Nicaragua	6,8	9,8
Kolumbien	14,8	8,3
Papua-Neuguinea	3,5	3,5
Uganda	0,0	3,1
Brasilien	2,8	2,6
El Salvador	2,6	1,5
Tansania	0,0	1,1
Dominikanische Republik	1,2	0,7
Ecuador	1,0	0,3
Bolivien	0,5	0,0
Costa Rica	0,5	0,0
Kuba	0,6	0,0

nach	2005	2012
USA	35,0	37,5
Deutschland	20,2	18,3
Belgien	6,6	8,6
Schweden	3,8	6,3
Kanada	2,4	5,5
Japan	14,2	4,2
Vereinigtes Königreich	3,0	3,8
Australien	1,1	3,3
Frankreich	3,2	1,8
Neuseeland	0,3	1,8
Niederlande	3,6	1,7
Dänemark	1,2	1,4
Mexiko	0,1	1,3
Singapur	0,0	1,3
Südafrika	0,0	0,5
Südkorea	0,0	0,5
Italien	1,2	0,4
Spanien	1,5	0,4
Norwegen	0,5	0,3
Russland	0,0	0,3
andere	1,4	0,3
Finnland	0,6	0,3
Österreich	0,0	0,2

Bio produziert und importiert

Anteil des Exportvolumens von Biokaffee am gesamten Kaffee-Exportvolumen; ausgewählte Länder; in Prozent

Produzierende Länder:	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Honduras	0,5	0,9	1,3	2,7	3,7	4,1	7,0	5,5
Nicaragua	2,5	3,7	5,5	4,8	6,0	4,6	6,0	5,1
Äthiopien	6,1	4,5	5,1	3,8	5,5	5,1	5,2	4,9
Dominikanische Republik	10,7	5,2	5,7	5,7	5,0	10,5	6,7	4,9
Papua-Neuguinea	1,1	1,9	2,6	3,8	2,5	3,5	3,1	3,9
Mexiko	3,9	2,0	2,6	4,9	4,1	5,6	4,6	3,0
Tansania	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	1,5
El Salvador	0,7	1,1	1,9	2,8	2,8	2,3	1,1	1,5
Indonesien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3
Uganda	0,0	0,4	0,6	0,6	1,0	0,7	0,2	1,2
Kolumbien	0,5	0,8	0,7	0,9	1,1	1,0	1,0	1,2
Ecuador	0,4	0,7	0,8	0,9	0,7	0,6	0,7	0,2
Brasilien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Kuba	8,8	11,3	5,6	20,0	12,9	6,0	0,0	0,0

Importierende Länder:

Schweden	0,8	1,0	1,7	2,4	2,9	2,7	3,0	3,8
Belgien	0,6	0,4	0,5	0,5	0,7	0,9	1,3	1,6
Dänemark	0,4	0,3	0,7	1,3	0,8	1,0	0,8	1,5
USA	0,6	0,8	0,8	1,0	1,0	1,1	1,2	1,5
Vereinigtes Königreich	0,3	0,4	0,7	0,7	0,6	0,6	0,8	1,0
Deutschland	0,4	0,3	0,4	0,6	0,6	0,6	0,9	0,9
Niederlande	0,4	0,6	0,5	0,5	0,4	0,6	0,4	0,6
Japan	0,7	0,6	0,9	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6
Norwegen	0,2	0,1	0,2	0,1	0,3	0,3	0,4	0,5
Frankreich	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3
Finnland	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,2	0,2
Österreich	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Spanien	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1
Italien	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1

Als Grundlage für die Exportmengen dienen die vom Exporteur ausgefüllten Zertifikate. Quellen: ICO, Statista Analyse

// „In meinem Terminkalender streiche ich jedes Jahr ein Datum rot an. 2012 fiel es auf den 22. August. An diesem Tag (...) war der Vorrat an Naturressourcen verbraucht, die der Planet im ganzen Jahr 2012 erzeugt hat, (...) die Menge an Müll deponiert und an Emissionen ...

// ... in die Luft geblasen, die von den Ökosystemen absorbiert werden kann. Amerikanische Ökologen nennen diesen Tag den Earth Overshoot Day. Seit 1986 überschreiten wir diese unsichtbare Linie jedes Jahr erneut - und jedes Jahr ein paar Tage früher.“ // (Ulrich Grober)

Importe in Säcken

Importvolumen von Kaffee in allen Formen; ausgewählte importierende Länder; 2012; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken

USA.....	26 066	Norwegen.....	735
Deutschland.....	21 816	Türkei.....	722
Italien.....	8 691	Israel.....	639
Japan.....	7 025	Serbien.....	599
Frankreich.....	6 840	Bulgarien.....	560
Belgien.....	5 668	Republik Südafrika.....	542
Spanien.....	5 094	Taiwan.....	476
Kanada.....	4 443	Libanon.....	451
Vereinigtes Königreich.....	4 126	Tunesien.....	439
Russland.....	4 116	Jordanien.....	405
Polen.....	3 539	Bosnien und Herzegowina.....	397
Niederland.....	2 730	Kroatien.....	384
Schweiz.....	2 478	Litauen.....	325
Algerien.....	2 117	Luxemburg.....	322
Südkorea.....	2 106	Neuseeland.....	286
Australien.....	1 766	Hongkong.....	283
Malaysia.....	1 742	Chile.....	264
Schweden.....	1 680	Irland.....	252
Österreich.....	1 559	Slowenien.....	221
Ukraine.....	1 294	Estland.....	157
Griechenland.....	1 244	Lettland.....	157
Finnland.....	1 238	Iran.....	156
Tschechien.....	1 127	Georgien.....	155
China*.....	1 088	Makedonien.....	148
Portugal.....	1 028	Zypern.....	84
Dänemark.....	914	Uruguay.....	60
Rumänien.....	903	Island.....	45
Slowakei.....	772	Botswana.....	31
Singapur.....	761	Macao.....	25
Argentinien.....	760	Malta.....	21
Ungarn.....	748	Niger.....	18
Marokko.....	738	Kap Verde.....	12
		Aruba.....	2

* ohne Hongkong und Macao

Importe in Prozent

Anteil des Importvolumens von Kaffee in allen Formen am weltweiten Importvolumen; ausgewählte Länder, 2011; in Prozent

USA.....	18,94
Deutschland.....	15,19
Italien.....	6,06
Japan.....	5,47
Frankreich.....	5,07
Belgien.....	4,23
Spanien.....	3,50
Vereinigtes Königreich.....	3,04
Polen.....	2,47
Niederlande.....	1,94
Schweiz.....	1,81
Schweden.....	1,20
Österreich.....	1,05
Finnland.....	0,93
Griechenland.....	0,84
Portugal.....	0,77
Tschechien.....	0,69
Dänemark.....	0,66
Rumänien.....	0,61
Norwegen.....	0,58
Slowakei.....	0,56
Türkei.....	0,48
Ungarn.....	0,46
Bulgarien.....	0,35
Tunesien.....	0,31
Luxemburg.....	0,24
Litauen.....	0,21
Slowenien.....	0,16
Irland.....	0,15
Estland.....	0,12
Lettland.....	0,10
Zypern.....	0,06
Malta.....	0,01

Das weltweite Importvolumen setzt sich aus dem Importvolumen der ICO-Mitgliedsstaaten und der Nicht-Mitgliedsstaaten zusammen. Einfuhren von Röstkaffee und löslichem Kaffee werden in der Importstatistik der ICO mithilfe sogenannter Rohkaffee-Äquivalente in Rohkaffeemengen umgerechnet.
Quellen für alle Zahlen auf dieser Doppelseite: ICO, Statista Analyse

Gewinner und Verlierer nach Veränderung des Importvolumens (2000-2012)

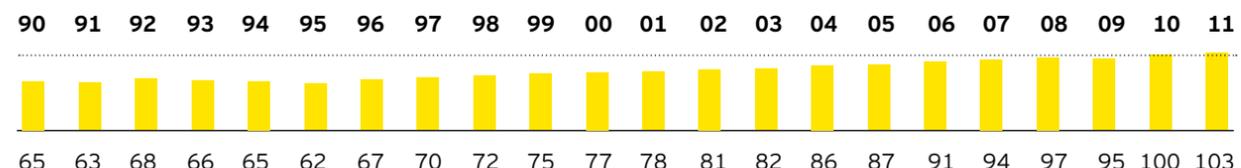


Veränderung des Importvolumens

Jährliche indizierte Veränderung (2010 = 100) des Importvolumens von Kaffee; ICO-Import-Mitgliedsstaaten

	1990	1995	2000	2005	2012
Malta.....	173	189	75	133	175
Irland.....	78	69	94	152	153
Tunesien.....	k. A.	k. A.	63	63	144
Tschechien.....	69	58	85	112	119
Slowakei.....	-	38	44	47	118
Griechenland.....	61	49	75	88	117
Türkei.....	k. A.	k. A.	47	76	116
Österreich.....	137	90	92	115	114
Lettland.....	-	21	131	138	114
Zypern.....	65	57	90	104	109
Polen.....	13	54	79	85	108
Rumänien.....	53	66	66	104	108
USA.....	86	70	97	95	107
Schweiz.....	50	44	51	71	107
Bulgarien.....	51	98	53	84	106
Deutschland.....	66	62	67	81	106
Niederlande.....	121	113	115	116	106
Italien.....	64	65	77	88	106
Ungarn.....	79	71	109	117	103
Frankreich.....	94	93	97	85	102
Portugal.....	55	63	80	82	102
Slowenien.....	-	68	86	88	101
Spanien.....	61	62	75	87	101
Schweden.....	102	82	78	98	97
Finnland.....	86	60	83	91	97
Norwegen.....	98	87	87	99	97
Vereinigtes Königreich.....	67	65	70	80	96
Belgien.....	k. A.	k. A.	59	69	96
Japan.....	72	74	93	100	95
Luxemburg.....	k. A.	k. A.	66	95	92
Dänemark.....	94	86	101	98	90
Litauen.....	-	30	57	76	86
Estland.....	-	41	40	84	60

Jährliche indizierte Veränderung (2010 = 100) des Importvolumens von Kaffee weltweit

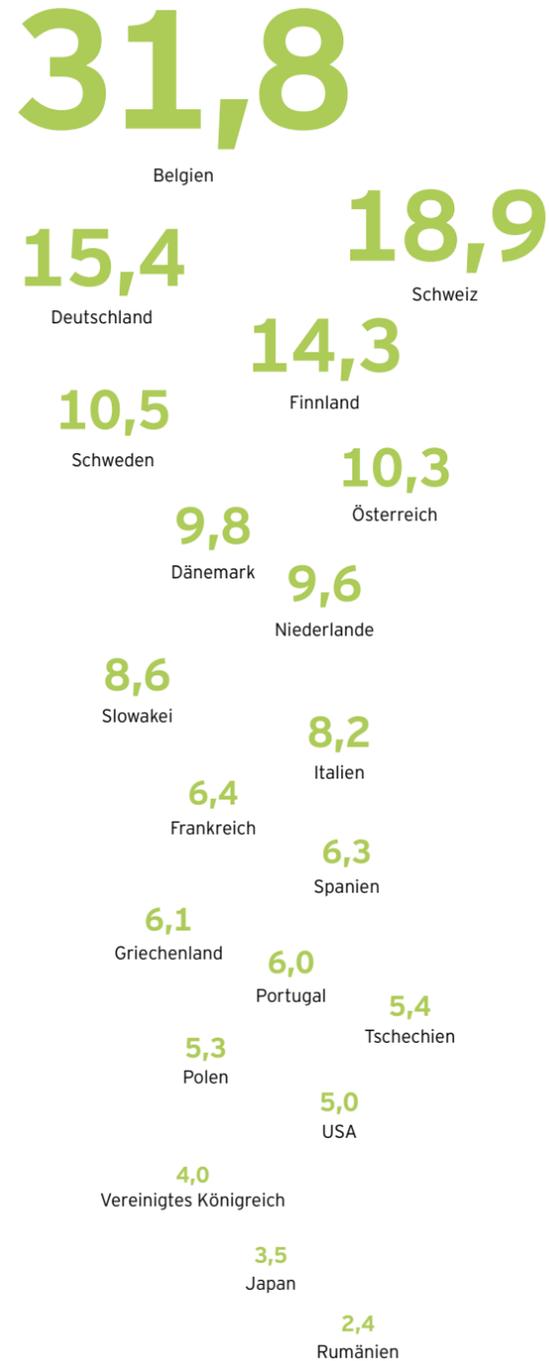


// Der Umstieg von Produktivität auf Generativität und von Effizienz auf Nachhaltigkeit bringt unsere Spezies zurück in den Gleichschritt mit Ebbe und Flut, ...

... mit Rhythmen und Periodizität der weiteren Biosphärengemeinschaft, mit der wir auf komplexe Weise und unteilbar verbunden sind. // (Jeremy Rifkin: Die dritte industrielle Revolution)

Importe pro Kopf

Importvolumen von Kaffee in allen Formen; ausgewählte importierende Länder; 2011; in Kilogramm pro Kopf



Quelle: ICO

Importe in Prozent

Jährliche Veränderung des Importvolumens von Kaffee in allen Formen in Deutschland; in Prozent

1993/1994	-3,7
1994/1995	-5,4
1995/1996	5,1
1996/1997	2,9
1997/1998	-1,2
1998/1999	4,2
1999/2000	-3,0
2000/2001	-6,2
2001/2002	5,2
2002/2003	1,4
2003/2004	10,4
2004/2005	-3,7
2005/2006	10,9
2006/2007	5,5
2007/2008	1,6
2008/2009	-2,3
2009/2010	6,1
2010/2011	1,6
2011/2012	4,3

Quellen: ICO, Statista Analyse

Importe in Zukunft

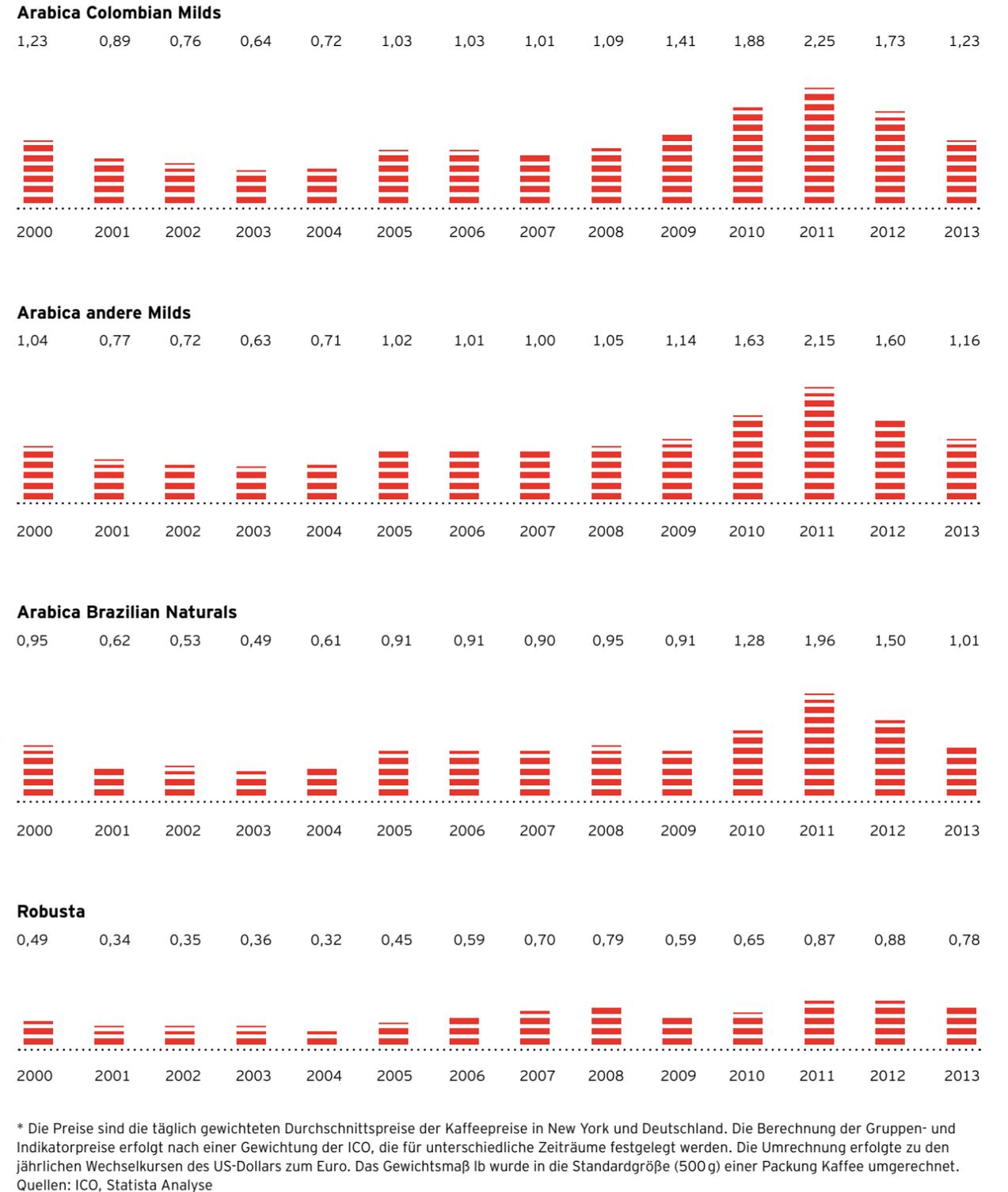
Prognostiziertes Importvolumen von Kaffee in allen Formen weltweit; in Tausend 60-Kilogramm-Säcken

2012	136 822
2013	139 454
2014	142 086
2015	144 718
2016	147 350
2017	149 983
2018	152 615
2019	155 247
2020	157 879
2021	160 511
2022	163 144
2023	165 776
2024	168 408
2025	171 040

Prognose auf Basis der linearen Trendfortschreibung.
Quellen: ICO, Statista Analyse

Schwankungen in Euro

Weltweite Entwicklung der Indikatorpreise* von Kaffee nach Sorten; in Euro pro 500 Gramm



// „(Vom Mond aus gesehen) ist es unmöglich, die Grenzen zwischen den Nationen zu erkennen und all die anderen künstlichen Barrieren, die Menschen voneinander trennen. Was uns dieses Bild mit einer dramatischen Kraft vermittelt: Alle gemeinsam sind wir von ...

... der Gesundheit unserer einen und einzigen Erde abhängig. Unser gemeinsames Interesse, sie zu pflegen und zu bewahren, transzendiert alle unsere willkürlichen Trennungen.“ //
(UN-Sonderbeauftragter Maurice Strong bei der UN-Konferenz über die menschliche Umwelt in Stockholm, 1972)

Ganz gelöst

Verkaufspreise von Röstkaffee in ausgewählten Ländern; in Euro pro 500 Gramm

	2000	2005	2012	Veränd. 2000-2012
Vereinigtes Königreich	7,08	6,00	7,56	7 %
Italien	5,31	5,43	7,28	37 %
Österreich	3,64	3,34	7,18	97 %
Lettland	4,74	3,48	6,91	46 %
Luxemburg	5,05	5,35	6,77	34 %
Japan	15,44	7,29	6,45	-58 %
Türkei	k. A.	k. A.	6,41	k. A.
Tschechien	4,02	3,36	6,09	51 %
Litauen	4,32	3,35	6,06	40 %
Slowakei	2,92	2,47	5,75	97 %
Dänemark	4,12	3,79	5,75	39 %
Malta	4,61	4,21	5,57	21 %
Belgien	3,84	3,63	5,32	38 %
Ungarn	3,25	3,29	5,17	59 %
USA	4,12	2,89	4,90	19 %
Portugal	4,72	4,27	4,86	3 %
Norwegen	3,56	3,64	4,66	31 %
Zypern	4,28	4,68	4,61	8 %
Schweden	3,62	2,65	4,46	23 %
Finnland	2,74	2,52	4,11	50 %
Deutschland	3,39	3,60	4,07	20 %
Slowenien	4,25	3,30	3,84	-10 %
Spanien	3,21	2,86	3,82	19 %
Polen	3,36	2,27	3,56	6 %
Frankreich	2,56	2,44	3,36	31 %
Bulgarien	k. A.	2,59	2,95	k. A.
Niederlande	3,36	3,33	k. A.	k. A.
Schweiz	4,89	5,20	k. A.	k. A.

Die Umrechnung erfolgte zu den jährlichen Wechselkursen des US-Dollars zum Euro. Quellen: ICO, Statista Analyse

Ganz individuell

Preis einer Tasse Röstkaffee in ausgewählten Ländern; in Euro-Cent pro Tasse ☕ 2000 ☕ 2012

9,72 / 10,58 Vereinigtes Königreich	7,43 / 10,20 Italien	6,64 / 9,67 Lettland	21,62 / 9,03 Japan	6,05 / 8,49 Litauen
6,44 / 7,18 Malta	5,10 / 10,5 Österreich	7,08 / 9,48 Luxemburg	5,63 / 8,52 Tschechien	4,09 / 8,06 Slowakei

Die Berechnung basiert auf den durchschnittlichen jährlichen Handelspreisen in den jeweiligen Ländern. Für eine Tasse wurden ...

// „Wir sind Schlafwandler. Trotz der sich häufenden Beweise dafür, dass dieses auf fossilen Brennstoffen aufgebaute Industriezeitalter im Sterben liegt und die Erde vor einem ...

Ganz verschieden

Durchschnittliche Ausgaben für Röstkaffee pro Kopf und Jahr in ausgewählten Ländern; in Euro

	2000	2005	2010	2012
Luxemburg	159,9	250,4	255,0	260,5
Österreich	38,2	30,1	57,6	103,3
Dänemark	58,7	53,5	62,7	79,3
Finnland	49,1	50,6	58,3	78,7
Italien	46,1	49,5	56,2	65,9
Norwegen	49,9	56,1	53,9	64,1
Schweden	45,9	32,9	40,8	52,0
Zypern	39,4	42,3	39,2	43,2
Belgien	40,8	38,7	33,2	42,1
Deutschland	34,7	36,3	42,8	42,1
Tschechien	21,0	20,7	17,8	37,9
Portugal	28,7	25,5	30,3	36,1
Litauen	20,5	18,2	29,1	35,8
Japan	77,4	39,0	28,6	34,6
Vereinigtes Königreich	27,0	25,6	28,9	33,6
USA	26,3	19,7	21,8	33,3
Slowenien	35,5	28,7	34,4	33,2
Lettland	30,9	21,4	22,5	32,8
Frankreich	22,6	18,4	26,2	29,5
Spanien	22,9	19,0	21,8	27,3
Malta	10,5	16,1	13,9	26,9
Slowakei	13,7	12,9	23,9	20,4
Polen	17,1	13,0	16,4	17,1
Bulgarien	k. A.	13,8	15,2	14,7
Ungarn	19,3	17,8	15,1	12,6
Türkei	k. A.	k. A.	3,9	5,6
Niederlande	37,7	37,7	29,6	k. A.
Schweiz	54,2	74,0	67,7	k. A.

Die Umrechnung erfolgte zu den jährlichen Wechselkursen des US-Dollars zum Euro. Quellen: ICO, Statista Analyse

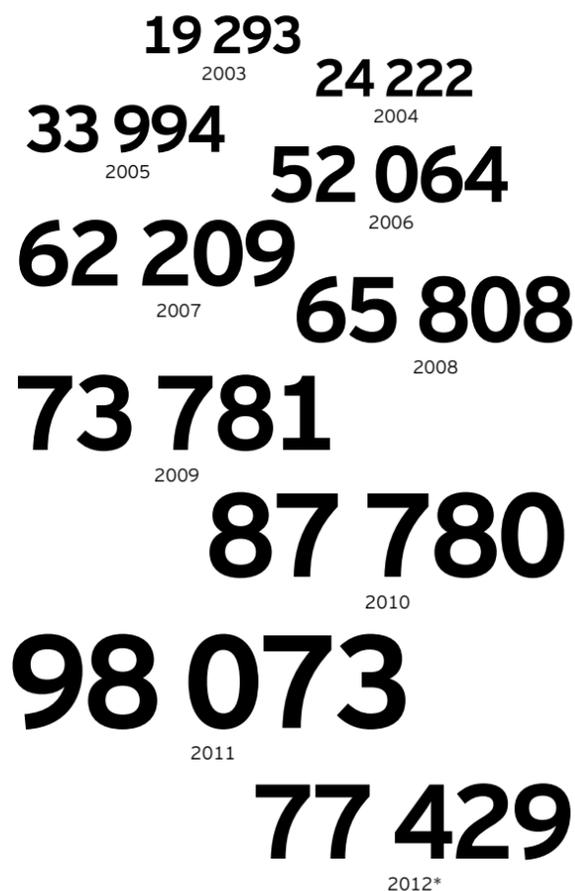
5,77 / 8,04 Dänemark	5,77 / 6,87 USA	5,99 / 6,46 Zypern	4,74 / 5,70 Deutschland	4,70 / 4,98 Polen
5,38 / 7,45 Belgien	6,61 / 6,81 Portugal	5,07 / 6,24 Schweden	5,95 / 5,38 Slowenien	3,59 / 4,71 Frankreich
4,55 / 7,24 Ungarn	4,99 / 6,52 Norwegen	3,83 / 5,75 Finnland	4,50 / 5,35 Spanien	4,71 / 6,64* Niederlande

... 7 g Röstkaffee zugrunde gelegt. * 2011. Quelle: ICO

... potenziell destabilisierenden Klimawandel steht, weigert sich die Menschheit weithin, die Realität ihrer Situation anzuerkennen. // (Jeremy Rifkin: Die dritte industrielle Revolution)

Fairtrade weltweit

Geschätzter Einzelhandelsabsatz von Fairtrade-zertifiziertem Kaffee weltweit; in Tonnen



* Ab 2012: Rohkaffee; davor: löslicher Kaffee und Röstkaffee. Quellen: Fairtrade International, Statista Analyse



Fairtrade in Deutschland

Umsatz mit Fairtrade-zertifiziertem Kaffee in Deutschland; in Millionen Euro

2011	237,96
2012	251,06

Veränderung 2011-2012 6 %

Quellen: TransFair e. V., Statista Analyse



Fairtrade in Tonnen

Absatz von Fairtrade-zertifiziertem Kaffee in Deutschland; in Tonnen

2000	3 100
2001	3 130
2002	2 940
2003	2 830
2004	3 000
2005	3 300
2006	3 900
2007	4 350
2008	4 960
2009	5 620
2010	7 200
2011	8 807
2012	9 322

178 % Veränderung 1999-2010
8 % CAGR 1999-2010

Quelle: TransFair e. V., Statista Analyse



Fairtrade in Prozent

Anteil von Deutschland am Fairtrade-Kaffeeabsatz weltweit; in Prozent

2002	18,6
2003	14,7
2004	12,4
2005	9,7
2006	7,5
2007	7,0
2008	7,5
2009	7,6
2010	8,2
2011	9,0
2012	12,0

Quellen: Fairtrade International, TransFair e. V., Statista Analyse



Geht's noch?

Bio-Anteil von Fairtrade-zertifiziertem Kaffee in Deutschland; in Prozent

2007	63
2008	65
2009	66
2010	67
2011	76
2012	78

Gastroanteil von Fairtrade-zertifiziertem Kaffee in Deutschland; in Prozent

2011	30
2012	31

Marktanteil von Fairtrade-zertifiziertem Kaffee; 2012; in Prozent

Fairtrade-zertifizierter Kaffee	2,2
Konventioneller Kaffee	97,8



Geht so

Bio-Anteil ausgewählter Fairtrade-zertifizierter Produkte; in Prozent

	2008	2010	2012
Bananen / Südfrüchte	96	100	88
Kaffee	65	67	78
Tee	67	79	77
Kakao	58	58	72
Reis	54	49	56
Schokolade	79	76	52
Süßwaren	54	77	47
Textilien	5	15	39
Fruchtsaft	5	2	11
Zucker	15	12	11
Honig	9	22	10
Wein	63	23	5
Eiscreme	k. A.	1	0

Der Bioanteil / Gastroanteil basiert auf der Absatzmenge. Quellen: TransFair e. V., Statista Analyse



Geht nicht

Art des genutzten Kaffees zu Hause, Deutschland; in Prozent

	2011	2012
Nachhaltiger Kaffee	20	22
Konventionell hergestellter Kaffee	72	70
Weiß nicht, kauft jemand anderes	8	8

Basis: 1 000 Bundesbürger ab 18 Jahren. Quelle: Aral AG



Geht doch

Absatz ausgewählter Fairtrade-Produkte in Deutschland; in Tonnen

	2008	2010	2012
Bananen / Südfrüchte	12 000	7 500	21 139
Kaffee	4 960	7 200	9 322
Eiscreme	212	602	3 444
Zucker	1 250	1 800	2 236
Süßwaren	170	285	937
Reis	450	603	799
Schokolade	750	980	796
Wein	557	1 105	613
Kakao	276	246	304
Tee	202	231	200
Honig	545	450	143

Veränderung 2008-2012; in Prozent

Bananen / Südfrüchte	76 %
Kaffee	88 %
Eiscreme	1 525 %
Zucker	79 %
Süßwaren	451 %
Reis	78 %
Schokolade	6 %
Wein	10 %
Kakao	10 %
Tee	-1 %
Honig	-74 %



// „Die Ausgewogenheit von Ökonomie, Ökologie und sozialer Verantwortung kann nur in Zusammenarbeit zwischen Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und jedem Einzelnen gelingen.“ // (Vera Gäde-Butzlaff, Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung)

// „Ich verspreche, alles in meiner Macht Stehende zu tun, damit die Erde eine sichere und gastfreundliche Heimat für die jetzige und die zukünftigen Generationen ist.“ // („Erdgelöbnis“, das alle anwesenden Regierungschefs bei der UN-Konferenz zu Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio unterzeichneten.)

Kaffee führt

Umsatzanteil einzelner Fairtrade-zertifizierter Produkte am Gesamtumsatz von Fairtrade-zertifizierten Produkten; Deutschland, 2012 (2011); in Prozent



Quelle: TransFair e. V. Illustrationen: © raven - fotolia.com

Eiscreme läuft

Umsatz von Fairtrade-zertifizierten Produkten; Deutschland; 2012 (2011); in Millionen Euro

Kaffee	251	(238)
Blumen (Stiele)	81	(30)
Eiscreme	48	(15)
Textilien	42	(16)
Bananen / Südfrüchte	38	(21)
Schokolade	15	(24)
Süßwaren	14	(10)
Fruchtsaft	10	(10)
Tee	8	(9)
Zucker	8	(7)
Mischgetränke	6	(4)
Reis	4	(6)
Wein	3	(4)
Kakao / Trinkschokolade	2	(2)
Honig	1	(3)
Trockenfrüchte / Nüsse / Gewürze / Öl	1	(1)
Sportbälle	1	(0)
Holz	0	(0)

Veränderung 2011-2012:

Kaffee	6 %
Blumen (Stiele)	173 %
Eiscreme	214 %
Textilien	157 %
Bananen / Südfrüchte	76 %
Schokolade	-38 %
Süßwaren	47 %
Fruchtsaft	8 %
Tee	-8 %
Zucker	8 %
Mischgetränke	36 %
Reis	-32 %
Wein	-29 %
Kakao / Trinkschokolade	4 %
Honig	-61 %
Trockenfrüchte / Nüsse / Gewürze / Öl	4 %
Sportbälle	36 %
Holz	38 %

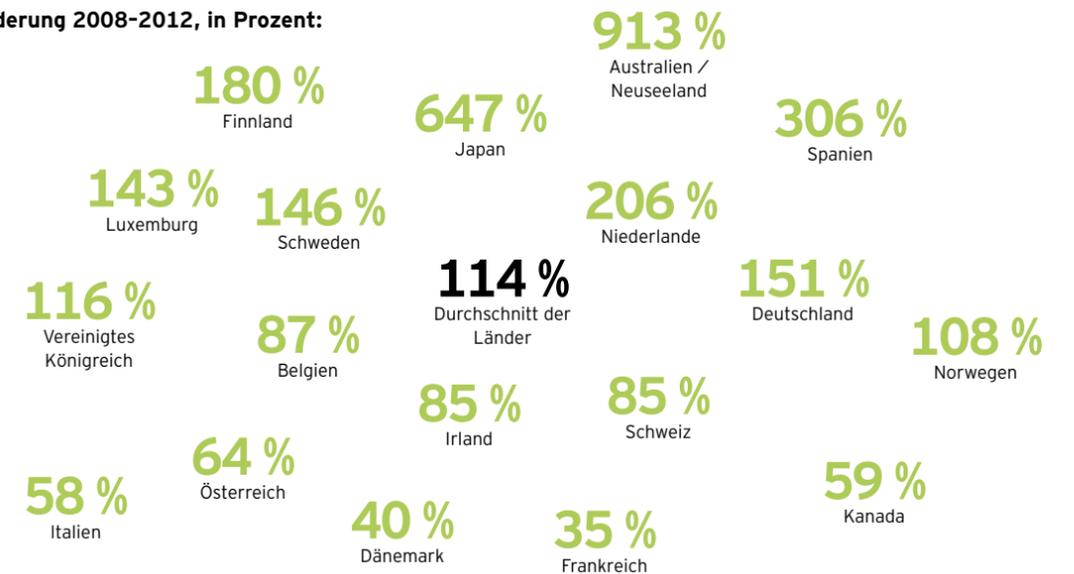
Quelle: TransFair e. V.

Fair verkauft

Umsatz* von Fairtrade-Produkten in ausgewählten Ländern weltweit; in Millionen Euro

	2008	2009	2010	2011	2012
Vereinigtes Königreich	881	947	1 344	1 532	1 905
Deutschland	213	267	340	401	533
Frankreich	256	288	303	315	346
Schweiz	169	180	220	265	312
Kanada	124	202	195	200	197
Australien/Neuseeland	19	29	126	151	188
Niederlande	61	86	119	147	186
Schweden	73	83	108	134	179
Irland	94	119	138	159	175
Finnland	54	87	93	103	152
Österreich	65	72	87	100	107
Belgien	46	56	72	71	86
Dänemark	51	54	63	75	72
Japan	10	11	14	59	71
Italien	41	43	49	58	65
Norwegen	31	35	44	54	64
Spanien	5	8	14	20	22
Südafrika	k. A.	0	2	7	22
Luxemburg	4	5	6	7	10
Summe	2 196	2 573	3 338	3 857	4 694

Veränderung 2008-2012, in Prozent:



* Alle Angaben sind geschätzt. In den meisten Fällen handelt es sich um durchschnittliche Gastronomiepreise oder hochgerechnete Einzelhandelspreise für Gastronomie. Quelle: Fairtrade International, Statista Analyse

// „Wir beginnen gerade erst zu erahnen, was Nachhaltigkeit für die Ökonomie bedeuten wird.

Das Thema ist noch sehr jung.“ //

(Reto Ringger, CEO der Globalance Bank und Erfinder des „Dow Jones Sustainability Index“ in brandeins 12/2008)

// „Eine andere Welt ist nicht nur möglich. Sie ist schon im Entstehen.

An einem stillen Tag kann ich sie atmen hören.“ //

(Arundhati Roy, indische Schriftstellerin, in ihrer Rede beim Weltsozialforum 2003 in Porto Alegre, Brasilien)

QUELLEN (Kurzbezeichnung):

4C Association
Ancora Coffee Roasters
best for planning 2013
brand eins
Brundtland-Bericht
Bundesministerium der Finanzen
Central Intelligence Agency (**CIA**)
Coffee Intelligence
Commission des cafés indigènes
Deutscher Kaffeeverband e. V.
Fairtrade International
Food and Agriculture Organization of the United Nations
(FAO)
GEPA
International Coffee Organization (**ICO**)
International Monetary Fund (**IMF**)
Kaffee Blog (espresso-kaffee-blog.de)
Lexikon der Nachhaltigkeit
Netzwerk Nachhaltigkeit
oeko-fair.de
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
(WIFO)
procafe.ch
Die PTA in der Apotheke
Rainforest Alliance
Rat für nachhaltige Entwicklung
Specialty Coffee Association of Europe (**SCAE**)
Statista Analyse
Statistisches Amt der Europäischen Union (**Eurostat**)
TransFair e. V.
Umweltbundesamt
UTZ Certified
Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e. V.
Water Footprint Network
Westdeutscher Rundfunk (**WDR**)

LITERATUR:

Aus folgenden Büchern und Artikeln haben wir zitiert:

Bernd Klauer: Was ist Nachhaltigkeit und wie kann man eine nachhaltige Entwicklung erreichen? In: Zeitschrift für angewandte Umweltforschung; 12/1999, S. 86-97

Joachim H. Spangenberg, Sylvia Lorek: Lebensqualität, Konsum und Umwelt: intelligente Lösungen statt unnötiger Gegensätze; Gutachten. Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, 2003, 46 Seiten

Ulrich Grober: Die Entdeckung der Nachhaltigkeit. Kulturgeschichte eines Begriffs. Verlag Antje Kunstmann, München, 2013, 300 Seiten, 14,95 Euro

Jeremy Rifkin: Die dritte industrielle Revolution. Die Zukunft der Wirtschaft nach dem Atomzeitalter. Campus, Frankfurt / New York, 2011, 304 Seiten, 24,99 Euro

IMPRESSUM

Herausgeber: Tchibo
Chefredaktion: Susanne Risch
Artdirektion: Britta Max
Chefin vom Dienst: Michaela Streimelweger
Redaktion: Lydia Gless, Renate Hensel, Peter Lau, Kathrin Lilienthal

Illustration: Jindrich Novotny

Marktforschung, Recherche, Daten und Quellen: Hubertus Bitting, Stefanie Eden, Adriane Hartmann, Marie-Luise Sauter, Volker Staffa, Christian Wendt, Ute Wöhrmann

Konzept: brand eins Wissen, statista.com
© brand eins Wissen, Hamburg 2014
